

Bezugspreis:
Wochenblatt, 20.- M., monatlich 10.- M.,
frei ins Haus, voraus zahlbar. Ver-
beugung: Monatlich 10.- M., einjährig 100.-
M., halbjährig 50.- M., unter Kreuzband für
Deutschland, Pommern, das Saar- und
Rheinland, sowie die ehemals deut-
schen Gebiete Polens, Ostpreußen,
Ungarn und Siebenbürgen 20.- M., für
das übrige Ausland 27.- M. Post-
bestellungen nehmen an: Deutschland,
Ungarn, Litauen, Estland, Däne-
mark, Holland, Preußen, Schweden
und die Schweiz.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-
beilage „Welt und Zeit“ der Unter-
haltungsbeilage „Heimwelt“ und der
Beilage „Erdkunde und Kleinanzeigen“
erscheint wöchentlich normal Sonntags
und Montags einmal.
Telegraphisch: „Vorwärts“
„Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die schmalsteilen Kompositionen
betragen 5.00 M. „kleine Anzeigen“
das ist gedruckt Wort 1.50 M. (je-
weils zwei gedruckt Worte), jedes
weiteres Wort 1.- M. Stellenanzeigen
und Stellenanzeigen das erste
Wort 1.- M., jedes weitere Wort
20 Hg. Worte über 15 Buchstaben
zahlen für zwei Worte. Familien-An-
zeigen für Abonnenten 2.- M. Die
Preise verstehen sich einschließlich
Leistungsgeldes.

Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis 6 Uhr nachmittags im
Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Linden-
str. 3, abgegeben werden. Bezahlung
von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Redaktion Vorwärts 15195-97
Expedition Vorwärts 11753-54

Sonntag, den 26. Juni 1921

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Inseraten-
Abteilung Vorwärts 11753-54

Sozialdemokratischer Parteitag.

Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft der
Partei-Vorstand den nächsten Parteitag auf
Sonntag, den 18. September, abends 6 Uhr
nach Görlitz (Stadthalle) ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes:
 - a) Allgemeines. Referent: Franz Krüger.
 - b) Organisation und Kasse. Referent: Bartels.
2. Bericht der Kontrollkommission. Referent: Brähne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. Referent: Gustav Hoch.
4. Die Wirkung des Verfaller Vertrages auf die innere und
äußere Politik Deutschlands. Referent: Hermann Müller.
5. Das Parteiprogramm. Referent: Hermann Molkenbuhr.
6. Anträge.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des
Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, die Vorbereitungen für den
Parteitag, besonders die Wahlen der Delegierten und die Stellung
von Anträgen rechtzeitig zu bewerkstelligen. Die Anträge der
Parteiorganisationen müssen spätestens am 20. Au-
gust im Besitze des Parteivorstandes sein, wenn sie nach den Be-
stimmungen des Organisationsstatuts veröffentlicht werden und in
der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Die an den Partei-
vorstand einzureichenden Anträge sind, jeder für sich, auf ein be-
sonderes Blatt Papier zu schreiben. Nur eine Seite des Papiers darf
beschrieben werden.

Am 17. September, vormittags 10 Uhr, findet in Görlitz
(Stadthalle) eine

Reichsfrauenkonferenz

statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Die Arbeit der Frau in der Gemeinde:
 - a) wirtschaftlich
 - b) sozial
 - c) Vereinsarbeit
 Referenten werden noch bekanntgegeben.
2. Bericht über den Stand der Frauenbewegung. Referentin:
Marie Juchacz.

Zur Teilnahme berechtigt sind aus jedem Bezirk 1 bis 2 Dele-
gierte, die weiblichen Delegierten zum Parteitag und die weiblichen
Mitglieder des Reichstags. Sofern männliche Genossen von ihrer
Bezirksleitung mit Mandat versehen werden, sind sie zur Teilnahme
an der Reichsfrauenkonferenz berechtigt.

Die Bezirksleitungen werden dringend ersucht, dem
Partei-Vorstand die Namen der gewählten Delegierten unter genauer
Adressenangabe möglichst bis zum 25. August mitzuteilen, damit ihnen
das Mandat, die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugesandt
werden können.

Wegen Wohnungsbeschaffung müssen sich die Dele-
gierten beim Ortskomitee melden. Adresse: Goltzstr. 2,
Görlitz, Luisenstraße 2.

Berlin, den 25. Juni 1921.

Der Parteivorstand.

Oberschlesien und Frieden.

Der französische Ministerpräsident hat am Freitag im
Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine Rede
gehalten, die in der deutschen Presse sehr verschieden wieder-
gegeben und ebenso verschieden kommentiert worden ist. Eine
so ungenaue Berichterstattung ist ein großer
Uebelstand, da sie unter Umständen Aufregung hervorrufen, wo
gar kein Anlaß ist, ein andermal wieder vielleicht Beruhigung
schafft, wo schärfste Wachsamkeit am Platze wäre. Einstweilen
sehen wir vor der Tatsache, daß die Rede Briands in Deutsch-
land zwar großes Aufsehen erregt, daß aber kein Mensch
eigentlich genau weiß, was in ihr gesagt worden ist.

Nach einem Bericht der „Boschischen Zeitung“ z. B. soll
Briand gesagt haben, die Aufrechterhaltung der
Sanktionen sei notwendig, um das Kabinett Wirth
zu stützen, die Aufhebung würde nur den Alldeutschen zugute
kommen. Da Herr Briand weder ein Witzbold noch ein
Geisteskranker ist, kann man nicht annehmen, daß er sich wief-
lich in irgendeinem ähnlichen Sinn ausgesprochen hat. Auch
Herr Briand muß wissen, daß die Aufrechterhaltung der ver-
tragswidrigen Sanktionen nach der Annahme des Ultimatus
durch Deutschland der stärkste Trumpf der deutsch-nationalen
Propaganda, die peinlichste Schwierigkeit für das Kabinett
Wirth ist. Herr Briand weiß aus der Zeit, in der er noch
internationaler Sozialist war, daß die nationalistischen Strö-
mungen aller Länder sich gegenseitig fördern, und er weiß auch
sehr wohl als Ministerpräsident, daß die Stärke des franzö-
sischen Nationalismus der einzige eigentliche Grund
ist, warum sich Frankreich an dem offensündigen Unrecht der
Sanktionen so hartnäckig festklammert. Ihre Aufhebung nach
der Annahme des Ultimatus wäre ein Erfolg für das Kabi-
nett Wirth und ein moralischer Erfolg auch für Frankreich
gewesen. Ihre Aufrechterhaltung aber ist ein höchst unmora-
lischer Triumph für den französischen und ein wirksamer Agi-
tationsstoff gegen das Kabinett Wirth für den deutschen
Nationalismus.

Auch sonst geben sich die Franzosen einer angenehmen
Selbsttäuschung hin, wenn sie glauben, sie hätten schon irgend
etwas getan, um der gegenwärtigen deutschen Regierung das
Leben leicht zu machen. Frankreich ist auf eine Politik fest-
gelegt, die ein so kluges, den Interessen beider Völker
dienendes Verhalten nicht gestattet. Die französischen Luden-
dorffs, die an nichts anderes als an den nächsten Krieg denken
können, haben sich in den Gedanken verrammt, daß Polen
als Bundesgenosse in diesem künftigen Krieg mit allen Mitteln
gestärkt werden müsse, und darum wollen sie Oberschle-
sien den Polen opfern, obwohl jeder wirtschaftlich den-
kende Mensch weiß, daß dadurch die Glaubwürdigkeit
Frankreichs an Deutschland in erheblichem Maße gefährdet
werden.

In seiner Rede vom Freitag soll Briand weiter gesagt
haben, daß sich die Auffassungen Englands und Frankreichs
in der ober-schlesischen Frage bedeutend genähert hätten. Das
scheint leider richtig zu sein — leider, weil diese Annäherung
dadurch entstand, daß Frankreich blieb, wo es war, und Eng-
land sich dorthin begab, wohin Frankreich es haben wollte.
Wenn es wahr ist, daß infolge dieser Annäherung der grö-
ßere Teil des Industriegebiets Polen zu-
gesprungen werden soll, so läßt sich die Frage nicht unter-
drücken, ob das große britische Reich von einem ernststen Staats-
mann geleitet wird. Nach Lord Georges berühmter Rede über
„fair play“ müßte eine solche Lösung als ein geradezu kata-
strophaler Umschwung Englands erscheinen, und überall würde
sich dann die Ueberzeugung verbreiten, daß England entweder
in Europa nichts mehr ausrichten kann oder sich aber wegen
andere gelagerter Interessen an Europa gänzlich desinter-
essiert.

Das wird keineswegs in der Absicht ausgesprochen, die
der deutschen Presse von ihrer französischen Kollegin so oft
unterstellt wird, England gegen Frankreich auszuspielen. Die
deutsche Presse wäre sehr töricht, wenn sie ihren Worten eine
Kraft zumuten würde, die einen solchen Versuch als aussichts-
reich erscheinen ließe. Zudem sind wir Sozialdemokraten die
Lehnen, die ihre Aufgabe darin erblicken, Zwietracht unter
fremde Völker zu säen, und so wenig wir die Entente lieben,
so wenig sind wir davon überzeugt, daß ihr plötzlicher Zu-
sammenbruch unserem Erdteil zum Segen gereichen würde.
Was wir aber nicht wollen und wogegen wir protestieren, das
ist das Bestreben, Oberschlesien zum Gegenstand eines
weltpolitischen Tauschgeschäftes zu machen.

Obwohl sich die Bevölkerung Oberschlesiens mit gewaltiger
Mehrheit für Deutschland ausgesprochen hat und seine wirt-
schaftlichen Zusammenhänge gleichfalls nach Westen weisen,
das Verbleiben eines ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland
nach dem Friedensvertrag aber durchaus gerechtfertigt wäre,
wird ein gewisser Teil dieses Landes Polen zugewiesen werden
— darüber gibt sich in Deutschland kein Mensch mehr einer
Täuschung hin. Der Augenblick, in dem diese Abtrennung
erfolgt, wird ein schmerzlicher für ganz Deutschland, ein kriti-
scher für seine gegenwärtige Regierung sein. Ob die Regie-

Die Orgesch für aufgelöst erklärt!

Berlin, 25. Juni. (WZB.) Am 31. Mai d. J. hat,
wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der Interalliierten Militär-
kontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt ersorderte Liste der
aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht. Mit Rücksicht
auf den am 30. Juni bevorstehenden Ablauf der im Ultimatum für
die Auflösung gesetzten Frist hat die Reichsregierung nunmehr die
formellen Bekanntmachungen über die Auflösung der
Einwohnerwehren in Bayern, der Orts- und
Grenzwehren in Ostpreußen und der Organisatio-
nen Escherich erlassen.

Den der amtlichen Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen,
die Montag im Reichsgesetzblatt erfolgt, sind die Organisationen
aufgelöst. Ihre Eintragung im Register ist von Amts
wegen zu löschen. Die Beteiligung an den aufgelösten Orga-
nisationen ist strafbar.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist be-
kanntlich dadurch eingetreten, daß, während der Friedensvertrag von
6. Mai d. J. in Verbindung mit der Pariser Note vom 29. Januar
Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen aus-
erlegt und die Bestimmungen des Friedensvertrages in diesem für
Deutschland unangenehme Sinne interpretiert. Die Reichsregierung
war durch die Annahme des Ultimatus gezwungen, diese Inter-
pretation zu übernehmen und auch ihrerseits diese von ihr früher
bekämpfte Auslegung der Artikel 177, 178 des Friedensvertrages an-
zuwenden.

Zunächst für die Auflösungsverfügung auf Grund der Artikel
177, 178 sind nach dem Gesetz vom 22. März 1921 die Landes-
regierungen, und, wenn diese von der Auflösung
absehen, die Reichsregierung. Die beteiligten Landes-
regierungen haben es zum Teil vorgezogen, die Verfügung
der Reichsregierung zu überlassen, wollen jedoch selbstverständlich,
getreu der Verfassung und in Anerkennung der Zwangslage der
Reichsregierung, dieser Verfügung Rechnung tragen. Die
Reichsregierung richtet nunmehr an alle Beteiligten die drin-
gende Aufforderung, auch ihrerseits sich mit Rücksicht auf die
Zwangslage in die gegebene Notwendigkeit im vaterländischen In-
teresse zu fügen.

Der Erlaß war eine sachliche Notwendigkeit sowohl aus
außenpolitischen wie innenpolitischen Gründen. An seiner Be-
rechtigung ist nicht zu zweifeln. Eben deswegen hätten wir
ihn in der Sprache etwas energischer, weniger einschul-
digend und beschwörend gewünscht. Die Kreise, die der Ent-
waffnung aktive und passive Resistenz entgegensehen, werden
auch durch die triftigsten Darlegungen und wohlwollendsten
Ermahnungen nicht befehrt werden. Ihnen gegenüber hilft
nur ein Mittel: die Ankündigung rücksichtslosen
Durchgreifens, der die Tat auf dem Fuße folgt.

Sehr bezeichnend für die Situation ist der Hinweis auf
gewisse Landesregierungen, die nicht selber der
ihnen obliegenden Entwaffnungspflicht nachkommen wollen,
sondern die Sache dem Reich überlassen, worunter natürlich
in erster Linie die bayerische Regierung klar zu verstehen

ist. Wenn es auch heißt, daß sie dem Erlaß „natürlich“ Rech-
nung tragen wollen, so deutet doch das Verhalten dieser Re-
gierungen darauf hin, daß wir noch nicht am Ende aller Kon-
flikte stehen. Für die Reichsregierung kann es nur eines
geben: Fest bleiben!

Die Bekanntmachungen des Reichskanzlers über die Auflösung
der Selbstschutzorganisationen haben folgenden Wortlaut:

1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921
die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und
Grenzwehren für aufgelöst erklärt.

Alle Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen
als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

2. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921
hiermit die Organisationen Escherich innerhalb des Deut-
schen Reiches für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als
Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

3. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai
1921 die Einwohnerwehren innerhalb des Freistaates
Bayern für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als
Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

Teilweise Aufhebung des Belagerungs- zustandes.

Magdeburg, 25. Juni. (WZB.) Nach Mitteilung des Ober-
präsidiums ist die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. März
1921 betr. den Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen
mit Wirkung vom 28. Juni 1921 für die Bezirke Magdeburg,
Erfurt, Merseburg aufgehoben worden. Ausge-
nommen von dieser Aufhebung sind die Kreise Wittenfeld,
Eisleben-Stadt, Halle-Stadt, Mansfelder Ge-
birgskreis, Mansfelder Seckreis, Merseburg-
Stadt, Merseburg-Land, Duerfurt, Saalekreis,
Weitzenfels-Land und Weitzenfels-Stadt.

Reichspräsident Ebert hat Sonnabend abend Bregentheim ver-
lassen, um sich unmittelbar nach Berlin zurückzubewegen.

...ung diese Reise überleben kann, wird von der Art abhängen, in der die Teilung erfolgt.

Es sind hier zwei Übergänge möglich. Der eine — und der ist bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge der weniger wahrscheinliche — ist der, daß Deutschland alles vorwiegend deutsche und von Deutschland ohne wirtschaftliche Zerschneidung nicht abtrennbare Gebiet behält, und das wäre ein Erfolg für die deutsche Regierung, so laut auch ihre inneren Gegner das Gegenteil behaupten würden. Der andere aber ist der, daß das Industriegebiet wirklich zum größten Teil losgerissen wird, und dann könnte sehr leicht die Frage entstehen, ob die erste deutsche Regierung, deren guter Wille auch von Frankreich anerkannt wird, noch die Kraft besitzt, weiter zu existieren.

Neue Franzosen, denen das polnische Vaterland niemals groß genug sein kann, weil sie trotz aller Erfahrungen der internationalen Politik auf Dankbarkeit rechnen, wirken in Wirklichkeit für den Sturz des Kabinetts Briß. Und das liegt ja auch ganz in der Richtung ihrer sonstigen Politik, denn sie wollen ja nicht die Beruhigung Europas, sondern Fortdauer und Steigerung der Unruhe, von der sie die Gelegenheit zur Ausführung ihrer weitläufigen politischen Pläne erwarten. Die französische Regierung hätte erst dann wirklich etwas zur Stärkung eines unbedingt friedliebenden und demokratischen Kurses in Deutschland getan, wenn sie im Bunde mit der englischen jenen Strömungen mit Festigkeit begegnete und einer Lösung der oberschlesischen Frage zustimmte, die dem Willen der Bevölkerung und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten in gleichem Maße gerecht wird.

Oberschlesien kehrt jetzt, wenn Korfants Wort hält, in die Gewalt der Interalliierten Kommission zurück. Die äußeren Voraussetzungen für eine gerechte, von physischer Gewalt unbeflügelte Entscheidung werden damit geschaffen. Die Möglichkeit ist gegeben, durch sie den Frieden und die Demokratie in Europa zu festigen und auch eine neue Wera des beruhigten Nebeneinanderlebens der deutschen und der polnischen Republik einzuleiten. Sie wird zum Unheil aller zerschlagen, wenn Oberschlesien zum Gegenstand militärpolitischer Spekulationen oder imperialistischer Tauschgeschäfte gemacht wird.

Le Rond und der Polenaufstand.

Der „Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner gestrigen Abendausgabe einen angeblichen Geheimbericht Le Ronds an die französische Gesandtschaft in Berlin, von dem er behauptet, daß er authentisch sei. In diesem Bericht macht Le Rond eingehende Mitteilungen über seine Ansichten und Wünsche in der oberschlesischen Frage und bringt seine Sympathie mit den polnischen Insurgenten so ungewöhnlich zum Ausdruck, daß mit ihm damit die französische Botschaft bei dem polnischen Aufstand klar bewiesen wäre — immer unter der Voraussetzung, daß es echt ist. Das Schreiben, datiert vom 15. Juni, schildert die Gefahren des oberschlesischen Selbstschutzes gegenüber der Interalliierten Kommission und den Insurgenten und fährt fort:

Die Kraft dieser Formationen ist außerordentlich stark und wird noch von Tag zu Tag stärker. Korfants verliert dagegen von Tag zu Tag mehr an Popularität und Chancen, und wird in nächster Zeit gezwungen sein, Oberschlesien zu räumen, wenn wir nicht sofort dem Krieg hier Einhalt gebieten und alle strategischen Punkte einnehmen, um dadurch den deutschen Vorstoß aufzuhalten und so Korfants im Lande zu behalten. Der englische Vertreter sieht es aus den angeführten Gründen ebenfalls als unmöglich an, eine neutrale Zone einzurichten, weil die Deutschen jederzeit derart vorrücken könnten, daß Korfants keinen Widerstand leisten kann und dadurch zurückweichen müßte.

Wir haben infolgedessen mit allen anderen Vertretern der Entente folgendes beschlossen:

1. Korfants kann auf dem Gebiet, das er besetzt hat, seine Organisation fortzuführen und vermehren zum Schutze

der polnischen Einwohner. Wir fordern von Korfants, daß er mehr Disziplin als bisher in seinen Truppen bringt, und daß Korfants unseren Geheimbefehlen unbedingten Gehorsam zollt.

Die Truppen der Interalliierten müssen zu einer geschlossenen Gruppe zusammengezogen werden und die spezielle Aufgabe erhalten, weitere deutsche Vorbereitungen und Vorstöße sowie Besetzung strategischer Punkte, ebenso die Bereinigung der deutschen Abteilungen zu einer Front zu verhindern.

3. Unsere Truppen müssen so aufgestellt und verstärkt werden, daß wir in jedem Augenblick bereit sein können, die deutschen Truppen zu entwaffnen und ihre Munition zu beschlagnahmen, falls sie nicht auf den ersten Befehl von uns die Waffen ausliefern.

Wir sind natürlich außerstande, die Echtheit des Dokuments nachzuprüfen. Was für sie spricht, ist die Tatsache, daß sich die angeblichen Mitteilungen Le Ronds genau mit der Politik decken, die der Vorsitzende der Interalliierten Kommission und seine Truppen in Oberschlesien getrieben haben. Dagegen spricht, daß Herr Le Rond bisher mit glänzendem Geschick seine Absichten zu verbergen bemüht hat und daß es sehr auffallend wäre, wenn er jetzt in einem schriftlichen Brief seinen Gefühlen so freien Lauf ließe. Diese Ungeschicklichkeit ist ihm schwerlich zuzutrauen. Ganz nebenbei müssen wir daran erinnern, daß der „Lokal-Anzeiger“ immer ein Verehrer der Dinge gewesen ist und schon aus diesem Grunde ein Interesse daran hat, die angebliche Notwendigkeit des jetzt im Abbau begriffenen oberschlesischen Selbstschutzes zu beweisen. Wir müssen uns deshalb einer Stellungnahme enthalten und den amtlichen Stellen eine Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit überlassen.

Rückgabe der Geiseln.

Berlin, 25. Juni. (Amst.) Dem deutschen Botschafter in Paris ist folgende Note der Botschafterkonferenz übergeben worden:

Die Botschafterkonferenz hat von einer Liste deutscher Geiseln Kenntnis erhalten, die von den Insurgenten in Oberschlesien festgenommen und nach Polen gebracht worden sein sollen. Sie ist in einer Note vom 9. Juni bei der polnischen Regierung vorzulegen, um die Freilassung der willkürlich festgenommenen Personen zu erwirken. Die Konferenz lenkt die Aufmerksamkeit auf die Persönlichkeiten, die ihr als in verdächtigen Lagern Deutschlands interniert gemeldet sind und die in der beigefügten Liste namentlich aufgeführt werden. Die deutsche Regierung wird ersucht, alles zu unternehmen, um die Auslieferung der Geiseln sicherzustellen.

Sowohl Selbstschutz „Schupo“ usw. Oberschlesier interniert haben, ist ihre Heimsendung im Gange.

Die falsche Rechnung...

Fast wie ein Scherz mutet ein Schreiben des Generals Lecomic Denis an den ersten Bürgermeister der Stadt Bentzin an. Weil ihm für den Monat April eine zu hohe Gasrechnung eingekampt worden war, befiehlt er, die Polizeistunde auf 8 Uhr abends anzusetzen. Wer sich nach 9 Uhr abends auf der Straße blicken lasse, werde von Infanterie- und Kavalleriepatrouillen verhaftet werden! Herr Denis scheint seine Ehre dazuzusetzen, jenen dunkeln Erscheinungen des Kriegs in nichts nachzustehen, für die man gerade in Frankreich wenig schmeichelhafte Namen erfunden hat.

Sforzas Kammerrede.

Rom, 25. Juni. (WB.) In der Kammer erklärte Graf Sforza, er nehme mit Genugtuung von der Regelung des Reparationsproblems Kenntnis. Die Entschließung der deutschen Regierung, den Zahlungsplan zur Ausführung zu bringen und die Entlohnung und die Aburteilung der Kriegsschuldigen vorzunehmen, sei der größte Fortschritt, der seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf dem Wege zur Befreiung Europas erzielt sei. Die gegenwärtige deutsche Regierung habe die feste und loyale Absicht bekundet, die Verpflichtungen zu erfüllen. Deutschland oder vielmehr der bessere Teil des Volkes habe anerkannt, daß er durch Entfernung der Gründe für Argwohn und Zwistigkeiten an seiner vollen wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufrichtung arbeite, die Italien mit herzlichster Befassung

unterstützen werde. Graf Sforza fuhr fort: Nicht der deutschen Regierung, deren gegenwärtiges Verhalten durchaus korrekt ist, wohl aber den Deutschen des einen oder andern der Länder, die mit Hilfe von Verbänden mit mehr oder weniger ausgeprägten Zielen ihre Blicke auf unsere geheiligte Alpen-grenze zu richten wagen, wollen wir sagen, daß unsere Mitbürger deutscher oder slawischer Abstammung durch uns Freiheit haben werden, wodurch uns jedoch nur eine größere Verpflichtung auferlegt wird, außerhalb gesponnene Ränke nicht zuzulassen.

Das oberschlesische Problem.

berührend, erklärte Graf Sforza, er zweifle nicht, daß man eine befriedigende Regelung finden werde. Er betonte, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren und weit größere Verluste brachten als die anderen Alliierten. Die polnische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Insurgenten gemacht; es wäre jedoch wünschenswert gewesen, wenn sie, auch in ihrem eigenen Interesse, von vornherein eine Haltung eingenommen hätte, die geeignet war, jede Zweideutigkeit auszuschalten. Das oberschlesische Problem sei ein Problem der Gerechtigkeit für alle. Die Abstimmung habe ihren Ursprung im Vertrage von Versailles, sie müsse in den Grenzen des Vertrages geregelt werden, ohne daß Gewalt, von welcher Seite auch immer, zur Anwendung komme.

Bei Rebellionssturz lag die Rede Sforzas noch nicht vollständig vor.

Loucheurs Programm.

Paris, 25. Juni. (WB.) „Intransigent“ glaubt die Absichten des Ministers Loucheur in der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete durch folgende Mitteilungen kennzeichnen zu können: Die zerstörten Departements sollen in eine Anzahl von Abschnitten, zum Beispiel zehn, eingeteilt werden, in jedem Gebiet soll eine ständige Kommission gewählt werden, deren Mitglieder allerdings auch aus den übrigen Teilen des betreffenden geschädigten Departements genommen werden könnten. Diesen Kommissionen würden sämtliche Bestellungen des Departements oder Abschnitts zugehen, sei es von Privaten, von Gewerkschaften, Vereinen oder Genossenschaften. Von ihnen würden die Bestellungen unmittelbar an die in Deutschland arbeitende Zentralkommission für die französischen Bestellungen geleitet werden, die dem Wiederaufbauministerium angegliedert ist. Frankreich werde weder Maschinen, noch Waren, sondern Material für den Wiederaufbau der zerstörten Städte und landwirtschaftlichen Gebiete verlangen. Deutscherseits würden die Bestellungen an diejenigen Lieferanten weitergegeben werden, die die vorteilhaftesten Angebote machten. Dann schickte Deutschland die bestellten Materialien unmittelbar in die betreffenden Abschnitte, wo der Wiederaufbau durch französische Arbeiter erfolgen sollte. Das durch die Kommissionen der einzelnen Abschnitte stets auf dem laufenden gehaltene französisches Ministerium der besetzten Gebiete sehe sich anschließend mit der Reparationskommission auseinander. Die Lieferung der 5000 Holzhäuser sei jedoch eine Sache für sich. Die Einzelheiten in dieser Angelegenheit seien noch nicht festgestellt, doch hätten die beiden beteiligten Regierungen den Plan in seiner Gesamtheit als durchführbar anerkannt.

Die Reparationsfolge bleibt.

Paris, 25. Juni. (WB.) Die Reparationskommission hat beschlossen, die auf Reparationskonto abzuleistende deutsche Kohlenmenge für den Monat Juni 1921 auf 2200000 Tonnen festzusetzen. Es ist die gleiche Menge, die von der Kommission bereits für die vergangenen Monate festgesetzt worden war.

Der Zusammenschluß der Kaukasusländer. „Temps“ veröffentlicht eine Nachricht aus Angoro, wonach die armenische Presse den Wortlaut eines Handelsvertrages bekannt gibt, der zwischen Delegierten von Armenien, Georgien und Aserbeidschan abgeschlossen wurde. Durch den Vertrag sind die drei Republiken mit Bezug auf den Außenhandel zu einer Einheit zusammengefügt. Der Hauptort wird Tiflis sein.

Sommerfreuden im Allgäu.

Nachdem die Deutschvolksparteiler aus Vaterlandsliebe beinahe anständig geworden waren, sich im letzten Moment aber doch auf ihren Selbstweil befanden und die Ententesforderungen abgelehnt hatten — die Wehrheit für die Annahme war ja gesichert —, kaufte ich mir auch eine Plakarte nach Bayern — Ziel Allgäu.

Auf dem Allgäuer Bahnhof stellte sich heraus, daß etwa 40 Blöße doppelt und dreifach ausgegeben waren. Das sei schon üblich, meinen die Beamten. Ich rechnete, wie man das seit dem pünktigen Umgeben mit Milliarden gewöhnt worden ist. Gibt die Nitropa für 20 Süge je 40 Karten doppelt aus, so ist das täglich 200 R. 40 . 20 = 1600 R. Damit lassen sich allerlei Unkosten decken.

Im Zuge waren die Stehplätze gut besetzt.

In Bayern begannen wie in der guten alten Zeit die Berühmungen. Hoch Ehrlich!

Reben uns sahen zwei Leute aus Berlin, die sich eine kleine Riste Eier und weißes Mehl mit in die Sommerfrische nahmen.

Es gibt von Augsburg ab auch einen direkten Wagen ins Allgäu. Besser ist es aber, man steigt mehreremal um, der erhoffte Wagen ist schon längst besetzt, wenn man ankommt.

Im Allgäu leben Berliner, Sachsen und Einheimische. Die letzteren erkennst du, soweit sie weiblichen Geschlechts sind, daran, daß sie großbürtige Kleidung tragen. Die übrigen Damen gehen in süßen Diantheblöden, auch wenn sie zwei Zentner wiegen (nicht die Sachen, sondern deren Trägerinnen) und lächlich reden oder bestinnern.

Von Oberstdorf aus wird wieder in Hallschuhen mit hohen Absätzen die Erstigung des Nebelhorns versucht; leider haben die Stöckelschuhe bisher immer noch das Genick gebrochen.

Wenn du Glück hast, wird dir in Berlin die Adresse einer billigen Pension verraten. Du fällst darauf sicher rein. Nimm dir lieber einen Defektiv mit, der stellt in acht bis vierzehn Tagen fest, wo du richtig gekochtes Essen preiswert bekommst.

Die Sehnacht aller Zugvögel, die etwas auf sich halten, ist Schlagjahne. Will ihnen die Bavaria wohl, dann bekommen sie eine Stelle zugewiesen, wo es einmal welche gegeben haben soll. Im übrigen wirst du mit Fleisch, Milch und Käse ernährt. Kartoffeln trägt man hier an der Ährte oder als Schilpsadel. Von 80 Mark Pensionspreis (täglich) an ist Schlagjahne selbstverständlich.

Bier und Ansichtspostkarten bekommt man Galt sei Dank überall. Gehst du über die Grenze, dann verlangt man für die Hellermarken auf eine Karte bzw. 40 Pfennig (Kleinwies gibt auch Wisi). Die Grenzpfähle sind immer noch k. k. österreichisch und k. ö. bayerisch.

An den Ortseisenbahn kann man lesen: Sonntag, nach dem Kirchgang, Berührung im Argus oder Böwen oder in der Alpenrolle. Thema: Anweisung. Hoffentlich sieht man richtig hinter die Schenke, ich habe da noch einige gute Infanteriegewehre stehen sehen.

Dennoch hat der Generalfreier auch hier draußen gut geklappt, nur in einer „schwarzen“ Bude wurde gearbeitet.

Merkwürdig ist, daß im Allgäu mit der zunehmenden Hitze alle Preise die Neigung zum Rietern bekommen, bei schlechtem Wetter gehen sie aber nicht herab.

Auf der Alm do gibts loa Sünd; ist eine Wirtschaft dabei, dann hat man halt dessen ein Fremdenbuch. Darin wird viel gedichtet und gezeichnet. Durch Wilhelm den Rechten ist auch die schöne Sitte der Randbemerkungen eingeführt worden. Zeichnet sich einer: Bergmann aus Berlin, dann findest du sicher ein Hakenkreuz darunter, der andere nennt die Reichshauptstadt ein Reaktions- und Volkswindstest, der dritte schreibt darunter: gefehen: Venia, der vierte folgt mit dem Ausruf: Wa ist mein Ubfag? — der fünfte ist geistreicher, er trägt sich ein: Oberbürgermeister Scheldemann aus Cassel.

Wenn du dich richtig austausen willst, dann ist's zu heiß oder es regnet. Deswegen schält sich bei den Ortsfremden entweder die Haut oder sie trocknen sich am Ofen.

Es gibt schon wieder viel Vieh, es kümmert sich gar nicht um die Menschen, auch dann nicht, wenn es auf Fußsteigen und Fahrwegen geht.

Nachdem die Rüche und Schafe auf die Almen getrieben worden sind, ist soviel Reuschnee gefallen, daß sie sich schneeballen könnten, wenn sie wollten, oder vielleicht wollten, wenn sie könnten. Auch die Touristen sind schon wieder auf den Hütten erschienen. Sie machen auf Landkarten und in Führern die schwierigsten Besteigungen.

Sitzt du im Gasthaus zwischen Fremden, dann hörst du entweder Unterhaltungen über das Essen, oder deln Nachbar erzählt dir ungefragt von seinen gewaltigen alpinen Leistungen. Es gibt auch hier wenig vernünftige Menschen. Du findest sie am ehesten abseits von der Heerstraße, sie haufen bei Einheimischen und laufen den ganzen Neben langen Tag ohne Krone mit großen Augen in der Natur herum. Was die Leute nur davon haben mögen? Ruhe!

Namen telephoniert über 4340 Kilometer. Rauen hat einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen, der diese Telefunkenstation auch auf dem Gebiete der drahtlosen Telephonie an die Spitze sämtlicher Großstationen stellt. Berlin—Rom, London—Paris sind bisher die weitesten Strecken, auf denen die Drahttelephonie noch mit Erfolg benutzt werden kann. Das ist aber nur ein kleiner Bruchteil der Entfernung, die jetzt drahtlos überbrückt ist; denn diese 4340 Kilometer entsprechen ungefähr der Entfernung Rouen—Amerika (Neu-Fundland). Es darf daher erwartet werden, daß die Fortsetzung der Versuche den Beweis der Möglichkeit einer telephonischen Verbindung Berlin—New York erbringt. Schon bei den vor kurzem mit der Hauptstelle des Reichspostministeriums Königswusterhausen angelegten drahtlosen Telephonieverbindungen war sowohl das gelprochene Wort als auch die Pulsübertragung nicht nur in fast allen deutschen Städten, sondern auch in vielen des benachbarten Auslandes einwandfrei aufgenommen worden, trotzdem hier nur mit 10-Kilowatt-Intennen-Energie gearbeitet wurde. Die sich daran anschließenden Versuche von Rauen aus bedienten sich

dagegen einer Telefunken-Hochfrequenzmaschine mit 130 Kilowatt in der Antenne. Die Empfangstationen in Uthen, Budapest, Bukarest, Haag, Helsingfors, Kopenhagen, Kristiania, Madrid, Prag, Stockholm und Zürich hörten diese Sprache Wort für Wort mit vollkommener Deutlichkeit und zwar ohne Empfangsverstärker. Mit nun aber festzustellen, auf welche Entfernungen die drahtlose Telephonie überhaupt noch ausnehmbar ist, hat der argentinische Dampfer „Bahia Blanca“ auf seinem Rückweg nach Amerika, soweit es die atmosphärischen Verhältnisse zuließen, regelmäßige Aufnahmen gemacht und hierbei festgestellt, daß die Telephonie mit dem 10-Kilowatt-Telefunken-Röhrensender von Königswusterhausen noch auf eine Entfernung von 3000 Kilometern und die mit der 130-Kilowatt-Hochfrequenzmaschine in Rauen gegebene auf 4340 Kilometer auszunehmen war. Atmosphärische Störungen unterbanden weitere Versuche. Da nun aber Rauen noch lange nicht mit der vollen Hochfrequenzenergie gefendet hat, ist anzunehmen, daß noch bedeutend größere Entfernungen überbrückt werden können.

Röntgenstrahlen und Heilkunde. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Entdeckung der Röntgenstrahlen hat die „Mensch“ eine Röntgen-Sondernummer herausgegeben, in der die berühmtesten Vertreter des Fachs über den heutigen Stand der Röntgenstrahlen und ihre Anwendung in allgemeinverständlicher Weise berichten. Prof. Dr. Koenig zeigt die geschichtliche Entwicklung der „Röntgenphysik“ seit der Entdeckung der X-Strahlen. Dem Beitrag von Prof. Garro zufolge, der die Anwendung der Röntgenstrahlen in der Chirurgie schildert, konnte man im Anfang einigermaßen brauchbare Röntgenbilder erst nach einer Belichtungszeit von einer Stunde erhalten und nicht einmal eine 2 Zentimeter dicke Bleistiftschicht durchleuchten. Heute kann man wunderbare, deutliche Bilder, die die feinsten Strukturverhältnisse des Knochens wiedergeben, in 2 bis 6 Sekunden Belichtungszeit herstellen. Kleinste Splitterchen von Glas, Metall im Ausmaß von 1 Millimeter, im Gewicht von 0,02 Gramm zeigt uns die Röntgenplatte selbst in beträchtlicher Gewebestiefe. Bei der Erkennung von Lungenerkrankungen, Herzkrankheiten, Nierenerkrankungen, Krankheiten des Magen-Darmkanals und der Bauchorgane sind die Röntgenstrahlen nach den Ausführungen von Prof. Kraus ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel. Von besonderer Bedeutung sind die Einwirkungen der Röntgenstrahlen auf den Hoden und den Eierstock. Ohne daß äußerlich Veränderungen auftreten, können Tiere samenlos gemacht werden, so daß die Zeugungskraft vernichtet oder der Eierstock schwer geschädigt wird. In Amerika wurde auf Grund dieser Ergebnisse die Kastration von Verbrechern und unheilbaren Sündern erfolgreich durchgeführt. Wie Prof. Hoffmann darlegt, leistet die Röntgenbehandlung wohl nirgends so viel Gutes bei so viel verschiedenartigen Leiden wie auf dem Gebiet der Hautkrankheiten. Auch in der Frauenheilkunde sind die Röntgenaufnahmen unentbehrlich geworden. Ausnahmen von Schwangeren in allen Stadien der Schwangerschaft und Geburt haben für das wissenschaftliche Studium der Kindeslagen und ihrer Ursachen sowie des Geburtsmechanismus in normalen und abnormalen Fällen ganz neue Aufschlüsse und Ausblicke ergeben. Mit gutem Erfolg wendet man die Röntgenstrahlen schließlich auch noch auf bösartige Geschwülste, besonders auf Krebs an.

Verbandstag der Maschinisten und Heizer.

Vorbericht.

Am 26. Juni beginnt in Karlsruhe die 14. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer. Nach der Reorganisation des Verbandes auf dem letzten Verbandstag in Halle hat die Organisation eine wesentliche Erstarung nach außen und innen erfahren; gegen die Vorbereitungszeit konnte sie am Jahreschluss 1920

100 287 Mitglieder

musern. Mit dem Wachsen der Mitgliedschaft nahm die Bedeutung und der Einfluss des Verbandes zu. Der Wiederaufbau der Industrie, die Sozialisierungsfrage, besonders im Bergbau und in der Elektrizitätswirtschaft, berühren die Berufsfragen der Maschinisten und Heizer auf das engste. Der Verband mußte in der Vorbereitungszeit auch einen ständigen Kampf mit der „Technischen Rothhilfe“ führen, der allerdings noch nicht endgültig zugunsten des Verbandes entschieden ist. Erreicht wurde aber, daß die Entwicklung der „Technischen Rothhilfe“ andere Wege nahm als ursprünglich beabsichtigt und deshalb den Gewerkschaften weniger gefährlich wurde.

Durch die Entwertung des Geldes mußte ein Ausgleich zwischen den Bedürfnissen des Lebens und den Löhnen geschaffen werden. Zu diesem Zwecke mußten im Berichtsjahre zahlreiche Lohnbewegungen geführt werden. An diesen Bewegungen ohne Arbeitsniederlegung waren in 629 Orten mit 11 286 Betrieben 198 531 beschäftigte Maschinisten, Heizer und Berufscollegen beteiligt. Da die berechtigten Ansprüche oftmals durch Verhandlungen nicht erzielt werden konnten, mußte die schärfste Waffe des gewerkschaftlichen Kampfes, der Streik benutzt werden. Davon betroffen wurden 109 Orte mit 514 Betrieben mit 6928 Beschäftigten. An Lohnserhöhungen wurden insgesamt erreicht im Jahre 1919 100 000 000 M. und im Jahre 1920 sogar 263 000 000 M. An Arbeitszeitverkürzungen wurden erreicht im Jahre 1919 3 944 350 Stunden und im Jahre 1920 weitere 87 256 Stunden. An Tarifverträgen laufen insgesamt 550. Schöne Zeichen gewerkschaftlichen Erfolges! Zur Demonstration der Leistungsfähigkeit des Verbandes

dienen einige Zahlen über Ausgaben. An Streiks- und Aussperrungsgeldern sind im Jahre 1919 446 750 M. und im Jahre 1920 1 433 610 M. verausgabt worden. Für Arbeitslosen-, Kranken- und Sterbegelder 1919 insgesamt 245 399 M. und für das Jahr 1920 565 008 M.

Der Kassenbericht schließt im Jahre 1919 mit 2 118 012 Mark Einnahme und 1 933 570 M. Ausgabe, also mit einer Mehreinnahme von 149 442 M. Im Jahre 1920 betragen die Einnahmen 7 308 256 M., die Ausgaben 9 119 291 M., das bedeutet eine Mehreinnahme von 1 188 964 M. Zur Stabilisierung der Finanzen des Verbandes liegen der Generalversammlung Anträge zur Beitragserhöhung vor, desgleichen auch zahlreiche Anträge zur Erhöhung der verschiedenen Unterstützungsarten.

Die reichhaltige Tagesordnung der 14. Generalversammlung enthält außer den üblichen Geschäfts-, Kassen- und Redaktionsberichten u. a. eine Statutenrevision und daneben noch zwei Referate von besonderem Berufsinteresse. Verbandsvorsitzender Lieber Berlin spricht über die

Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft

und Ruksuhl. Berlin behandelt die „Heizer- und Maschinistenschulen“ und die „Neuregelung der Dampfkesselüberwachung“. Außerdem wird der Verbandstag ein Referat von Schlichting über „Berufsorganisation oder Industrieverband“ entgegennehmen. Zu diesem letzten Punkt liegen ebenfalls zahlreiche Anträge auf Schaffung von Industrieverbänden oder Verschmelzung mit dem Metallarbeiterverband vor. Zu der Sozialisierungsfrage wird im Bericht des Vorstandes gesagt, daß ein ganz schwacher Anfang auf diesem Gebiete durch das Sozialisierungsgesetz der Elektrizitätswirtschaft vom 31. Dezember 1919 gemacht sei. Die in dem Gesetz bestimmte Einbringung eines Regelungsgesetzes bis zum 1. April 1920 sei allerdings trotz des Drängens der Organisation dem Reichstag noch nicht vorgelegt. Nunmehr müsse man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Sozialisierung der Elektrizitätsindustrie fördern. Die Arbeitsge-

meinschaft wird ebenfalls größere Debatten hervorrufen, verlangen doch eine Reihe Zahlstellen Austritt aus derselben.

München beantragt, den Offenen Brief der SPD. zu besprechen und Berlin wünscht Stellungnahme zu der 3. Gewerkschaftsinternationale. Doch ist anzunehmen, daß der Verbandstag über diese Anträge zur Tagesordnung und zur praktischen Arbeit übergehen wird. Außerdem beantragen die Zahlstellen Witten und Berlin zu jedem Punkte der Tagesordnung Korreferenten.

Der Verbandstag wird also eine Fülle von Arbeit zu erledigen haben und es ist zu hoffen, daß sie zum inneren Auf- und Ausbau der Organisation beitragen wird. Wir werden über die Verhandlungen berichten.



Die Angestellten der Krankenkassen.

Wenn es eine Arbeitnehmerkategorie gibt, die unter einer starken Boreingenommenheit, bisweilen sogar Mißgunst ihrer eigenen Klassenossen zu leiden hat, dann sind es die Kassenangestellten in Groß-Berlin. Der berufliche Umgang mit franken Leuten wirkt auf das Nervensystem eines Kassenangestellten derartig störend ein, daß im Laufe der Jahre, namentlich bei den in der Abfertigung tätigen Angestellten ein Zustand eintritt, den man als „Berufsklapp“ schlechthin bezeichnen könnte. Das liebe Publikum kann und mag sich auch gar nicht in den Geschäftsgang einer Krankenkasse hineinsehen. Wenn irgend etwas mal nicht so klappt, wie es sollte, wenn Versehen des Arbeitgebers vorliegen, die gefühligen Ansprüche eines Kranken fragwürdig erscheinen und von übergeordneten Stellen Nachprüfungen angeordnet werden, — der Abfertiger ist an alledem schuld, den hat man vor sich, an ihm tanzt man seinen Unmut auslassen. Wenn dann auch einmal dem Kassenmenschen eine Lauge über die Beber läuft, dann ist erst recht der Teufel los.

Die Kriegsjahre haben diesen „Berufsklapp“ noch besonders gefördert, infolge der in dieser Zeit geforderten höheren Arbeitsleistungen, bei einer relativ niedrigen Entlohnung. Die nach der Revolution abgehaltenen Versammlungen der Kassenangestellten hatten daher auch das Gepräge, als seien sie Konventikel der ärgsten Revolutionäre. Eine kleine Anzahl Hyperradikaler sah das Heil der Arbeitnehmer darin, die bestehenden Parteien und Gewerkschaften sowie überhaupt alles bisher im Interesse der Arbeiterschaft aufgebaute zu zertrümmern zur höheren Ehre der „Weltrevolution“. Die revolutionäre Phrase beherrschte die Versammlungen, der Berufsklapp ging in revolutionäre Phrasologie über, und so war es den einsichtigen Elementen unmöglich, sich durchzusetzen. Die Gewerkschaftstreuen und die Genossen von der SPD. durften sich kaum in Versammlungen sehen lassen; mit obrenbetäubendem Lärm wurden sie empfangen und ihnen von revolutionären Maulhelden solange zugelegt, bis sie das Feld räumten.

Unter den einsichtigen Kollegen war man sich darin einig, daß diesem berufs- und gewerkschaftsschädlichen Treiben begehrt werden müsse. Zunächst kam man in kleinen Gruppen zusammen, um zu beraten, wie dem Uebel zu steuern sei. In erster Linie galt es, die der Sozialdemokratie treu gebliebenen Kollegen zu sammeln. Es war nur mehr ein kleines Häuflein, aber seiner Aufgaben bewußt! Es sind nun fast zwei Jahre vergangen seit den Anfängen, die Kassenangestellten wieder zu besserem politischen und gewerkschaftlichen Verständnis zurückzubringen. Schon die Wahlen zu den Betriebsräten bei den einzelnen Kassen haben mit Deutlichkeit gezeigt, daß die Arbeit der SPD-Anhänger gute Früchte getragen hat. Die hyperradikalen Elemente sind durch stillen, aber zähen Kampf, immer mehr kaltgestellt worden. Selbst dort, wo sie un-

bestritten dominieren zu können glauben, bei der größten Kasse, der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, sind sie zu einem kleinen Häuflein zusammengeschrunzt und vegetieren jetzt im Stadium der Bedeutungslosigkeit.

Aus der kleinen Schar aber ist heute eine starke SPD-Fraktion geworden, die ihre Vertrauensleute in allen Berliner Kassen von einiger Bedeutung hat und durch zielbewusste Aufklärungsarbeit dafür sorgt, daß solche Zustände, wie sie sich kurz nach der Revolution herausgebildet hatten, nicht mehr eintreten können. Daneben besteht auch eine Fraktion der USPD-Kollegen, die aber über die Allgemeine Berliner Ortskrankenkasse hinaus nur wenig Einfluß hat. In der Betriebsrätegruppe Sozialversicherung sind die SPD-Kollegen ausschlaggebend, da sie auch mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten der Berufsgenossenschaften Hand in Hand arbeiten.

Der Gruppenrat und die Fraktion hatten nun vor kurzem beschloffen, durch statisches Material den Beweis zu erbringen, daß es durch zielklare und tatkräftige Agitation gelungen ist, die Berliner Kassenangestellten zur Organisation und damit zur Vernunft zurückzubringen. Wenn heute noch von den Anhängern der Arbeiter-Union mit Schlagworten von „Massenaustritt aus dem Zentralverband“ gearbeitet wird, dann kann man ihnen an Hand unserer Statistik ganz getrost sagen, daß ihre Agitation unnütz ist, auf ihre Phrasen niemand mehr hineinfällt. Die Organisationszugehörigkeit der Berliner Kassenangestellten ist jetzt gerabegut mustergültig.

In unserer Erhebung fehlen nur drei Kassen von geringerer Bedeutung, von deren Angestellten die Fragebogen nicht zurückgegeben wurden. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse kannten die Hilfsarbeiter, die erkrankt oder in Urlaub waren, nicht mit-erfaßt werden. An der Erhebung sind 31 Krankenkassen mit 2052 Angestellten beteiligt, und zwar 1496 männliche und 373 weibliche Angestellte, sowie 64 männliche und 119 weibliche Jugendliche. Gewerkschaftlich organisiert waren 1730 Angestellte, wovon 1532 im Zentralverband, 66 in anderen gewerkschaftlichen Organisationen, 83 in gelben Vereinen und 48 in der Arbeiter-Union. Die Angestellten der Buchdruckerkasse sind sämtlich Mitglieder des Buchdruckerverbandes. Politisch organisiert waren nur 845 Angestellte, und zwar zählten 511 zur SPD, 267 zur USPD, und 66 zu den kommunistischen Parteien. Von den 82 Betriebsräten gehörten 52 zur SPD, 16 zur USPD und 5 zu den Kommunisten, während 9 politisch indifferent sind. Im Zentralverband der Angestellten sind 77 Betriebsräte. Sieht es auch bezüglich der politischen Organisation noch nicht glänzend aus, von 1889 erwachsenen Angestellten sind nur 845 überhaupt politisch organisiert, so sind es doch wenigstens die Betriebsräte bis auf 9 Ausnahmen. Der gewonnene Ueberblick wird jeden anspornen zur weiteren Aufklärungs- und Organisationsarbeit.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiter-Jugend Groß-Berlin. Sekretariat: RB. 40, In den Zellen 23. Montag, den 27. Juni:

Johannisthal, Johannes-Bemerkte. Vortrag: „Die Darwinische Entwicklungslehre.“ — Katernfelde, Turnhalle, Dorfstr. 54. Vortrag: „Eine Reise nach dem Orient.“ (Schluß des rebellischen Teils.)



Sicht Rheuma Ischias

ärztlich empfohlen gegen: Gegendruck Nerven- und Kopfschmerzen

Jogal hilft prompt die Schmerzen, scheidet die Gährungs- und Gicht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Klinisch erprobt! In allen Apotheken erhältlich. *

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskaufschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.

RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C. 2, BREITESTR. BRÜDERSTR.

Inventur-Verkauf

Besonders billige Preise in allen Abteilungen.

- Damenhandschuhe solider Perlkörper, nur farbig Paar M. **4⁷⁵**
- Damenhandschuhe Flor-Perlfilet, mit 2 Druckknöpfen, in farbig, schwarz und weiß Paar M. **10⁵⁰**
- Damenhandschuhe Flor, rundgewebt, mit 2 Druckknöpfen, in farbig und schwarz Paar M. **15⁰⁰**
- Damenhandschuhe reine Seide, mit verstärkten Spitzen und 2 Druckknöpfen, nur schwarz Paar M. **12⁵⁰**

- Regenschirme Halbseide mit Hölle, M. **67⁰⁰ 82⁵⁰**
- Ganzseide mit Hölle M. **180⁰⁰**

Mädchen-Kleider in Woll- und Waschstoffen ganz bedeutend im Preise ermäßigt!

- Reinseidene Foulard-Selbstbinder Stück M. **16⁵⁰**
- Schleifen für Stehumlegekragen Stück M. **4⁴⁰** Regates Stück M. **12⁷⁵**
- Hosenträger Gummi mit Lederteile Stück M. **14⁶⁵**
- Hausschürzen Wiener Form, mit Latz u. Trägern, aus gutem Gingham, Stück M. **27⁵⁰**
- Blusenschürzen Wiener Form, große Weite, aus bunt geblühten Satin, Stck. M. **36⁰⁰**
- 1 Posten farbige Herren-Sportmützen Stück M. **15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰**
- 1 Posten dunkelblaue Matrosen-Mützen Stück M. **8⁵⁰ 11⁵⁰ 17⁵⁰**

Backfisch-Kleider, -Röcke, -Blusen zu außergewöhnlich billigen Inventur-Preisen!

Große Posten Reste und Einzelkleider

farbig und schwarz in Wolle, Seide, Samt und Waschstoffen



BRAUNE SALAMANDER für die Reise!

Gute Qualität

Letzte Mode

Preiswert

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus Lohengrin
9 1/2 Uhr

Schauspielhaus
7 1/2 Uhr: Stroh, Die Fliege
7 Uhr: Glück im Winkel

Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Potasch u. Perimutter
Mo. 7 1/2 Uhr: Potasch u. Perimutter

Kammerspiele
7 1/2 Uhr: Zwei glückliche Tage
Mo. 7 1/2 Uhr: Zwei glückliche Tage

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
7 1/2 Uhr: Die Weber (Abl. Abonn.)
Montag 7 1/2 Uhr: Die Weber (Abl. Abonn.)

Theater i. d. Königgrätzer Str.
Täglich 7.30 Uhr:
Mit dem Feuer in die Luft
9 Uhr: Satans Wüste
Charlotte Schults
Johannes Riemann
Paul Bildt

Berliner Theater
Allabendlich 7.30 Uhr:
DAS MILLIARDEN SOUPÉ
Ralph Arthur Roberts, Else Müller, Uschi Elliot, Herbert Kiper, Paul Rehkopf

Komödienhaus
7.30 Uhr: Der blonde Engel

Central-Theater
8 Uhr: Jlonka

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Troubadour
Friedr. Wilhelmstr. 7b.
7 1/2 Uhr: Die Kleine aus der Hölle
Kl. Schauspielhaus

Reigen
7 1/2 Uhr: Kleines Theater
4 Uhr: Nur ein Traum
7 1/2 Uhr: Nur ein Traum
Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: Arnold Rieck in Die spanische Fliege
Metropol-Theater
7 1/2 Uhr: Die blaue Mazur
Neues Operntheater.
7 1/2 Uhr: American-Girl
Neues Volkstheater
7 Uhr: Die Lokalbahn
Morgen 7: Die Lokalbahn
Residenz-Theater
4 Uhr: Am Teufelch
7 1/2 Uhr: 1919 (Ab. callür)
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelbauer
7 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg
Schloßpark-Theat.
Stegitz, Schloßstraße 48
7 1/2 Uhr: Raub der Sabinerinnen
Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Mascottchen
Th. am Nollendorferplatz
3 1/2 Uhr: Wenn Liebe erwacht
7 1/2 Uhr: Der Yetter aus Dingsda
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Pfarrhauskomödie
7 1/2 Uhr: Morgen wieder Justiz!
Th. i. d. Kommandantenstr.
7 1/2 Uhr: Die goldene Freiheit
Trianon-Theater
4 Uhr: Rosen
7 1/2 Uhr: Carola Tülle, Herm. Vailonin
i. Lady Windermere's Fächer
Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Der Kuhreigen
Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr: Scheidungsreise

Volkstheater
Theater a. Bülowpl.
7 1/2 Uhr: Das Postamt
Die Komödie der Irrungen
7 Uhr: Der Bauer als Millionär

Lessing-Theater
3 1/2 Uhr: Ein Idealer Gatte
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Die Ballerina des Königs
(Konstantin, Götz)

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Pygmalion
7 1/2 Uhr: Geständnis
Ralph, Karll, Otto

Rose-Theater
Wodie Schwalben nisten

APOLLO THEATER
Die große Ausstattungs-Schau
Tip Tip Hurrah!
Ueber 150 Mitwirk. mit dem bekannten Wilhelm Harstein
Albert Paulig
Heinz Sarnow
Erna Alberti
Else Schlotzka
Orig.-Pferderennen

Folles Caprice
Linienstr. 132 am Oranienbg. T.
Täglich 8 Uhr:
Schlafzimergeheimnis
und
Liebe an gros
mit Ferd. Grünecker.

WINTERGARTEN
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet!

Th. a. Kottbuser Tor
Tel. Moritzpl. 16077
Tägl. 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger
- 16 Herren -
Witz! Komik!
Urkom. Typen!
Größt. Lachnerfolg
Vorvik. 11-1/2, 4-6 U.

INTERNATIONALES VARIÉTÉ 730
SCALA
LUTHERSTRASSE

Komische Oper
Opernspielfest
Täglich 7 1/2 Uhr
Alt-Heidelberg
Oper von Pacchierotti
Stg. 3 1/2 Uhr: Der Barbier v. Sevilla

METROPOL
Behrenstraße 54
Präzis 7 1/2 Uhr: Internat.
Damen-Boxkämpfe
und der unübertreffliche
Juni-Spielplan

STAATSOPER
Sommer-Gastspiel Leitung: Gustaf Bergman
Freitag, 1. Juli, 7 1/2 Uhr abends
Neueinstudiert
Unter persönlicher Leitung des Komponisten
Die
Strohwitwe
Operette in 3 Akten von Eugène Ibsen
Musik von Leo Blech
Oper:
Prof. Bödel
Soubrette:
Bera Schwarz / Etha Leug / Erit Birl / Franz Groß
Baldein. Heute / L. v. Ledebur / Herm. Boettcher / Herb. Stot
Die Aufführungen finden nur während des Monats Juli statt
Der Vorverkauf findet an der Tageskasse der Staatsoper und bei H. Wertheim statt.

Berliner Prater
Kastanien-Allee 7-9
Täglich 1/2 5 Uhr
:: Variété ::
Wann Engel streiken!
Operette in 3 Akten

Schau
Königgrätzer Str. 121
Heute 8 Uhr
Allabendlich
werden Tränen
gelacht beim
Herrfeld-
Gastspiel
Kriegsgewinnler
Vornehmst. Film
Der große Erfolg.
Uraufführung d. ersten
amer. Wild-West-Films
Karo-Ass
Der große Film in 32 Akt.
I. Episode:
Die Platinmine
II. Episode:
Dem Tode entlassen
12 Akte
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr
Beginn 7 Uhr
Sonntags 4 Uhr

Reichsthal-Theater
Stettiner Sänger
Anfang 7 1/2 Uhr
Dönhoff-Brett
:: Variété ::
Susi u. Garten

**MESSE FÜR REKLAME
UND WERBESZEN**
BERLIN-18.-26. JUNI
FRIEDRICHSTR. 110-112
(EINMAL-PASSAGEKAUFHAUS)
HEUTE LETZTER TAG

Heute
2 Vorstellungen 2
4 Uhr 8 Uhr
4 Uhr Halbe Preise
Das unübertreffliche
VARIÉTÉ
vorverkauf 11 bis 1

Möbel
an niedrigsten Preisen
direkt an Fabrik.
Riefenmahl.
Schlitz, 1688-16765 M.
Speise, 1210-19870 M.
Dessert, 1235-17845 M.
Wohn, 875-5690 M.
Küchen, 445-2895 M.
Lieferung frei. Lagerung
kostenl. 10jähr. Garantie.
Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Badstr. 60

Zoo logischer Garten.
Heute
Groß-Doppel-Konzert
AQUARIUM
Kölnhof von 9 bis 7 Uhr

Sportpalast
Das größte Kino der Welt
Polandamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Der Fluch des Nuri
Die Liebestragödie eines Verwachsenen in
5 Akten Gesangsinszen. v. B. Sänger
Marodeure der Revolution
Soziales Schauspiel

Admirals-Palast
7 1/2 Uhr: Abrakadabra

Metallbetten,
Stahlmattagen, Rinderbetten
diz. an Gripote, Rotol. 30A feat.
Gifenmöbelfabrik Guhl (Ehler.)

UFA
[Spielplan v. 25. 30. Juni 1921]

Jagd auf Schurken
II. Teil
Abenteurerfilm mit Edith Posca

Der Hoteldieb mit der vierten Hand
Eine saltsame Begebenheit in 5 Akten
Der Seelenretter
B. B. Lustspiel mit Arnold Rieck

Die Furcht vor dem Weibe
6 Akte von Georg Engel
mit Marija Leiko / Bernd Alder
Regie: Hanna Henning

Das Gelübde
Nach d. Schauspiel v. H. Lentensack
Regie: Rudolf Diebrach

Der Schwur des Peter Hergatz
Schauspiel in 5 Akten
In der Hauptrolle: Emil Jennings
Mitwirkende: Stella Harß, Milla de la Chapelle / Regie: Alfred Halm

Nachbesuch in der Northernbank
Drama in 4 Akten v. Paul Rosenhays
mit Grit Hegesa / Regie: Karl Grune

SCHERBEN
Ein Drama in 5 Akten von Carl Mayer
mit Edith Posca / Regie: Lupo Pick

Die junge Mama
5 Akte von E. Baron und Joe May
Hauptdarstellerin: Eva May
Regie: Uwe Jens Krafft

Am Webstuhl der Zeit
Schauspiel in 6 Akt. v. Holger Madsen
mit Käthe Haack, Marija Leiko, Erich
Kaiser-Titz / Regie: Holger Madsen

Wochentags ab 7 Uhr / Letzte Vorführung 7 1/2 Uhr / Sonntags Beginn 4 Uhr / Letzte Vorführung 8 Uhr

Preuß. Lose
1. Klasse
10.- 20.- 40.- 80.-
vorrätig
Ziehung 12. und 13. Juli 1921
Pr. Lotterio-Einschmer
BERLIN S.W.
Markgrafens-Strasse 76

Verkaufe oder laufe
mein Haus am Markt gelegen
für 35.000 M. Seit 25 J. wird
in diesem ein herrlicher
neuer Fahrrad- und Rad-Handel
mit gutem Erfolg betz.
O. Bertsch, Ponick (Panitz) L.P.

Gartenlandparzellen
zur Bewirtschaftung, Kapitalan-
lage und Bebauung vor-
züglich geeignet, sehr bequem
erreichbar.
von 88 M. an die O.R.
Auskunft, auch Sonntags,
Niederschönhausen, Kaiser-
Wilhelm-Str. 47, am Straßen-
bahnhof Nordend. Amt Mo-
abit 6075. [1340*

Leiden Sie?
an Flechten, Hautausschlag,
Hautjucken, Pickeln, Finnen,
Schorl, Krätze usw., dann ge-
brauchen Sie Terraco's Heil-
selbe. Erfolg überraschend.
- Stück 6 M. Zu haben in allen
Apotheken und Drogerien.
Generalvertrieb: E. Kaiser,
W 50, Würzburger Str. 6.

**Bandwurm
mit Kopf verloren**
nach 1 1/2 Stunden durch
Reichel's Bandwurmmittel
Medico. - seit fast 7 Jahren
an Bandwurm und hatte schon
6 Mittel erfolglos gebraucht.
So wurden bereits Tausende
beheilt! St. 10.-, für Kinder
St. 7,50 (Austroanther).
Otto Reichel, Berlin O.
50, Eisenbahnstr. 4.

Parzellen
günstige Lage, verkauft billig
Grunderwerb, Berner, Bahn-
hof Strausberg, Constanter 7.

Demnächst erscheint! **Verzeichnis** demnächst erscheint!
der Veröffentlichungen des Verlages
der Kommunistischen Internationale
II. Auflage. • Juni 1921. • 36 Seiten.
Zu beziehen durch:
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11.
Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig, Kreuzstr. 3b; Berlin, Blücherplatz 2.

Land
Zigaretten von bekannten Firmen
E. NEUMANN & FRED

Groß-Berlin

Das Haus der Fische.

Konnten wir unlängst berichten, daß unser berühmter Zoologischer Garten trotz der unausbleiblichen Schädigung durch die Kriegszeit wieder ganz auf der Höhe steht, gilt dies in gleichem Maße von dem stattlichen Gebäude, das sich an seiner Südseite erhebt, dem Aquarium. Es ist eine verhältnismäßig junge Schöpfung, hat aber schnell seinen Vorläufer, das alte Berliner Aquarium Unter den Linden, überflügelt und erfreut sich bei Männern der Wissenschaft der gleichen Beliebtheit wie bei den weiten Kreisen des Volkes.

Der unterste Raum führt in das Tierleben des Meer- und Süßwassers. In hergebrachter Weise hat uns die Dalmatinische Küste besonders reich versorgt. Materisch wirken die in den Bassins befindlichen Luffteingrotten und Wasserpflanzen. Für Pflanzen hält der Laie meist auch Seenelken und Seerosen und erfährt mit Staunen, daß die bunten, zierlichen, blumenartigen Gebilde auf dem Meeresgrunde in Wahrheit Tiere sind. Neben ihrer anmutigen Erscheinung nehmen sich die Gestalten des Stachrochens, des Einsiedlerkrebes und gar erst der See Spinne graufig aus. Zwischen großen Gesteinen bewegen sich die Riesensalamander aus Japan. Wer mit den noch lange nicht abgeschlossenen Forschungen nach dem Menschen der Tertiärzeit vertraut ist, findet es begreiflich, daß man einst die versteinerten Skelette solcher Tiere für Reste von „Siniflutmenschen“ hielt. Ihr Verwandter, der Schamottefisch aus Nordamerika, zeigt weit weniger menschenartige Formen. Zu antiken Mythosbildungen Anlaß gegeben hat das Seepferdchen mit dem Pferd kopfe und dem gewundenen Greifschwanz. Gefällige Erscheinungen sind Aftinen, Purpurfrosch, Seemannsleichen und zahlreiche Fischarten wie Goldstrichbrassen und Regenbogenforellen. Hummern und Spiegelkrabben von erstaunlicher Größe erregen den Appetit mancher Beschauer. Beim Regenhol erwarten viele ungeheuerliche Tiere, finden aber nur kleine, zierliche Exemplare, die freilich noch sehr jung sind und auf die Dauer groß und stark zu werden versprechen. Schon hier im untersten Raume treffen wir Schildkröten, so die unechte und die echte Karettschildkröte und gar erst die große Gieleschildkröte, die im Seemasser unermüdlich hin und herudert und aus ihrem raubvogelartigen Kopfe unheimliche Blicke versendet. Aber die Hauptvertreter dieser Tierart finden sich eine Treppe höher im Terrarium. Unter den dortigen Riesenschildkröten ist eine elefantenartige, deren ganzer Bau an die Wunder der Vorzeit gemahnt. Andere Arten wie die Ratamata tummeln sich im Wasser. Mit Vergnügen schauen wir junge im Aquarium geborene Schildkröten, die zeigen, daß auch dies Haus gleich dem Zoologischen Garten eine für die Fortpflanzung mancher Tiere günstige Stätte ist.

Den Mittelpunkt des Ganzen bildet das mächtige Krokodilhaus. In seiner Treibhausatmosphäre gedeihen Palmen, Bananen, Gummibäume und andere tropische Gewächse in üppiger Fülle. Auf der Brücke mit dem Bombusgeländer stehend, sieht man das hörsartige Röll der Krokodile, Alligatoren und Gaviate träge im Wasser gelagert, zuweilen den Rachen weit geöffnet, daneben auch einige Schildkröten. Daß die Zahl der großen Panzerreptilien, von denen einige einen gewaltigen Wuchs aufweisen, noch immer über zwanzig beträgt, zeugt von der guten Pflege, auch in den Tagen des Krieges und der Not. Noch eine Treppe höher kommen wir zu einem Institute, das den Berlinern lange Zeit fremd war, dem Insektorium. Als es eingerichtet wurde, hörte man manchen verwundert fragen, was denn wohl in einem solchen die zu sehen sei, dachte er doch bei Insekten nur an einheimische Fliegen, Käfer, Schmetterlinge u. dgl. Tatsächlich ist denn auch an einheimischen Tieren gerade kein Mangel. Besonders die schöne Waldpartie mit dem auf einer kleinen Insel gelegenen Ameisenhaufen und den Kesselfaltern hat für den Naturfreund viel Anziehendes. Die Hauptfische aber bilden die Biologischen Erscheinungen aus fernen Landen. Das unter Eichenlaub hausende Wandelnde Blatt hält mancher erst für ein wirkliches Baumblatt, den spindelbärtigen Körper der Stabheuschrecke für einen kleinen Zweig. Im Heim des Maulbeerseidenspinners wird die Ge-

winnung der Seide veranschaulicht. Der Pflanzler aus Ägypten erinnert an den Tierdienst der alten Bewohner des Nilstales. Reuerdings ist auch in der Insektenabteilung ein merkwürdiger, „Wasserfah“ genannter Saitenwurm ausgefüttert, der wie ein dunkles Pferdehaar aussieht und sich in mannigfachen Bindungen verschlingt. Diese Tiere, über die im Mittelalter viel geredet worden ist, machen ihre erste Entwicklung nach Art der Trichinen als mikroskopische Wesen in den Muskeln kleiner Wasserinsekten durch und warten, bis ihre

Achtung, Funktionärinnen!

Wichtige Konferenz am Mittwoch, den 29. d. M.: Kundgebung zum Jugendwohlfahrtsgesetz.

Besonders bedeutsam für die Wohlfahrtsausschüsse, Stadtverordneten, Bezirksverordneten, Elternbeiräte (reaktionäre Gefahr im Verzuge). Lokal wird am Dienstag unter Parteinachrichten bekanntgegeben.

Wirte von größeren gefressen wurden. In diesen verwandeln sie sich dann vollends und verlassen den Körper z. B. der größeren Wasserfaher als vollentwickelte Tiere.

Und so finden wir noch zahlreiche, oft unbeachtete Lebewesen, die die Wunder der Natur in schönster Weise offenbaren. Berlin wird dankbar anerkennen, daß auch diese letzte Abteilung des hochinteressanten Hauses unter so gründlicher wissenschaftlicher Fürsorge steht.

Annahme der Gaspreiserhöhung.

Fortsetzung der Beratungen im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung setzte gestern seine Verhandlungen mit der Beratung des Zentralhaushalts fort. Stadtkämmerer Dr. Karding gab einen Ueberblick über die Vorschläge der Siedlungsabteilung, der Straßenbahn und der Werke. In der Aussprache machte der Redner der unabhängigen Fraktion Mitteilungen über den Erfolg der Einnahmen bei einer Ablehnung der Erhöhung der Gas- und Strompreise.

Der Kämmerer bezeichnete die Vorlage als keine sachliche Hilfe. Die Steuern seien schon so stark angepannt, daß sie nicht weiter in Anspruch genommen werden könnten. Die Hausangestelltensteuer werde nur die Hälfte bringen; wenn die Wohnungsteuer in Kraft trete, sei noch ungewiß. Die empfohlenen Steuern würden vom Magistrat geprüft werden. Es bleibe nichts anderes übrig, als die Werkstarife zu erhöhen. Von deutschnationaler Seite wurden die unabhängigen Vorschläge als anfängerhaft und in der Luft schwebend bezeichnet und demgegenüber 8 Punkte als Voraussetzungen für die Durchführung des Haushalts 1921 und die Befugung der städtischen Finanzen aufgestellt. Die sozialdemokratische Fraktion bezeichnete die unabhängigen Vorschläge als unannehmbar, ebenso die Fraktion der Deutschen Volkspartei.

In namentlicher Abstimmung wurde dann der vom Magistrat beantragte Erhöhung des Gaspreises von 1,35 auf 1,50 M. mit 15 gegen 10 Stimmen (Unabhängige und Kommunisten) zugestimmt. Die bürgerlichen Fraktionen behielten sich die endgültige Stellung bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes vor.

Die abgeänderte Hausangestelltensteuer.

Der Oberpräsident hat dem Magistrat mitgeteilt, daß der eingereichten Hausangestelltensteuerordnung trotz zweifelloser Bedenken nach Mitteilung der Sachminister unter Voraussetzung gewisser Änderungen wenigstens auf ein Jahr zugestimmt werden könne. Der Magistrat bittet die Stadtverordnetenversammlung in einer Vorlage mit Rücksicht auf die erwünschte Verabschiedung der Steuer vor den Stadtverordnetentagen von einer Ausschlußberatung abzusehen und den abgeänderten Entwurf einstweilen anzunehmen. Steuerfrei ist nach der neuen Vorlage des Beschäftigten des ersten Hausangestellten unter gewissen Umständen (Verwandte, Hausdiener, Jugendliche, mehr als 10 Jahre in demselben Haushalt Beschäftigte oder wenn der Haushalt, in dem sich keine weiblichen Personen befinden, aus mehr als 3 Personen besteht oder sich mehr als 3 Kinder unter 14 Jahren im Haushalt befinden. Wenn die Hausfrau fehlt, krank oder als Haushaltungsvorstand zugleich erwerbs- und berufstätig ist).

Zeitweises Bestehenbleiben des Schloßlazarett's

Der Kampf um das Bestehenbleiben des Schloßlazarett's scheint teilweise zu einem Erfolg für die Kriegsbeschädigten geführt zu haben. Nach Mitteilung einer Korrespondenz, die wir im Augenblick nicht nachprüfen können, hat das Reichsarbeitsministerium angeordnet, daß diejenigen Kriegsbeschädigten, die nach des weiteren der orthopädischen Behandlung bedürfen, in das dem Schloß Charlottenburg nahe gelegene Versorgungsstrankehhaus Thüringer Allee verlegt werden sollen, wo bisher nur eine Station für Kieferverletzte sich befand. Die orthopädischen Einrichtungen im Schloß Charlottenburg, der Jander-Saal und die Werkstätten für künstliche Gliedmaßen bleiben bestehen und sollen von dem im Lazarett Thüringer Allee untergebrachten Kranken weiter benutzt werden. Die übrigen Insassen des Lazarett's Schloß Charlottenburg sollen auf andere Berliner Versorgungsstrankehhäuser verteilt werden. Der Abtransport dorthin soll im Einvernehmen mit den Kriegsbeschädigtenorganisationen erfolgen.

Morast der Sittenlosigkeit.

Das Urteil in der Dahlemer Kuppelaffäre.

Die dreitägige Verhandlung, die die 4. Strafkammer des Landgerichts III unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den sehr wohlhabenden ehemaligen Landwirt und späteren Amateurbildhauer Georg Ahrens zu führen hatte, ist gestern zu Ende gegangen. Wie sich aus dem öffentlich verkündeten Urteil ergab, hat die Verhandlung in einen Morast von Sittenlosigkeit und Frivolität hineingeführt.

Der Angeklagte hatte, wie mitgeteilt, in der Fontanestraße 14 in Dahlem eine „Internationale Künstlergesellschaft“ begründet, als deren „Direktor“ er fort und fort ungezählte junge Mädchen als „Modelle“ zu sich kommen ließ und mit denen er dann Dinge trieb, die ihm dem Gericht als Wollüstigkeit erschienen ließen, wie er selten vorkommt. Er war wegen Anstiftung zur Kuppelaffäre, Verführung einer Minderjährigen und Blutschande mit seiner unehelichen Tochter angeklagt. Das Urteil besagte, daß seine Opfer von nicht einwandfreier Art gewesen, er aber zur Verpestung des moralischen Sumpfes in oft raffinierter Weise beigetragen und seine bedeutenden Mittel und Gaben dazu benutzte hat, um widerstrebende Mädchen seinen Lüsten gefügig zu machen. Sein Treiben hat vielfach bei seinen Nachbarn, so besonders auf seinen Besitzungen in Stechow und Besterland, Vergernis erregt. Die Verteidiger hatten in allen zur Anklage stehenden Punkten die Freisprechung beantragt. Der Staatsanwalt hatte die beiden ersten Punkte der Anklage fallen lassen, dagegen wegen Blutschande und Nötzung 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anstiftung zur Kuppelaffäre und der Verführung einer Minderjährigen frei und verurteilte ihn wegen versuchter Blutschande in drei Fällen zu 10 Monaten Zuchthaus, die in 1 Jahr 3 Monate Gefängnis umgewandelt wurden.

Der Rubel auf Reisen.

Die Strafkammer des Landgerichts I hatte am Sonnabend als Berufungsinstanz darüber zu entscheiden, ob das Verbot, ohne Genehmigung Münzen nach Deutschland einzuführen, übertreten bzw. ob die für Übertretung dieses Verbots von der ersten Instanz verhängte Geldstrafe und verfügte Beschlagnahme der in Frage kommenden Münzen gerechtfertigt sei. Die Angeklagten O b m a n n und R a s h m a n n hatten den Versuch unternommen, ein erhebliches Quantum von Silberrubeln wohlerpacht einzuführen. Der Wert der Münzen wurde auf etwa 70 000 M a r k geschätzt. Die Behörden erließen aber Bind und von der Sache und beschlagnahmten die Rubel. Das Gericht erster Instanz verurteilte die Angeklagten zu einer Geldstrafe von 5000 M a r k und sprach die Beschlagnahme des Geldes aus. Vor der Berufungskammer machte ihr Verteidiger (Zusatzrat Chodjiesner) geltend, daß die falsche Deklaration der Risten nur zu dem Zweck gewählt wurde, im Hinblick auf die unsicheren Verhältnisse einen Diebstahl zu verhindern. Es sei den Angeklagten auch zu glauben, daß ihnen von dem am 15. März 1919 erlassenen Verbot nichts bekannt war. Sollte das Gegenteil angenommen werden, so würde doch eine mildere Strafe und Aufhebung der Beschlagnahme gerechtfertigt erscheinen, da sie sonst völlig ruhmlos wären. — Der Staatsanwalt beantragte die Abweisung der Berufung. Der Gerichtshof setzte die für

Die Rächer.

Roman von Hermann Wagner.

Reisner warf die übrigen Angebote, die äußerlich viel glänzender aufgemacht waren, wieder in die Tische zurück, sie verloren an Interesse für ihn immer mehr, während der Brief des Ehrhard Gutzeit seine Phantasie nach wie vor beschäftigte. Sein kaufmännischer Instinkt, der die Gelegenheit, die günstig war, witterte, war erwacht. Er war voller Ungeduld und Neugier.

Als der Zug an der nächsten Station hielt, übergab Reisner dem Schaffner eine Depesche zur Beforgung. Sie war an Ehrhard Gutzeit gerichtet und teilte diesem mit, er möge noch heute kurz nach sechs gemächlich sein, in Angelegenheit der Beteiligung an einem Geschäft Besuch zu erhalten.

In Berlin angekommen, fuhr Reisner sogleich in das Hotel Atlantic und bestellte zunächst für vierzehn Tage für sich zwei Zimmer. Er wusch sich, zog sich um, oh etwas und nahm ein Auto nach dem Westen. Es war etwas nach sechs, als er vor einem der großen modernen Miethäuser hielt, an dessen eichener Tür ein blank gepugtes Messingschild Ehrhard Gutzeit, I. Stad, angebracht war.

Auf sein Läuten öffnete ein Mädchen, das auf sein Kommen schon vorbereitet schien, denn es führte ihn sogleich in den verschwenderisch eingerichteten Salon und bat ihn, ein wenig zu warten: die gnädige Frau werde in wenigen Augenblicken erscheinen.

„Ich möchte Herrn Gutzeit selbst sprechen.“ sagte Reisner enttäuscht, „ist er nicht da?“

Doch im gleichen Moment trat eine junge Dame ein, bei deren Anblick Reisner vor Ueberraschung die Augen aufriß. Es schien ihm unmöglich, daß sie die Frau Gutzeits sein könne, der doch von sich geschrieben hatte, daß er ein alter Mann sei.

Sie war nicht schön, aber hübsch und raffiniert nach der neuesten Mode gekleidet. An ihrem Gang und an ihrem Lächeln war etwas, das sich anbot. Zugleich aber hatte sie die beherrschten Formen einer fast prägen Frau.

Er stand auf, verbeugte sich und nannte seinen Namen. Sie streckte ihren rechten Arm aus, um Reisner zu bedeuten, seinen Platz zu behalten. Dabei glitt der halbblonde weite Kermel ihres rohschönen Kleides zurück und entblöhte einen winzigen Teil des schön und fest geschnittenen Oberarmes, dessen weiche Weiße sich von der dunklen Farbe des Kleides

sinnlich abhob. Sie lächelte maskenhaft und sagte mit dunkler Stimme, in der etwas von Verachtung für ihren Mann enthalten schien: „Mein Mann ist mit den Kindern spazieren gegangen. Er tut das jetzt alle Tage, da er so viel freie Zeit hat. Ihre Depesche kam in seiner Abwesenheit. Ich möchte Sie bitten, einstweilen mit mir vorlieb zu nehmen.“

Noch mehr als ihre Worte bat ihn der Ton ihrer Stimme, zu bleiben, desgleichen ihr kalt aufreißendes Lächeln, das selbe, dem er schon einmal in seinem Leben erlegen war. Die Erinnerung daran erfüllte ihn mit Schrecken, aber zugleich mit kaltem Haß. Er fühlte, daß er ihm nie mehr erliegen würde. Und diese Gewißheit gab ihm heitere Sicherheit und innere Ruhe.

„Gern.“ antwortete er und freute sich, daß sein Spott so beherrschend war, daß sie ihn kaum verstehen konnte, „nur weiß ich nicht, gnädige Frau, ob Ihnen das, was mich zu Ihrem Gatten führt, bekannt ist.“

Sie seufzte, ließ sich in einem Sessel nieder und schlug wie in Gedanken ein Bein über das andere, so daß er ihre feinen Knöchel bewundern konnte, die ein Strumpf von taubengrauer Seide höchst vornehmlich hervorhob. „Freilich.“ sagte sie, „wir rechnen sehr auf Sie.“ Sie sah hüßlich und bestimmend drein, war aber doch kalt genug, diese ihre Hüßlichkeit auf das vornehmlichste zur Schau zu stellen.

Er weidete sich an diesem Versuch, ihn zu fangen. Wieder dachte er an die Jahre, die hinter ihm lagen, und wunderte sich, wie er damals hatte so schwach sein können. „Ich müßte“, sagte er, „ehe ich mich in irgendeiner Richtung entschließe, natürlich erst einen genauen Einblick in die Verhältnisse Ihres Gatten bekommen.“

Es war, als überhöre sie, was er sagte, denn sie fragte unvermittelt: „Sind Sie verheiratet?“

Er war nicht im mindesten überrascht, sondern antwortete trocken: „Nein.“

„Sie sind noch jung.“ sagte sie und musterte ihn eine Weile ganz offen, mit einer Miene, die ihm zeigte, daß er ihr gefiel. Wieder seufzte sie. „Mein Mann ist alt.“ sagte sie dann nach einer Pause hinzu.

„Wie alt?“ fragte er.

„Er wird fünfundsünfzig. Und ich? Wie alt schätzen Sie mich?“

„Bierundzwanzig.“ antwortete er aufs Geradewohl.

„Sechszwanzig.“ verbesserte sie ihn, ihm leicht zunichtend und ihm mit einem Blick dankend.

Sie sprang plötzlich auf, ging unruhig im Salon hin und her und begann, sich in ein Fieber hineinredend, unvermittelt die Geschichte ihres materiellen Zusammenbruchs zu erzählen.

Er hörte ihr aufmerksam zu und mochte gleichmütig ab, was an ihren Worten Wahrheit und was Lüge sein könne. Aber er fand schließlich, daß sich wohl alles in Wirklichkeit so verhalten und zugetragen haben konnte, wie sie es erzählte.

Sie war Schauspielerin gewesen, Sängerin am Theater des Westens, allerdings erst eine Anfängerin, doch hatte man schon begonnen, ihr größere Rollen zu geben. Da lernte sie Gutzeit kennen, der sich in sie verliebte, und der Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um sie heiraten zu können. Er tat es auch, nachdem es ihm gelungen war, sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen. Damals brach das erste Unglück über das Geschäft herein, denn Gutzeit mußte nach erfolgter Scheidung seiner ersten Frau die von ihr in die Ehe eingebrachte Mitgift von dreihunderttausend M a r k zurückzahlen und zwar, was das Unglück war, in bar. Immerhin, Gutzeit, der sich aus den Anfängen eines kleinen Möbelabrikanten emporgearbeitet hatte und der für seine Person sparsam war, gelang es, der Lage Herr zu werden. Besonders nachdem er in der Person eines Herrn Goedeke, eines jungen Berliners, einen außerordentlich tatkräftigen und gewandten Geschäftsführer erhalten hatte, vergrößerte sich der Umsatz ständig. Aber nach einer kurzen scheinbaren Blüte trat jäh und unerwartet die Katastrophe ein. Goedeke, der nach Rußland gereist war, um dort einen großen Einkauf in Holzern abzuschließen, kehrte von dieser Reise nicht mehr zurück und es ergab sich, daß er dem Geschäft, dessen Führung ihm in dummer Vertrauensseligkeit überlassen worden war, in jahrelangen Unterlassungen an vier-malshunderttausend M a r k entzogen hatte. Das war vor drei Monaten geschehen. Die Loge war zwar noch immer verworren, soviel aber sicher, daß, wenn nicht ein kapitalkräftiger Helfer einfrang, das Geschäft verloren war. Ein großes Sägewerk an der Dstee, bedeutende Holzlager und das Haus, in dem sie wohnten — alles Objekte, die hoch belastet waren, so daß man die Zinsen, die sie fraßen, nicht mehr aufbringen konnte — wurden um einen Spottpreis verschleudert werden. Und ihnen selbst bliebe nichts. Nichts...

(Fortf. folgt.)

Rachmann auf 3000 Mark und für den weniger betroffenen Obmann auf 2000 Mark herab, ließ es aber bei der verfügten Beschlagnahme der Rubel bewenden.

Freigabe von Kohlenartenabschnitten.

Vom 1. Juli ab werden zur Entnahme und Abgabe von Kohlen folgende weitere Abschnitte der Kohlenliste freigegeben: Abschnitt 5 der 5-Zentner-Kohlenliste, Abschnitte 4 und 5 der 10-, 70-Zentner-Kohlenarten. Bevorzugt zu beliefern sind die bereits früher freigegebenen Abschnitte der Kohlen-, Koks- und Sonderliste. Weiterhin wird die Freigabe innerhalb deren nach der Bekanntmachung des Reichsamts Berlin vom 14. Mai 1921 jede Haushaltung gegen Vorlegung der Kohlenkarte bis zu 10 Zentnern Genußkohle in allen Bezirken, bis zum 31. Juli d. J. verlängert. Das Kohlenamt weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es im Interesse jedes einzelnen Verbrauchers gelegen ist, sämtliche freigegebenen Brennstoffmengen baldmöglichst zu beziehen, da einerseits in Kürze mit einer Preisverhöhung zu rechnen, andererseits die Verfallfrist der Abschnitte 1 und 2 der Kohlenliste für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist.

Ein Österreichisch-deutsches Sommerfest, veranstaltet vom Kuratorium der Österreichisch-deutschen Volkshilfskommission, vereinigte gestern, vom wiedererstrahlenden Sommerweiser begünstigt, ein zahlreiches Publikum im Park und in sämtlichen Räumen des Zoologischen Gartens. Das Fest wurde über den Rahmen ähnlicher Veranstaltungen hinausgehoben durch einen künstlerisch wirkenden Zug Österreichischer Volkstrachten und durch eine Ansprache des Reichspräsidenten Gen. L. S. die den Vereinigungswillen der deutschen Stämme beiderseits der Grenzen auf Grund des freien Selbstbestimmungsrechts feierlich behandelte. So galt das Fest nicht nur den üblichen Festesfreunden, sondern auch der Huldigung für einen ersten Gedanken.

Gegen die Umwandlung von Hotels in Geschäftsräume, wie es insbesondere in Berlin zu beobachten war, wendet sich ein Erlaß des Wohlfahrtsministers. Die Verwaltungsbehörden werden darin aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden die Umwandlung von Gasthöfen in Geschäftsräume usw. auf Grund des § 2 der Wohnungsmangellösungsordnung vom 23. September 1918 zu verhindern in der Lage sind. Nach dieser Bestimmung kann die Gemeindebehörde mit Zustimmung des Mietvereinsanwalts anordnen, daß Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zum Wohnen bestimmt waren, zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

In der Milchregelung innerhalb Berlins treten ab 1. August folgende Veränderungen ein: Die Sonderbelieferung mit je 4 Liter sämtlicher Kronenkartentragern fällt ab 1. Juli d. J. fort. Bestehen bleibt die Verbilligung in der bisherigen Weise für die Kinder bis zu 4 Jahren und die schwangeren Frauen. Der Preis für die zum freien Verkauf gelangende Milch, der zurzeit 4 Mark beträgt, wird vom 1. Juli d. J. ab auf 3,60 Mark herabgesetzt.

Betriebsänderungen bei der Straßenbahn. Vom 27. Juni d. J. ab treten im Betriebe der Linien 7, 15, 21, 48 und V neue Fahrpläne in Kraft, und zwar wird auf den Linien 7, 15 und 21 während der verkehrswechsellagernden Zeit der Fahrabstand von 15 auf 20 Minuten erweitert, Linie 48 bis zum Ringbahnhof Neufeld verlängert und der Endpunkt der Linie V nach der Thüringer, Ecke Bergstraße verlegt.

Brotartenkennzeichnung. In der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgeben und entsommen werden, deren Aufschrift das Stichwort „Société G. & P. Lafay“ trägt.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin. „Der Auditor“ im Berliner Theater. Eintrittskarten à 7,50 M. sind zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 8, 9, 10, 11, Zimmer 10 und bei den Bildungsausschussmitgliedern der Abteilungen. — Die Abkommensarbeiten für die fünf großen Hochschulen im Winter 1921/22 liegen in den Abteilungen zur Eingelendung aus. Nach in dem Bureau des Bezirksbildungsausschusses können Eingelendungen erfolgen. Der Preis für alle fünf Konzerte beträgt 24 M. Zur Wahlung sind genommen als Delegierten: die Herren Aufwärtler, Dr. Max. Wolff, Eberly, Professor Abel, als Stellvertreter: Ed. Schumann, Professor Walter Fischer, Dr. Gense, Frau Koenig, Frau Geller, Emil Kühne u. a. Das Jubiläumskonzert der Alten Gornionische. Die Konzerte finden statt am 16. Oktober (Sonderkonzert), 13. November (Projekt), 26. Dezember 1921 (Beethovenische Feste), am 15. Januar (Klavierkonzert), 12. März 1922 (Moderne Musik). Sie beginnen nachmittags 8 Uhr. Da wir diesmal nur 2500 Plätze vergeben können, empfiehlt es sich, die Eingelendung recht bald vorzunehmen. Die Listen liegen nur bis spätestens 15. August aus.

Ullg. Familienherbefe. Heute: Zahl und Einnahmestrag von 7 bis 8 Uhr in den Restaurants Gerichter, 1918 und Walberberg 24.

Im Zoologischen Garten haben in den Sommermonaten täglich Nachmittagskonzerte unter folgenden Dirigenten statt: Montag Obermusikmeister Knop, Dienstag und Donnerstag Kapellmeister Rüd. Glöckner, Mittwoch Musikdirektor Dippel, Freitag Obermusikmeister Bräunlich, Sonnabend Obermusikmeister Becker. Eintritt 4 M., Aquarium 3 M., Kinder unter zehn Jahren die Hälfte.

Öffentliche Elternversammlung. Freitag, den 27. Juni, abends 7 Uhr, Schulhaus, Stammstr. 11. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Dr. D. S. Krowski.

Filmschau.

„Der Hotelbier mit der dritten Hand“ erlebte im Maxergasse eine Uraufführung. Dieser Film kann für sich den Preis der Neuheit in Anspruch nehmen, weil in ihm ein Werk die Hauptrolle spielt. Und dieser liegt wohl die wahre Begebenheit zugrunde, die sich vor Jahren in Paris ereignete. Dort trieb ein gefürchteter Blütenhändler sein Unwesen. Epigen, Perien, Jumeles, Handtücher, aber auch gar nichts war vor ihm sicher. Es dauerte lange, bis man ihm kein Handwerk legte. Als man ihn jedoch schließlich ergriff, machte man gleich zwei Verhaftungen, denn der verdächtige Gauner hatte sich bei seinen Diebstählen eines abgerichteten Affen bedient, den er unter seinem großen Umhang verborgen hielt. Dies Affchen kam damals in der Seinstadt mit nach der Botschaft. — Auch im Film sehen wir das (den Affen) zuerst hinter Herriemanns (Schmied), nachdem er erst als Hotelbier sein Unwesen getrieben hat. In dem Bildern ist zu viel Unruhe und ein arger Durcheinandergeräus. Zudem wurde so gekurbelt, daß alle Personen sich im Lauffschritt bewegten. Soßl aber magst der Film bei Vergnügen und gute Laune.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

heute, Sonntag, den 26. Juni:

- 74. Wkt. Schöenberg: Bei der heute stattfindenden Elternversammlung auf dem Lindenhof (Stadlung) werden die Genossinnen und Genossen des 9. Bezirks schuldig, sich zahlreich an dem Wahlarbeiten zu beteiligen. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Stimmen rechts der Mitte des Saales abzugeben. Die Wahl findet von 9 bis 1 Uhr im Schulgebäude statt.
- 125. Wkt. Weichenher: Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Wirtschaftshaus „Zum Kranke“ in der Hohenstaufenstr. Gesang, Konzert, Tanz, Preisung und Fackelzug. Eintritt 1,50 M.

Frauenveranstaltungen am Sonntag, den 26. Juni:

- 124. Wkt. Weichenher: Bei gutem Wetter Familienausflug nach Wilmersdorf. Treffpunkt 4 Uhr Rottweg, Ecke Wilmersdorfstr.

Morgen, Montag, den 27. Juni:

- 26. Kreis: 6 1/2 Uhr. Frauentagung in der Reichsstraße, Verwaltungsgebäude, Zimmer 15.
- 33. Wkt.: 7 Uhr. Wählung sämtlicher Funktionäre bei Johed. Alexandersbergstr. 177.
- 36. Wkt. Weichenher: 7 Uhr. Wählung des Vorstands und Ausschusses bei Schmidt, Neustädterstr. 36. Die Wahlarbeiten sind mitzubringen.
- 96. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr. Bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Veranstaltung der Funktionäre und der Delegierten zur Kreisversammlung.
- 102. Wkt. Weichenher: Elternversammlung der 2. und 3. Gemeindefürsorge 7 1/2 Uhr in der Hohenstaufenstr. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Herr Dr. Krowski.

100. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr. Öffentliche Elternversammlung in der Hohenstaufenstr. 11. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Genossin Ermin. Marquardt.

- 125. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr. Sitzung des amgegr. Wahlvereins in der Reichsstraße, Verwaltungsgebäude, Zimmer 15. Die Wahlarbeiten sind mitzubringen. Thema: Reform des Berliner Hoch- und Fortbildungswesens. Ref. Dr. Krowski.

Frauenabende am Montag, den 27. Juni:

- 4. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Gutes Haus“. Ref. Dr. Krowski.
- 7. und 8. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Jugendkonzert“. Ref. Dr. Krowski.
- 12. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Freiheitskämpfer“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 16. Wkt. 7 1/2 Uhr nehmen die Genossinnen an den Frauenabenden der benachbarten Abteilungen teil.
- 18. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Verständnis und Vergebung“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 22. Wkt. 7 1/2 Uhr in der Reichsstraße, Verwaltungsgebäude, Zimmer 15. Thema: „Erläuterungen zur Weichenher und ihrer Vereinnahmung“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 28. und 29. Wkt. 7 1/2 Uhr Schulhaus, Hohenstaufenstr. 11. Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 33. Wkt. 7 1/2 Uhr Schulhaus, Hohenstaufenstr. 11. Thema: „Die politische Lage“. Ref. Gen. Dr. Krowski.

- 34. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 35. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Sozialismus“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 36. Wkt. 7 Uhr Frauenabende beim Genossen Gose, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 37. Wkt. 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Jugendkonzert“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 38. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr im Reichshaus, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 39. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 40. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 41. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 42. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 43. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 44. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 45. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 46. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 47. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 48. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 49. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 50. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 51. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 52. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 53. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 54. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 55. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 56. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 57. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 58. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 59. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 60. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 61. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 62. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 63. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 64. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 65. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 66. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 67. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 68. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 69. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 70. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 71. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 72. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 73. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 74. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 75. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 76. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 77. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 78. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 79. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 80. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 81. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 82. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 83. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 84. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 85. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 86. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 87. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 88. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 89. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 90. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 91. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 92. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 93. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 94. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 95. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 96. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 97. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 98. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 99. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.
- 100. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.

Dienstag, den 28. Juni:

- 1. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 2. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 3. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 4. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 5. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 6. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 7. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 8. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 9. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 10. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 11. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 12. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 13. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 14. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 15. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 16. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 17. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 18. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 19. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 20. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 21. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 22. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 23. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 24. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 25. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 26. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 27. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 28. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 29. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 30. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 31. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 32. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 33. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 34. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 35. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 36. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 37. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 38. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 39. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 40. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 41. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 42. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 43. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 44. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 45. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 46. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 47. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 48. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 49. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 50. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 51. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 52. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 53. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 54. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 55. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 56. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 57. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 58. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 59. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 60. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 61. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 62. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 63. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 64. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 65. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 66. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 67. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 68. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 69. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 70. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 71. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 72. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 73. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 74. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 75. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 76. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 77. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 78. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 79. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 80. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 81. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 82. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 83. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 84. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 85. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 86. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 87. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 88. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 89. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 90. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 91. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 92. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 93. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 94. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 95. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 96. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 97. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 98. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 99. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.
- 100. Kreis: Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.

Frauenabende am Dienstag, den 28. Juni:

- 55. Wkt. Weichenher: 7 1/2 Uhr bei Weichenher, Fackelzug, Preisung, Thema: „Wahlarbeiten“. Ref. Gen. Dr. Krowski.

Übungsstunden der SPD-Chöre.

Konzerte sind zu richten an R. Schulz, Charlottenburg, Reichstr. 10. Montag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Freitag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Samstag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Arbeitsgemeinschaft „Einigkeit“ - Buchholz bei Kramm, Fackelzug, Preisung, Thema: „Die politische Lage“. Ref. Dr. Krowski.

Aus aller Welt.

Großfeuer in einem amerikanischen Heereslager. In der Nacht zum 24. brach kurz nach Mitternacht aus unbekannter Ursache im amerikanischen Heereslager in Wendorf Feuer aus, das große Stapellager des Heeresmaterials sowie ein großes Vorratslager und zahlreiche Eisenbahnwaggons völlig vernichtete. Große Vorräte von Gasolin und Diesel, die kurz zuvor angekommen waren, konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Da die Feuerwehre den Brand nicht bewältigen konnte, mußten etwa 2000 amerikanische Soldaten aufgebahrt werden, die in Luftschiffen an die Brandstätte befördert wurden. Der Brand konnte erst in den Morgenstunden auf seinen Herd beschränkt werden. Nach „Eco du Min“ beläuft sich der Schaden auf mehrere Millionen Dollar.

Ein guter Jang. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat einen Dieb verhaftet, der 174 Edelsteine aus dem vorigen Jahre verübten Einbruch in der Parburger Elisabeth-Wirthe bei sich hatte. Die Verhaftung erfolgte, als der Dieb, von England kommend, wo er die Steine seit Weihnachten vorigen Jahres verborgen hatte, die deutsch-holländische Grenze überschreiten wollte. Insgesamt sind damals 194 Edelsteine und Perlen geraubt worden.

Saison-Ausverkauf

Kleiderstoffe Reinwoll. Cheviot marine, schwarz, doppelt-breit 24.75 Kammgarnserge Reinwolle, 105 cm 46.- Baumwoll. Muscadin auch Dirm-Duster Meter 115 cm 11.50 Bestickt Voile Meter 18.50	Hauswäsche Küchenhandtuch weiß, Gerstenkorn mit farb. Kante, 45x100 cm 7.45 Stubenhandtuch reinweiß, Gerstenkorn, 45x110 cm 14.80 Kaffeedecke buntfarbig waschecht, 120x120 cm 29.75 Badelaken weiß Frotté 140x160 78.-, 140x200 95.-	Damen-Wäsche Taghemden mit Stecker garniert statt 33.- für 17.75 statt 42.- bis 48.- für 29.- statt 48.- bis 72.- für 37.- Unterteile reich mit Stecker garniert, vorzüglicher Stoff statt 19.50 . . . für 14.50 Weißer Stecker-Unterrock reich garniert . . . 49.-	Herren-Wäsche Weiße Oberhemden 49.50 mit Manschetten Sport-Oberhemden weiß gestreift Zephir m. passendem Kragen u. Klappmanschetten 65.- Sportkragen weiß 3.25 Selbstbinder in viel. Farben 6.90 Strohhut Matalotform 19.50
Wirkwaren Fülllinge für Baumwollene Damen-Strümpfe, schwarz 2.85 Herren-Socken Baumwolle, farbig gemustert . . . 9.75 Damen-Strümpfe echt Mako-Baumwolle mit Doppelsohle 10.75 Schlupfhemden für Damen, Kunstseide 75.- Wollener Jumper für Damen, gestrickt 87.-	Wäschestoffe Madapolam 80 cm Meter 7.25 Hemdentuch 80 cm Meter 8.75 Linon feinlädig, 80 cm Meter 9.75 Lakendulas 150 cm 24.50 Reste und Abschnitte in Damast und gestreift Satin	Bettwäsche Deckbettbezug Hemdentuch 125x200 cm 62.- Kissenbezug Hemdentuch 80x80 cm 18.75 Laken aus Doules 150x205 cm 45.- Überschlaglaken reich bestickt 150x250 cm 145.-	Herren-Kleidung Sakko-Anzüge 260.- 560.- dunkelblau, Reinwolle . . . 875.- Rock und Weste 390.- 575.- 850.- Gummi-Mäntel 325.- 375.- 475.- Sommer-Ulster (Schlüpfer) 290.- 390.- 590.-
Korsette Büstenhalter aus weißem Stoff 8.25 Korsett aus mod. Stoff 22.50 Korsett aus weißem Stoff mit 1 P. Haltern, mod. Form 26.- Korsett halbhohe Form aus mod. Stoff 38.-	Mädchenkleidung Kinder-Kleider weiß u. farbig, Länge 45-60 cm 33.- Backfisch-Blusen weiß und farbig Voile 34.-<		

1. Deutscher Gesundheitsfürorgetag.

Berlin, 25. Juni.

In der Charité trat heute vormittag in Anwesenheit von 400 Vertretern und Delegierten — aus allen Teilen des Reiches — kommunaler und privater Körperschaften der 1. Deutsche Gesundheitsfürorgetag zusammen.

Stadtmedizinalrat Geheimrat Dr. Rabnow-Berlin begrüßte die Tagung und gibt in seiner Eröffnungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß das positive Ergebnis der heutigen Tagung bei den zuständigen Behörden auf fruchtbaren Boden fallen möge und dem Zug der Zeit Rechnung tragen, die in der Forderung nach Errichtung von Gesundheitsämtern gipfelt.

Staatliche Gesundheitsämter.

Als erster Redner sprach Prof. Dr. med. Großhahn-Berlin über die Forderungen nach Gesundheitsämtern. Er weist darauf hin, daß diese Forderung aus der Not der Zeit geboren wurde. Erhöhte Sterblichkeit und Geburtenrückgang haben als Folge des Krieges eine empfindliche Schwächung unserer Volkskraft, die dadurch entstanden ist, daß Unterernährung und Wohnungsnot chronische Schwachzustände, Rachitis, Tuberkulose und zahlreiche Körperfehler verursachen und unterhalten. Um diese Zustände zu bekämpfen, sind besondere Maßnahmen gesundheitlicher Fürsorge erforderlich. Die bestehenden Medizinischen Behörden haben trotz ihres unzureichenden Personalbestandes in der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten und der Fernhaltung der Seuchen Vorbildliches geleistet. Ihre Kräfte reichen jedoch nicht aus, um die komplizierte sozialhygienische Fürsorge in der notwendigen Verallgemeinerung zu übernehmen.

Die Behörden der Selbstverwaltung in Stadt und Land haben deshalb bereits zahlreiche Einrichtungen geschaffen und neben den staatlichen Gesundheitsbeamten einen schnell wachsenden Stand von kommunal- und fürsorgeärztlichen geschaffen. Es fehlt jedoch an einer Zusammenfassung dieser zersplitterten Einrichtungen sowie an einer Eingliederung der Personen, die ihnen dienen.

Diesem Notstande kann nur dadurch abgeholfen werden, wenn auf gesetzlicher Grundlage ganz allgemein Gesundheitsämter errichtet werden, die selbständig neben den Wohlfahrts- und Jugendämtern zu verwalten sind. (Sechster Beifall.)

Neue Aufgaben.

Ueber die Aufgaben der Gesundheitsämter im einzelnen referierte Prof. Dr. Krautwig-Köln a. Rh. Für die Obliegenheiten der Gesundheitsämter forderte er besonders die Fürsorge für hoffende Mütter, für Wöchnerinnen und stillende Mütter Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in der Form von offener, halboffener und geschlossener Fürsorge.

Schulgesundheitspflege, Land- und Kurortenthalt für Kinder, Fürsorge für Lungen- und Geschlechtskrankheiten, für Trinker, für körperlich und geistig defekte Personen, für Kriegsbeschädigte, Wohnungs- und Familienpflege, Austunfts- und Hilfsstelle für private sozialhygienische Einrichtungen. Ferner Mitarbeit beim Jugend- und Wohnungsamt, Berufsamt usw., Einrichtung und Verwaltung von Anstalten und Heimstätten.

Ihr Aufbau.

Dr. med. Pfeiffer, der Präsident der Gesundheitsbehörde von Hamburg, erörtert den Aufbau des dortigen Gesundheitsamts. An der Spitze steht ein sachlich vorgebildeter Arzt. Das Amt gliedert sich in eine Anzahl Abteilungen. Die Bearbeitung von Spezialfragen erfolgt in besonderen Unterabteilungen mit Beiräten aus den Reihen der Ärzte, Versicherungsträger und anderer Interessentvertreter.

Gesundheitsamt und Jugendwohlfahrt.

Stadttrat Dr. med. Silberstein-Köln referiert über die Stellung des Gesundheitsamts innerhalb der Jugendwohlfahrtspflege. In seinen Vorträgen fordert er die Uebertragung der gesamten Gesundheitsfürsorge für die Jugend an die Jugendämter, wie es in dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes vorgesehen ist, vom hygienischen Standpunkt als eine durchaus unzweckmäßige Maßnahme angesehen und beklagt werden muß. (Zustimmung.) Neben der pädagogischen Fürsorge, die zum großen Teile auch nach dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes — von den Jugendämtern getrennt — der Schule überlassen bleibt. Der zurzeit bestehenden Verengung der Jugend und der Ausbreitung der Volkstrankheiten wirksam Einhalt zu gebieten, muß die wichtigste Aufgabe für Stadt und Gemeinde bleiben. Mit großer Entschiedenheit muß die Zersplitterung der Gesundheitspflege nach Altersklassen abgelehnt werden. Wie begrüßen es, wenn der Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer auf dem Standpunkt steht, daß die Gesundheitspflege zentral geleitet werden muß. Die Gesundheitsämter mit einem Sozialhygieniker als vordirektionshauptamtliche Magistrats- resp. Bezirksauschussmitglieder in der Spitze zu schaffen. Auch nach dem Ausscheiden der gesundheitlichen Jugendfürsorge verbleiben den Jugendämtern neben den im § 3 des Gesetzes für das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz genannten noch eine Reihe außerordentlich wichtiger Aufgaben zum Wohle der Jugend.

In der Debatte begrüßt zunächst Reg.-Rat Dr. Becker für das Ministerium des Innern die Verhandlungen. Nach Ausführungen im Sinne des Referenten sprachen Geheimrat Dr. Dierl-Charlottenburg, Dr. Oendorf, der Leiter des Jugendamts Berlin. Es tritt die Mittagspause ein. Es sind noch über 50 Redner zum Wort gemeldet.

Städtetag in Stuttgart.

Der fünfte deutsche Städtetag, der am Donnerstag in Stuttgart zusammentrat, bedauerte zunächst in einer Entschließung die Abwesenheit der Vertreter der oberschlesischen Städte. Als gerechte Lösung der oberschlesischen Frage könne nur eine Wiedervereinigung mit Deutschland betrachtet werden.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung, „Die gegenwärtige Lage der Städte“, sagt der Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Cuffner-Essen: Selbstverwaltung und Staatsverwaltung seien ihrer Natur nach Gegensätze. An Reibungen zwischen beiden habe es daher, besonders in Preußen, nie gefehlt. Mehr und mehr habe sich aber der Zustand herausgebildet, daß in beiden Verwaltungen im Grunde genommen dieselben politischen Kräfte wirkten, wodurch einige Verbesserung gekommen sei. Selbstverständlich dürfe das Selbstverwaltungsrecht nicht übertrieben werden, es sei nicht Selbstzweck, sondern müsse und wolle immer dem Gemeinwohl dienen. Zwei Dinge seien Voraussetzung hierfür: Beseitigung gemischter Einrichtungen, also scharfe Scheidung und ein unbedingtes gegenseitiges Vertrauen. Die Kriegswirtschaft müsse jetzt völlig verschwinden. Für Verträge der Kommunalverbände bei Einkäufen von Lebensmitteln auf Veranlassung des Reichs müsse das Reich billigerweise Ersatz leisten. Staat und Städte müßten ihre Organisation so gestalten, daß die Wirksamkeit beider in Einklang gebracht werden könne. Nicht nur die Provinzen, auch die Städte müßten in Staat und Reich mitwirken können. Die aus dem Wirtschaftsleben erwachsenen Gemeinschaften und Verbände sollten mehr als bisher mit den Städten gemeinsam die großen Aufgaben zu lösen trachten. Reichswirtschaftsrat und die vorgeordneten Bezirksräte sollten mit den Städten zusammenarbeiten. Statt dessen werde das Wirkungsbereich der Städte zum Schaden der Gesamtheit immer kleiner. Heute beschränken sich Abwässerregulungen, Energieerzeugung, Erwerbslosenfürsorge usw. vielfach schon nicht mehr in der Städte Hand. Das Arbeitsnachweisesen, die Erwerbslosenfürsorge, die Sparkassen, sie alle entwickelten sich in einer Richtung, die den Städten abgewandt sei.

Die Selbstverwaltung der Städte

sei von hohem Wert. Sie hole den Bürger zur Mitarbeit heran, erweitere seinen Gesichtskreis, gebe ihm Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und dadurch Selbstvertrauen. Die Richtlinien der Arbeiter für Reich, Staat und Gemeinden müßten sein: Sparsamkeit, Schlichtheit, finanzielle Ehrlichkeit und finanzieller Mut. Lohn und Arbeit müßten einander decken. Freiwillige Arbeit und Höchstleistungen sollten den Arbeitstendenztag unterstützen. Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz müsse trotz seiner Unpopularität angenommen werden, weil es zur Beseitigung der Wohnungsnot beitrage. Die städtischen Betriebe müßten, unbekümmert um die Fragen Kommunalisierung oder Entkommunalisierung, wirtschaftlich sein, Ueberschüsse abwerfen, um der Not Steuern zu helfen.

Advertisement for 'Stillier' shoes. Features a large graphic of a shoe and a list of various shoe models with prices. Text includes 'BILLIGES UND GUTES ANGEBOT FÜR DIE REISE!' and 'Stillier' in large letters.

Advertisement for 'Daison-Übermarkdais' clothing. Features a large graphic of a shoe and a list of clothing items with prices. Text includes 'Tun noch nonnigeln daign' and 'Daison-Übermarkdais' in large letters. Categories include Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, and Kleider und Blusen.

Die Gemeinden müßten ihr Sein gesichert wissen, weil Reich und Volk auf ihr stehen. Stürzen die Gemeinden in den Grund, dann bricht alles zusammen. Immer wieder müßten daher die Städte ihren berechtigten Anteil an der Einkommensteuer fordern, bis ihre Zukunft sichergestellt ist. (Lebhafte Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer-Königsberg, zweiter Berichterstatter, ergänzte die Darlegungen, machte Vorschläge für ihre praktische Anwendung und ferner Vorschläge über

Spezialamt der Stadtverwaltungen.

Genaue, regelmäßige Aufstellungen der Haushaltspläne seien unerlässlich. Der Städtetag müsse Wege finden für einheitliche Aufstellungen dieser Haushaltspläne. Eine zentrale Zusammenfassung aller Einkünfte, ferner eine einheitliche Kontrolle aller Bestellungen und des gesamten Verbrauchs müßten durchgeführt werden. Rechnungs- und Kassenwesen gehörten dem der Großbanken angepaßt. Die wirtschaftliche Betätigung sei ein Hauptfordernis. Nicht kameralistische, sondern kaufmännische Buchführung müsse durchgeführt werden. Eine Lebensbedingung der

Städte sei die Abgrenzung der Finanzen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. (Lebhafte Beifall.)

Richter Darmstadt fordert in der Debatte Zusammenwirken von Stadtverwaltungen und Technikern. Handle-Görlich tritt Dr. Luthers Forderung nach finanziellem Abbau der Schulen entgegen. Leid-Berlin wendet sich gegen die Ueberorganisation. Die Ausgaben für soziale Zwecke dürften nicht eingeschränkt werden.

Bürgermeister Scheldemann-Kajfel

erklärt, man dürfe nur sozialisieren, wenn die Allgemeinheit einen Nutzen davon habe. (Sehr richtig!). Mit dem starren System der Zuschläge zur Reichseinkommensteuer können die Städte auf die Dauer nicht auskommen. Dieser Einsicht habe sich auch der preussische Finanzminister nicht verschlossen, als er zu Scheidemann kürzlich gesagt habe, man werde einen Weg suchen müssen, um die Gemeinden wieder unmittelbar an der Einkommensteuer zu beteiligen. Die Städte können der Anleihenwirtschaft nur entgegen, wenn Reich und Staat ihnen die nötigen Mittel geben. Notwendig ist die Steigerung der Produktion auf allen

Gebieten. Brechen die Gemeinden zusammen, dann ist alles verloren. (Lebhafte Beifall.)

Frau Wenzl-Berlin fordert beim Sparen Rücksichtnahme auf die Kinder, sonst müßte später doppelt für Siehe gegeben werden.

Nach kurzen Schlussworten der Berichterstatter erhebt Freund-Nürnberg namens der Unabhängigen Fraktion gegen die Geschäftsführung des Städtetages Protest, wogegen sich der Vorsitzende Böh-Berlin unter lebhafter Zustimmung verwahrt. Hierauf wird die mit zur Debatte gestandene nachfolgende Entscheidung mit überwältigender Mehrheit angenommen:

„Der Deutsche Städtetag fordert von der Landes- und Reichsgesetzgebung uneingeschränkte Selbstverwaltung der Gemeinden, Befreiung von überflüssiger Staatsaufsicht und Befestigung des der Verwaltung verzögernden und verteuern den Instanzengangs. Der Deutsche Städtetag beauftragt den Vorstand, unermüßlich einen Studienauschuss zur Prüfung des Gemeindeverfassungswesens einzusetzen.“

Damit ist der erste Punkt der Tagesordnung erledigt.

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei
F. V. Grünfeld
Berlin W8
Leipziger Str. 20-22

Grünfeld

Besonders beachtenswert!

- Tischdecken, verschiedene Muster
- Oberdecken, aufgezeichnet
- Küchendecken, aufgezeichnet
- Waffelhandtücher, Baumwolle
- Drellhandtücher, Halbleinen
- Wischtücher, Schenertücher
- Kinderwäsche, für Mädchen u. Knaben
- Damenstrümpfe, Flor u. Baumwolle
- Sportjacken, Wolle und Kunstseide
- Voll-Volle, bedruckt und Bandstreifen
- Blusenflanell, Halbwole, Streifen
- Zwirnmolton, halbgebleicht
- Körperbarchent, dunkelfarbig
- Halbstores, Erbstüll, Etamine
- Herrensocken, Krawatten
- Schais, reine Wolle
- Taschentücher für Damen und Herren

teilweise ermäßigt um

In allen Abteilungen verbürgt gute Waren

zu wesentlich zurückgesetzten Preisen

im fortgesetzten

Inventur-Ausverkauf

Besonders hervorragende Gelegenheit zur Beschaffung von

Wäsche jeder Art

33%

Mittwoch, den 29. Juni wird das Geschäft um 11 Uhr geöffnet.

50%

Verlangen Sie die neue Sommer- und Badeartikel-Preisliste.

Hauptsitz Stockholm



Eigenvermögen: 5 000 000 schwed. Kronen

Svenska Ekonomikaktiebolaget

Zweigniederlassung:
Berlin NW 7, Unter den Linden 68a

Telegraphenadresse: Fernsprecher:
Schwedensbank Berlin Zentrum 12811 und 1514

Billige Schuhe für die Reise.

- | | | | |
|--|------------------------|--|-------------------------|
| Damen-Leinenschuhe
weiß, mit Spanne, elegante kurze Form, besonders billig ... | 45⁵⁰ | Damen-Halbschuhe
grau Chevreux mit Eins., gutes Fabrikat, hübsche kurze Form | 125⁵⁰ |
| Mädchen-Stiefel
schwarz Leder, m. kräftigen Ledersohl, vorzgl. Strapazierstiefel für den Sommer 27-30 31-35 M. 42.00 | 39⁵⁰ | Turnschuhe
grau, mit Chromledersohle Ausnahmepreis 26-30 31-35 36-42 43-46 47-55 56-60 61-65 | 19⁵⁰ |

Große Auswahl und billigste Preise in allen andern Artikeln!

Nur Friedrichstraße 131c Ecke Karlstraße (Gegr. 1895)

Stiefelkönig

Import Export



Perlen Juwelen Margraf & Co.

Sehr großes Silberlager

Kanonierstraße 9
Tauentzienstraße 18a

Eigene Ankaufs-Abteilung.

Fahrradbereifung.



Laufmatten M. 44.50, 50. — u. 60. —
Gebirgsreifen M. 68.50 u. 96. —
Luftschlauch M. 13.50, 17. — u. 22.50

Fahrräder mit Bereifung, größte Auswahl von M. 568. — an

Franz Verheyen, Frankfurt a. M.

Preisliste Nr. 28 kostenlos

Saison-Ausverkauf

Knaben- u. Mädchen-Bekleidung

Außergewöhnliche Gelegenheit spottbillig schöne Woll- u. Waschkleider in allen Größen zu kaufen

B. Meyerstein Ww., S. Oranienstr. 50.

Unvergleichbare Preise — nur bis 2. Juli 1921

Platin-, Gold- u. Silbersachen

alte Münzen, Münzensammlungen, Uhren, Ketten, Ringe, einzelne Zähne, Zahngelasse.

Brillanten (auch die grössten Objekte).

Kostenlose, ehrliche Abschätzung u. Ankauf zu einzig dastehenden, konkurrenzlosen Preisen.

Führende Firma am Platze; **H. Wiese, Artilleriestr. 30.**

5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße. — Tel. Norden 1000.

Den Weg zu mir hat noch niemand bereut.

Möbel

jeder Art bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung

Möbelhaus Andreasstr. 28

Strengste Diskretion.

Haut-, Geschlechts- +

Unheilbarste, Syphilis, triph. und venet. bei Männern u. Frauen; ohne Berufshinderung. Heilungsdauer über 20 Jahre demüßigt durch **Quarantäne Schelle**. — Sprech- u. Behandlungszeit: 9-1, 4-7, Sonntag: 9-1. — Heilungsdauer 1. Elektrotherapie und Licht-Therapie- und Naturheilungsmittel. Berlin SO 16, Brüderstr. 10b (Wtl. Jannaschstr.).

Prof. Dr. med. P. Mistelsky, Arzt, approb. im Auslande, v. d. deutsch. Regierung Amerk.

30jährige Praxis

Ein Appell an Pfeifenraucher!!

Genießen rauchen nur Hosse-Tabak.

Wollen Sie einen wirklich garantiert reinen, ungefärbten Rauchtobak rauchen???

Dann bitte verlangen Sie bei Ihrem Zigarrenhändler zur Probe ausdrücklich nur Fabrikate der Tabakfabriken **P. G. Hosse W., Hanau**, gegr. 1808

Hosse-Tabak, Mittelschnitt 1/2-Pkg. Pak. M. 2.50
Hosse-Binhorn-Tab., Krüllschnitt 1/2-Pkg. Pak. M. 2.75
Hosse-Krüllschnitt 3 1/2-Pkg. Pak. M. 3.00
Hosse-Virginia-Mischung 3 1/2-Pkg. Pak. M. 6.00
Hosse-Pastoren-Tabak 1/2-Pkg. Pak. M. 6.50

Einmal versucht — dauernd Kunde!!

Generalvertr.: G. E. Singelmann & Co., Berlin SW 48

Spezial-Arzt Dr. Scotti alle Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, Syphilis, Sarsenkenuren, Blutuntersuchung, Fäden i. Urin, Manneschwäche, im ältesten Kur-Institut „Löser“ nur Rosenhainer Str. 69-70. Dr.: A. Löser sen. 9-1, 4-3, Sonnt. 10-1. Damen separat.

Spezialarzt für Geschlechtsleiden.

Dr. med. Karl Reinhardt behand. ohne Berufshind. alle Haut-, Harn-, Frauenleiden u. Syphilis. Besonderer Erfolg bei venetischen Fällen, Bestrahlungen u. Durchleuchtung der Harnwege. Blut- und Harnuntersuchung mit einwandfreien Resultaten. — Meine aufklär. Broschüre: „Der sichere Weg zur Heilung der Syphilis“ gegen Einsendung von 2 Mark; diskrete Zusendung. Auskunft im altbekanntesten Institut Postenlog. Sprechst. 1/2-2, 1/2-8, Sonnt.: 1/2-11-1 Uhr.

Potsdamer Str. 117, an der Lützowstraße

Prismen-Feldstecher

besond. Zeiss u. Goerz werden ständig angekauft

Photohaus Steckelmann
Berlin W9, Potsdamer Str. 136

Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Berlin C, Wallstraße 13,

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dr. med. Meyenberg G.m.b.H., a.d. Potsd. Br. Neuartige Behandl. aller Geschlechtsleiden und Frauenleiden nach 14 D.A. Patenten bes. in venetischen Fällen, Venen- u. Fäden i. Urin, schmerzlos u. bei gewohnter Lebensführung. Blutuntersuchung. Saisonal. Das Buch: „Sichere Heilung der Syphilis“ 10 Mark. Unentgeltliche Behandlung der Frau 2 Mark. Prospekt kostenlos. Damenzimmer. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1 Uhr. 161/2

Hansenburg Harz-Luft-Harori

herrliche Lage — Prosp. u. Wohnungsnachweis gratis v. d. Kurverw.

„Krankheiten“ innere u. äußere, werden erfolgreich behandelt in unserem **Kunstl. Höhensanatorium „Reicher“**, Adolstr. 12a, am Krematorium. Sprechz. 143 9-7, Sonntags 10-1. Fernspr. Moab. 842. Auskunft kostenlos. Kul. Zahl.-Bed. Fahrverbindung: Stadt, Wedding, Auto-Omnibuslinie 4 bis Netzebeckstr. Süd-Strahlen, 13, weitere Straßenbahnlin. 3, 8, 27, 28, 29, 31, 32, 34, 43, 45, 48, 97, 106

Die Art unseres Unternehmens erfordert gebieterisch völlige Räumung der zum Saison-Ausverkauf gestellten Waren.

Für die zweite und letzte Woche haben wir die Preise der lediglich unseren Beständen entnommenen MÄNTEL, JACKEN, KLEIDER, KLEIDER, BLUSEN, SPORTJACKEN, RÖCKE, HÜTE u. s. w. noch einmal wesentlich herabgesetzt.

Also! Beste Qualitäten für einen Bruchteil des früheren Preises! z. B. Wintermäntel Mk. 58 - Mk. 98 - u. s. w.

KERSTEN & TUTEUR

Das Haus der Moden
Leipziger-Ecke Charlottenstr., Kurfürstendamm-Ecke Rankestr.



Bezirksverb. Gr.-Berlin
SPD, Tempelhof
15. Abteilung, 1. Bezirk.
Unser Genosse, der Chemiker
Karl Kämmerer
Tempelhof, Vorkassette 59,
ist am 24. Juni nach
längerem Leiden im
83. Lebensjahre verstorben.
Seine Hinterbliebenen:
Die Beerdigung findet
am Dienstag, den 26. Juni,
nachm. 4 Uhr, von der
Beerdigungsanstalt des Tempel-
hofers, Gemeindefriedhofes
mit statt.
Jahrelange Beteiligung
wird erbeten.
Der Vorstand.

Bezirksverb. Gr.-Berlin
SPD, Friedenau
81. Abteilung.
Am 24. Juni 1921 ver-
storb nach langem, schwerem
Leiden unsere treue, uner-
müdliche Genossin, Frau
Elisabeth Ludewig
geb. Desenz
im 83. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet
am Dienstag, den 26. Juni,
4 Uhr nachmittags, von der
Halle des H. Selbst-Ver-
trages (Schöne-
berg, Platte 10) aus
statt.
Der Vorstand.

Am 24. Juni entfiel im
71. Lebensjahre nach kurzem
Kranklager mein lieber
Kann, unser Vater, der
Vater
Berthold Schulz
Clara Schulz nebst Kindern,
Einsparung Mittwoch
nachm. 4 Uhr im Krem-
atorium Hauptquartier,
Rieshofstraße.
Der Vorstand.

Normalkontende
und Gränder
Gute Beratungsmöglichkeit!
Waffnung und Bewegung
gebende Kleidung: Ein neuer
Welt? (senkt gratis)
J. Sedemann & Co.,
Berlin, Königlicher Str. 71.
Ruhmehlfest, 124*
Königlicher Str. 18.
124*

An die freigewerkschaftlich organisierten Funktionäre und Vertrauensleute aller Gemeindebetriebe Groß-Berlins!
Mittwoch, den 29. Juni 1921, abds. 6 Uhr, im „Cedeececehaus“, Königstr. 41
Allgemeine Funktionär-Versammlung

Tagessordnung:
Der Streik auf den Nieselgütern der Stadt Berlin.
Eintritt haben nur Funktionäre der unterzeichneten Organisationen unter Vorlegung ihres Ausweises und Mitgliedsbuchs.
Die Ortswahlungen:
Verband der Gemeindev.- u. Staatsarbeiter, Deutscher Transportarbeiter-Verband, Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verband der Maschinen- und Holzger., Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Zentralverband der Angestellten.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungssitz Berlin X II, 54, Linienstr. 83-85
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Kurt Herten 185, 1999, 1967, 9714
Montag, den 27. Juni 1921, abends 6 1/2 Uhr
Versammlung
aller in Eisengießereien beschäftigten Guß-
pufer und Gußschleifer
in Jena, Jenastr., Kollmerer Straße 23.
Tagessordnung: 1. Die Lage der Guß- und Schleifer
in den Berliner Betrieben. 2. Bericht über.
Mitgliedsbuch legitimiert!

Dienstag, den 28. Juni 1921, nachm. 4 Uhr
Branchen-Versammlung
aller in der Geldschrank-Industrie
beschäftigten Kollegen
in der Schulaula d. Schiller-Gymnasiums, Panitzsch, Ecke Büttcherstr.
Tagessordnung: 1. Bericht und Stellungnahme,
2. Stellung zur Tarifhandlung. 3. Branchenangelegenheiten.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Wichtig! Betriebsräte
der Hauptgruppe IV der Metallindustrie!
Dienstag, den 28. Juni 1921, abends 7 Uhr
in der Schulaula, Sappenzplatz 12:
Versammlung
sämtlicher Betriebsräte der Untergruppen
8 bis 13

Metallgießereien, Drehungsgruppen, Stanzerei, Schraub-
erei, Metallmühl-, Messen- und Präzisionsarbeiten, Gold-
und Silberwarenindustrie, Emaillewerke, Eisenkonstruktion-
und Gefäßbauwerke, Gußschleifer.
Mitgliedsbuch und Betriebsratskarte legitimiert.
02/14*
Prozesse, Rat, Bestand, mäßige Preise, Teil-
zahlung, Ehen, Alimenten, Straf-
sachen, Steuern, Gnadenersuche,
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,
Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber
Tietz) (9-7) Glanz-Erfolge! Beobacht. Tel. Köniest. 3345

Spezialarzt
Dr. med. Feldmann
behandelt schnell, gründlich,
mögl. schmerzlos u. ohne Be-
rührung Syphilis, Harn-
leiden, Frauenleiden,
Schwäche, Erprob. Method.
Harn- und Blutanalyse.
Königstr. 84-86, Bahnhof-
str. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1

Spezial-Institut für Hellmagnetismus
für hoffnungslose Kranke
Dir. Martin Schulz,
25. Jahr. Erl.
Kaiserstr. 35 (Alexanderpl.)
11-12 u. 5-7.

Spez.-Beh. Ischias
nur für
Höft. Oexle u. Bein. Daschw.
Fälle in 15 Tag. beseitigt, hier
üb. unanäst. Nervenlöse best.
u. Reflexen. Invaliden-
straße 106, von 10-2. Jacoby

Vor Steuererhöhung
der Sie sich einreden in
Wahlzettel, keine Wählzettel,
ohne Tipp, gar. rein. 10. 10. 10.
in 8-10. 10. 10. 10. 10. 10.
Wen. extra. sollte. Wie. 10. 10.
ert. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
Sie. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
K. Schworm. Kaiserstr. 10.

Achtung! Brautleute! Ausschneiden!
Von weit und breit kommen die
Paare zu Richard Bonneck, um
sich zu verloben.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft f. Trauringe
Gegründet 1892

1 Ring Dukat 0,900 gest. v. M. 75 an	1 Ring 0,900 gest. 3 1/2 150
1 Ring 1,000 gest. 3 1/2 175	1 Ring 1,000 gest. 5 250
1 Ring 1,100 gest. 5 250	1 Ring 1,100 gest. 7 350

2 1/2 - 4 mm breit
1 Ring 0,985 gest. von M. 60 bis M. 160
je nach Gewicht, 2 1/2 - 7 mm breit
1 Ring 0,933 gest. von M. 30 bis M. 100
je nach Gewicht, 2 1/2 - 7 mm breit
Alles lit. und fertig zum Mitnehmen.
Sämtliche Preise inkl. Luxussteuer.
Katalog gratis! Versand nach außerh.

Melne Ringe tragen neben dem
Anfangsbuchstaben der Firma
R. B. als Garantie für Fein-
gehalt und Gewicht.
Riesenauswahl aller in der
Uhren- und Juwelenbranche
vorkommenden Waren.
Stets Gelegenheitskäufe in
 Brillanten.

RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45
(Hochbahn; Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Peters-
burger Straße, Tel.: Alex. 4390.
Telegramm-Adresse: Goldonka, Berlin.
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrz. v. vergütet.

Reichsbank-Giro-Konto

Zähne von 5 M. Herk. Ausführung. 8 Jahre
an. Garantie. Unarbeits. alt. Oedisse
an Reparaturen sofort. Goldkronen
Brücken. Teilzahl. 9-7, Sonnt. 9-1
Hempel, Dentist, Linienstr. 220, hausehr Tor.

Gegründet 1894.
Egros. Lager
25-50% herabgesetzt.
25-50% herabgesetzt.
Saison-Ausverkauf!
Riesenauswahl
Nochmal enorme Preisermäßigung.
Damen sparen Geld.
Tuchmantel... 325 225 175 | Strickjacken 225 175 95
Covercoatpaletots 250 100 95 | Alpnamantel 275 200 175
Seidenmantel, 340 325 225 | Kostüme 350 250 175
Schlupfer, 325 200 175 | Lodenmantel, 300 200 100
H. Mosczytz, Landsberger Str. 59, am Alexanderplatz, 1 Truppe, Berlin C.

Warnung!

Persil-Fälschung

Wir haben festgestellt,
daß Persil-Fälschungen in täuschend ähnlichen Paketen mit wertlosem Inhalt im Verkehr sind, daher zu billigen Preisen angeboten werden können, wie es besonders im Straßen- und Markthandel in die Erscheinung getreten ist. Die Fälscher sind ermittelt und die Beschlagnahmungen im Gange.

Wir warnen die Händlerschaft
vor diesen Fälschungen, da sich jeder durch den Verkauf solcher Ware großen Unannehmlichkeiten aussetzt.

Wir empfehlen den Hausfrauen,
um vor Fälschungen und Schaden geschützt zu sein, PERSIL nur in den einschlägigen Geschäften zu kaufen.

Der Preis für ein Paket echtes Persil beträgt nach wie vor M. 4.-

Henkel & Cie., Düsseldorf

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!
Als Selbsthersteller liefere ich in **Qualität** und Preis einzig dastehend
Trauringe
1 Trauring, Duk. g. von 75 M. an
1/2 Duk.-Trauring 240 M.
1 Ring, 900 gest. von 60-180 M.
1 Ring, 333 gest. von 30-100 M.
Garantieschein l. gesetzl. Goldinhalt.
Ankauf v. Gold-, Silber-, Platinbruch
Infolge Selbstverwertung zu denkbar günstigen Preisen!
Brillanten zum Auslandskurs.
H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30. Nordend 1030
Telephon:

Demnächst erscheint! Demnächst erscheint!
J. LARIN und L. KRITZMANN
Wirtschaftsleben
und wirtschaftlicher Aufbau
Sowjet-Rußlands 1917-1920
35970
INHALT:
I. Teil. J. Larin: Das Wirtschaftsleben in Sowjet-Rußland; Statt eines Vorworts. / II. Die Voraussetzungen.
II. Landwirtschaft. / III. Transport und Brennstoffe.
IV. Das Proletariat. / V. Die Industrie. / 2. Teil. L. Kritzmann: Wirtschaftlicher Aufbau in Sowjet-Rußland:
I. Der Charakter der Revolution. / II. Die Arbeitsbedingungen der Volkswirtschaftsorganisation in Sowjet-Rußland.
III. Die Methoden der Volkswirtschaftsorganisation.
IV. Der Aufbau der wirtschaftlichen Organisation in Sowjet-Rußland. / V. Die Entwicklungsphasen der Organisation der Volkswirtschaft Sowjet-Rußlands.
198 Seiten Preis M. 3.50
Zu beziehen durch Verlagsbuchhandlung
Carl Hoym Nachf. Louis Cahndley, Hamburg 11
und **Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig**

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.
Preisermäßigung bis 50%
und darüber im
Saison-Ausverkauf!
Trikot-Sportjacken 40 + Kunstseid. Sportjacken, schwarz 98
Gummimäntel für Damen 300, Gummimäntel für Herren 415
Sportkostüme, Loden . . . 395 + Lodenmäntel . . . 270
Fantasie-Modelle in Mänteln, Kleidern, Kostümen,
durchweg für 550, darunt. Stücke zum Teil bis 1600
Pilschmähntel 775 + Astrachanmäntel 300 + Pelzmäntel 2500, 3500, 4700
Westmann
1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstraße 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

330 000 Eier beschlagnahmt. In der hohem Grenzstation Strading wurden heute 80 000 Eier, die zu Schleichhandelszwecken beschlagnahmt werden sollten, von der Behörde beschlagnahmt.

Das Schweizer Hilfswerk. Die schweizerisch-deutsche Vereinigung zur Unterstützung kriegsleidender deutscher Kinder tagte unter dem Vorsitz von Regierungsrat Walther und in Anwesenheit der Minister Müller und Blanta. Mit den aus dem Vatikan und Nordamerika stammenden Mitteln konnte bisher rund 10 000 Kindern Hilfe geleistet werden. Ein großer Teil ist zur Erholung in der Schweiz untergebracht worden. Die Diskussion soll nunmehr auch auf deutsche Studenten ausgedehnt werden. Das Komitee will weiterhin Hilfsebedürftige Kinder unterstützen.

Verhandlungen über Kriegergräber. Abgeordnete des deutschen und des belgischen Kriegsministeriums sind zusammengekommen, um über die Ausgrabung der in Belgien begrabenen deutschen Soldaten und der in Deutschland begrabenen belgischen Soldaten und Bürger zu beraten. In Belgien sind 122 000 Deutsche und auf der anderen Seite des Rheins 2200 Belgier begraben. Die Deutschen erklärten, daß man nicht über die Mittel zur Ueberführung nach dem Vaterlande verfüge. Die Belgier teilten mit, daß vor dem Abschluß einer Uebereinkunft kein einziger Deutscher

übergeführt werden dürfe, und der Zustand der Gräber unverändert bleiben müsse. Die deutschen Vertreter sind zu Besprechungen nach Deutschland zurückgekehrt.

Die verschwundenen Schiffe. Zu den Meldungen über verschwundene amerikanische Schiffe teilt „Daily Mail“ aus New York mit, seit Januar seien schätzungsweise 20 Fahrzeuge, darunter nicht nur Küstenschoner, sondern auch Hochseesdampfer und Segler verschiedener Nationen spurlos verschwunden.

Arbeitersport.

Das heutige Arbeiter-Turn- und Sportfest der Freien Turnerschaft Schöneberg-Paris beginnt bereits 7 Uhr mit einem Festzuge mit Musik von der Turnhalle, Kochstr. 17/20, aus. Anschließend sofort vom Sportplatz am Urban ab die interessanten Straßenspiele. Das übrige sehr umfangreiche lokale Programm wickelt sich auf dem Sportplatz ab bei Koncert der Arbeitermusik. Im zahlreichen Besuch der Arbeiterschaft wird gebeten.

Kartellverband für Sport- und Körperpflege (19. Bezirk). Arbeiter-Sportfest. Am Sonntag, den 26. Juni, nachm. 2 Uhr, findet das Kartell-Sportfest unter Mitwirkung aller Sportorganisationen auf dem

Sportplatz Paris, Kolonnenstr., Eingang Büchelweber Straße, statt. Zur Aufführung gelangen: Massen-Kinderübungen nach Wolff, lehr- arbeitsmäßige Wettkämpfe, turnerische Vorführungen am Red und Garten, Radfahrer-Kunst- und Reigenfahrten, Gewichtheben, Ringkämpfe, Nußknacker, Gelangsvorträge, Schwimmspiele; zum Schluß Beinhaltbar. Am 19 Uhr Aufbruch zum Humarisch Stadion, Kreuzbühl-Platz. Wenn es wie im Vorjahre ist auch dieses Fest im Sinne der Wohltätigkeit gedacht. Der Uebertritt wird von polnisch Inhabanten bzw. deren Familien zu gute kommen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 1. Kreis. Zum Landeswettkampf Rheinland-Deutschland sind alle Vereine oder Abteilungen, die Meldungen eingereicht haben, verpflichtet, je 2 Kampfrichter zu stellen, die eine Sitzung am Sonntag, den 1. Juli, abends 7 Uhr, in der Gesellschaftshalle, Köpenicker Str. 108, abhalten.

Berliner Arbeiter-Schachklub. Ubi. Wilmersdorf. Wäntz. Spielort verlegt. Jeden Montag 7 1/2 Uhr bei Hohenfeld, Urbanstr. 74, Ecke Grünheide. Gäste willkommen. Reservationskarte direkt oder beim L. Mann, Rudolf-Schuldt, Palente, Joachim-Friedrich-Str. 22.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma G. J. J. Schöneberg, Hauptstr. 1, weiß auf ihren Seifen-Waschanlagen in Herten- und Anhangsgebäuden zu billigen Preisen hin.

MANOLI Cigaretten
Die neue 30's Zigarette
GMD

Außergewöhnlich billiges Angebot

Halbschuhe Damenstiefel Herrenstiefel Kinderstiefel

<p>Modebraun Saffied-Schnürschuh, Original-Goodyear-Welt 139⁰⁰</p> <p>Prima Chromleder-Einspannenschuh, guter haltbarer Strassenschuh 79⁰⁰</p> <p>Is R.-Chevreau-Schnürschuh, echte Lackkappen, gute Lederverarbeitung 98⁰⁰</p> <p>Braun echt Chevreau-Schnürschuh, moderne Form, beste Ledersohlen 139⁰⁰</p> <p>Prima braun Boxcalf-Pumps, neueste Mode, beste Rahmearbeit 159⁰⁰</p>	<p>Echt Chevreau-Schnürstiefel, moderne spitze Form, besonders billig 95⁰⁰</p> <p>Sportrind-Tourenstiefel, doppelsohlig, Goodyear-Welt 149⁰⁰</p> <p>Boxcalf-Schnürstiefel, bestes Feßmaterial, Orig. Goodyear-Welt 169⁰⁰</p> <p>Braun Boxcalf-Schnürstiefel, moderne Form, echt rahmengenäht 198⁰⁰</p> <p>Erstkl. Fohlenschneidwerkzeug, Feßmaterial, Lackkappe, eleg. Form, Gr. 36-39 125⁰⁰</p>	<p>Prima Rindbox-Schnürstiefel, garantiert reine Lederausführung 99⁰⁰</p> <p>Sportrind-Tourenstiefel mit echten Doppelsohlen, Rahmearb. 159⁰⁰</p> <p>Boxcalf-Schnürstiefel, bestes, dauerhaft. Fabrikat, Goodyear-Welt 179⁰⁰</p> <p>Braun Rindbox-Schnürstiefel, mod. Form, beste Rahmearbeit 198⁰⁰</p> <p>Braun Boxcalf-Schnürstiefel, beste Ausführung, Orig.-Goodyear-Welt 259⁰⁰</p>	<p>In Rindbox-Stiefel zum Schnüren, fester Strapslerstiefel für die Ferienzeit, mit kräftigen Kernledersohlen</p> <p>Größe 27-30 79⁰⁰ Größe 31-35 89⁰⁰</p> <p>derselbe für Knaben, mit Agraffen, Größe 36-39 119⁰⁰</p> <p>In R.-Chevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe, beste Ausführung, rationelle Form</p> <p>Größe 27-30 79⁰⁰ Größe 31-35 89⁰⁰</p>
--	--	--	--

Reiser

Ü sind die Preise in unserem **Saison-Ausverkauf**
— aber nur noch 4 Tage!

Ü über
Q alle
M maßen
B billig

4 sensationelle Serien Sommer-Blusen ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

Serie I	jetzt 19,50	Serie II	jetzt 98,-
" "	jetzt 69,50	" "	jetzt 175,-

Änderung und Zusendung ausgeschlossen

Maasssen

Oranienstr. 165 Leipzig

Jackett-Anzüge in gut Qual. u. best. Verarbeitung. Jettat M. . . 878 750 830 450 830 **225⁰⁰**

Sport-Anzüge aus Lodenstoff, gemust. Cheviot, Homespun u. Manchester. Jettat M. 800 650 450 **400⁰⁰**

Tennis-Anzüge aus reinwollenen gestreiften Cheviot in erstklassiger Verarbeitung. . . . M. **600⁰⁰**

Sommer-Paletots aus warerem Cheviot od. Covercoat Jettat M. 750 600 **450⁰⁰**

Schlüpfer u. Raglans aus feinem Homespun u. gemust. Cheviot. Jettat M. 750 650 **550⁰⁰**

Gummi-Mäntel in vielen gut. Qualitäten und Fassons Jettat M. 650 575 450 375 **290⁰⁰**

Bozener Mäntel a. Strichloos i. prakt. Farben Jettat M. 250 **190⁰⁰**

Pelerinen für Herren u. Damen, sehr gute Ware, Jettat M. 275 225 **180⁰⁰**

Winter-Ülster in großer Auswahl Jettat M. 800 455 350 225 90 **66⁰⁰**

Winter-Joppen mit schwarzem Futter M. **125⁰⁰**

Stoff-Litewken grau u. feldgrau, halb gefüttert, sehr kleid. aus M. 43 **39⁰⁰**

Lodenjoppen in Lidewken oder Sportform, anfangend mit M. **100⁰⁰**

Stoffwesten für Herren . . . M. 25 30 **16⁰⁰**

Hosen gestr. großent. unkl. Herstellungsart. Jettat M. 800 170 150 90 55 **44⁰⁰**

Weisse Hosen lang, aus Turken und Sport M. 93 **65⁰⁰**

Militär-Hosen feldgrau, Kommissarisch M. 108 **95⁰⁰**

Sport-Hosen aus vorzüglichem Manchester, Kreschen, v. M. **175⁰⁰**

Tennis-Hosen aus selbste. Cheviot oder gute Qualität, von M. **205⁰⁰**

Sommerwesten waschbare, gute Stoffe M. **55⁰⁰**

Phantasiwesten in hervorragenden Qualitäten u. Must. Serie I M. **78⁰⁰**

Serie II M. **98⁰⁰**

Gürtelwesten geschmackvolle Muster . **18⁰⁰**

Sport-Hemden aus feinen, waschbaren Stoffen, kleinste Größe M. **32⁰⁰**

Herrensportkragen Größe 20-22 M. 1,50 **2⁰⁰**

Herren-Oberhemden weiß, m. Fältchen, doppelte Brust, Größe 20-24 M. M. **57⁰⁰**

Sport-Hosen aus gutem Stoff, Broochform von M. **98⁰⁰**

Sport-Stutzen aus Wolle, mit gemustert. Bändern. M. **17⁰⁰**

Ausverkauf

der in der Saison verbliebenen Bestände zu sehr erheblich herabgesetzten Preisen. Das nachsteh. Angebot hat bis Sonnab., 2. Juli, Gültigkeit und ist freibleibend; weitere Ausverkaufs-Angebote vorbehalten

Sport-Gürtel Kordelart, 1 cm breit, mit amerikanischer Schnalle, in verschiedenen Farben M. **29⁰⁰**

Filz- und Sporthüte in modern. Farben und Fassons M. **27⁰⁰**

Stopp-Hüte in eleganten, sehr kleidamen Mustern M. **27⁰⁰**

Stroh-Hüte braun M. **15⁰⁰**

Hosenträger gutes Gummiband, mit Leder M. **65⁰⁰**

Taschentücher in best. gut. Baumwollgewebe, versch. Farben M. **27⁵⁰**

Anzugstoffe in modern, sehr haltbaren Qual., 140 cm br., Serie I M. **25⁰⁰**
Serie II M. **35⁰⁰** Serie III M. **45⁰⁰** Serie IV M. **68⁰⁰**

Ülsterstoffe in modernem Homespuncharakter M. **68⁰⁰**

Hosenstoffe Serie I, starkes Cheviot, 140 cm breit M. **34⁰⁰**
Serie II, Kamungarnart, 140 cm br., M. **38⁰⁰**
Serie III, in festem Sattigewebe, 140 cm breit M. **45⁰⁰**

Durch-Anzüge Sport- u. Jackeform Jettat, . . . M. 800 370 230 225 140 **100⁰⁰**

Jünglings-Anzüge in großer Auswahl Jettat nur M. 200 370 300 270 225 **83⁰⁰**

Jünglings-Ülster anfangend mit . M. **160⁰⁰**

Jünglings-Paletots für den Sommer von M. **50⁰⁰**

Joppen u. Hosen z. Jünglinge, von M. **83⁰⁰**

Jünglings-Hosen a. gestreift, Buckskin von M. **42⁰⁰**

Marine-Sweater neu, für Jünglinge, in hervorragender Beschaffenheit, von M. **17⁰⁰**

Bozener Mäntel für Knaben u. Mädchen, von M. **110⁰⁰**

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen, von M. **70⁰⁰**

Knaben-Anzüge in Blumen, Schlüpfen- und anderen Formen, aus vorzüglichem Wellstoff, Jettat M. 225 100 110 60 90 **20⁰⁰**

Knaben-Waschanzüge in viel. Fassons u. Qual., von M. **45⁰⁰**

Knaben-Ülster von M. **15⁰⁰**

Stroh-Hüte für Kinder M. **7⁵⁰**

Knaben-Hosen in vielen Qualitäten und Fassons, anfangend mit M. **28⁵⁰**

Kinder-Sweater feines Makrogewebe, in schönsten Farben, die kleinste Größe M. **14⁰⁰**

Damenhemden aus feinem und sehr elastischem Trikotgewebe, sehr lang und mit Aermeln M. **17⁰⁰**

Damenhemden aus weissen Hemdentuch in gut. Friedenqual. M. **24⁰⁰**

Damen-Schlupfhosen in schönen Farb. gute Qualität M. **13⁰⁰**

Damenstrümpfe in schwarzem u. braun, sehr gutem Baumwollgewebe, m. verstärk. Spitze u. Fasse M. **57⁵⁰**

Damen-Strümpfe in Bl. Gr., 19/1 gestr., in schwarz u. braun M. **7⁵⁰**

Kinder-Söckchen braun, mit Wollrand, von M. **3⁰⁰**

Erstlingshemden aus gutem Hemdentuch M. **1⁸⁰**

Hemdentuch Friedenqualität, 90 cm br., in Schwalb- und Kettfäden gleiches, gew./gute Qualit., 4. M. M. **10⁰⁰**

Halbleinen 180 cm breite, glattes, sehr halb. Friedenqew., d. M. M. **32⁰⁰**

Fancy graues halbfarbes Füllereinfarbes, 70 cm breit M. **9⁵⁰**

Weisser Batist 90 cm breites Schiffsches Gewebe, für Damenschul. und Blusen geeignet, das Meter . . M. **6⁴⁰**

Badeanzüge f. Herren, Damen u. Kinder, in schwarzem Trikot mit bunter u. weißer Einfassung, Gr. 60, M. **17⁰⁰**

Jackets u. Westen, marone, zur nach in einzelnen Größen vorrätig M. **250⁰⁰**

Moleskin-Joppen, Sportfassen in grünlich gr. Kerlfarbe M. **80⁰⁰**

Kittel u. Arbeitsanzüge aus Faserstoff in bl. Farbe M. **18⁰⁰**

Segeltuch-Pelerinen inprigant, graue, weitausgew. Ware, je nach Länge M. 95 90 **85⁰⁰**

Schwere Schlafdecken, 180/200, gew. 3500 von M. **35⁰⁰**

Herrensocken, gross, gute Qualität M. **3²⁵**

Herrensocken gross, besondere gute Qualität M. **3⁷⁵**

Herrensocken in all. Farb., m. verstärk. Fasse und Spitze . . . M. **5⁷⁵**

Herren-Strickbinder in modern. Kordeln, Kamotisch, M. **7²⁰**

Herren-Schleifen sehr gute Qual., geschmackvoll Farb., M. **1²⁰**

Serviteurs in gestreiften Flanell . . . M. **3²⁵**

Schiller-Kragen in gestreiften Flanell M. **3²⁵**

Herrenunterhosen graues Trikotgew. in allen Größen M. **4⁰⁰**

Herrenunterhosen f. 3 bis 4, schwarzes Trikot-Gewebe, in allen Größen M. **8⁰⁰**

Herrenunterhosen Vignone, feinstes gut. Qualität, mit Leinwandüberschlag, in allen Größen . . . M. **13⁰⁰**

Herrenunterhosen in vorzügl. Qualität, weißfädig, M. **17⁵⁰**

Herrenhemden grau Trikot M. **9⁰⁰**

Herrenhemden aus roten Flanell . . . M. **19⁰⁰**

Herrenhemden Vignone, in sehr guter Qual., in allen Größen, M. **24⁰⁰**

Herrenhemden Vignone, in sehr guter Qualität, m. mod. Perkalstanz, in allen Größen M. **27⁰⁰**

Herrenhemden in vorzüglichster Qualität, makrorug., mit doppelter Grösse M. **22⁵⁰**

Herrenhemden sehr gutes Trikotgewebe mit modernem Perkalstanz, in allen Größen M. **27⁰⁰**

Herrenhemden makrorug., mit elegant. Einsatz, in all. Größen M. **27⁰⁰**

Herrenhemden weisses fein. Makrogewebe mit moderner Klasse, in allen Größen M. **30⁰⁰**

Herren-Nachthemd Goldschorn, a. sehr gutem Hemdentuch, Friedenqualität M. **65⁰⁰**

Herren-Taghemd in hervorragender Beschaffenheit M. **45⁰⁰**

Herren-Sportpelze Natur - Kaala mit Kautin - Schaltragen, gute Stoffbesung M. **725⁰⁰**

Herren-Sportpelze Opusum, Seiten gefüttert, mit Kragen aus Opusum-Stoffen, eleganter Stoffbesung M. **1800⁰⁰**

Herren-Gehpelze Leinfutter aus Seal-Elektrikopf, mit Seal-Elektrik - Kragen, guter Stoffbesung M. **2400⁰⁰**

nur Berlin
Chausseest. 29-30

BAER SOHN

nur Berlin
Chausseest. 29-30

Saison - Ausverkauf

Niedrige Preise für hochwertige Ware

Kostümstoffe 130 cm, reine Wolle	Foulards mit aparten Mustern	Tennisstoff waschecht	Batist mit aparten Mustern	Schotten reine Seide	Damenstrümpfe Baumwolle
Mtr. 39-	Mtr. 69-	Mtr. 10-	Mtr. 12⁵⁰	Mtr. 49-	Paar 6⁷⁵
M.	M.	M.	M.	M.	M.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Korbmöbel, Kissen
sind wegen des
Umbaues des Einrichtungshauses
ganz besonders herabgesetzt

HERRMANN GERSON



Michels
LEIPZIGER STR. 43/44
Inventur!

Einige Beispiele

Serie A M. 22⁵⁰

Reins. Streifen in Palette u. Messalino
Taft-Mousseline in vielen Farben
und viele andere Artikel

Serie B M. 28⁵⁰

Reins. Schotten u. Streif., Chiffon bedruckt, beste Qualität

Kleiderleinen beste Qualität in modernen Farben, für den Hochsommer
Vollvoile mit eingewebten und gedruckten Streifen, doppeltbreit
und viele andere Artikel

Serie C M. 45⁰⁰

Seiden-Voile bedruckt, mod. Dess, doppeltbr.
Volants aus Vollvoile, gute Qualität, elegant bestickt, in vielen modernen Farben, doppeltbreit
Frotté kariert, in allen modernen Farben, doppeltbreit
und viele andere Artikel

Serie D M. 59⁰⁰

Eolienne große, modern. Farb-sortimen, doppeltbr.
Japon weiß, gute Qual., für Herren und Kleider, doppeltbreit
und viele andere Artikel

Serie E M. 78⁰⁰

Louisine-Karo schwere, eleg. Kleiderware, doppeltbreit
Chinakrepp in ca. 35 modern. en Farb., gute Qualit., doppeltbreit
und viele andere Artikel

Krawatten und Strümpfe
„Löwen-Mark“

Selbstbinder und Schleifenbinder
reine Seide in vielen Farben
M. 9⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 22⁵⁰ 28⁵⁰

Strickbinder reine Seide M. 45⁰⁰

Herrensocken in Baumw. und Flax M. 6⁷⁵ 9⁵⁰ 12⁵⁰ 18⁵⁰ 22⁵⁰

Damenstrümpfe
Reine Tramsseide, 38⁵⁰ u. 45⁰⁰
schwarz . . . M. . . .

Reinseid. Unterröcke
in vielen Farben
Serie I Serie II Serie III
M. 139⁰⁰ 149⁰⁰ 159⁰⁰

Inventur!
Michels
LEIPZIGER STR. 43/44

Infolge des grossen Andranges sind die
Wohlfeilen Tage in der **K.V.G.**

um **weitere 6 Tage verlängert**

Aus der Fülle unserer äusserst preiswerten Angebote heben wir besonders hervor:

- | | |
|--|---|
| 1 Post. Herren-Anzüge Serie I M. 130 ⁰⁰ | 1 Post. Damen-Kostüme Serie I M. 80 ⁰⁰ |
| 1 Post. Herren-Anzüge Serie II M. 175 ⁰⁰ | 1 Post. Damen-Kostüme Serie II M. 150 ⁰⁰ |
| 1 Post. Herren-Ulster . . . M. 110 ⁰⁰ | 1 Post. Kostüm - Röcke blau Chevrot M. 58 ⁰⁰ |
| 1 Post. Knab.-Waschanzüge in Größen 0-6 M. 28 ⁰⁰ | 1 Post. Blusen Baumwollflanell und Wascheins M. 19 ⁵⁰ |
| 1 Post. Knab.-Waschhosen in Größen 0-6 M. 11 ⁵⁰ | 1 Post. Wollmousselin - Blusen M. 28 ⁵⁰ |
| 1 Post. Herr.-Unt.-Beinkleid. Nessel und Körper M. 20 ⁵⁰ | 1 Post. seidene Blusen . . . M. 48 ⁵⁰ |
| 1 Post. Hosen-Träger M. 5 ²⁵ | 1 Post. Crêpe de Chine-Blusen M. 58 ⁰⁰ |
| 1 Post. Herren-Hemdenbaumw. Flanell, gute schwere Ware M. 35 ⁰⁰ | 1 Post. Damen-Hemden . . M. 19 ⁵⁰ |

1 Posten Roh-Nessel 16 ⁵⁰ 140 cm breit, gute Qualität M.	1 Postenbaumw. Stoffe 4 ⁰⁰ für Kinderkleider u. -Blusen, 70 cm Mir. M.
--	--

Züchen-, Inlett- u. Wäschestoffe in gross. Auswahl zu billigsten Tagespreisen	1 Post. Damen-Schlüfer Stück 13 ⁵⁰ 1 Post. Babykleider 40 cm lang . 10 ⁵⁰
---	--

- | | |
|---|---|
| Herren-Stiefel umgearbeitete Militärstiefel M. 36 ⁰⁰ | Herren-Turnschuhe mit Leder-sohle M. 33 ⁰⁰ |
| Damen-Stiefel Hohechne 128.50 110.- | Herren-Stiefel schwarz M. 82 ⁵⁰ |
| Leinen-Schuhe weit M. 38 ⁰⁰ | Herren-Stiefel braun, vorzgl. Qual. M. 125 ⁰⁰ |
| Damen-Halbschuhe Spannen, mit Lederbrändsohle M. 60 ⁰⁰ | Herren-Stiefel elegant mit Lackkappe M. 125 ⁰⁰ |

Verkaufsstelle d. Erzeugnisse d. städtischen Blindenanstalt

Kleider-Vertrieb G.m.b.H.

Hauptgeschäft: Kommandantenstrasse 80-81
2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Str. 33
3. „ Lichtenberg, Frankfurter Allee 82

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

15000 Meter
Wäsche-Stickereien, Klöppel-spitzen, Handklöppeldecken, Tablettdeck., Klöppelbesätze in wundervollen Mustern außergewöhnlich billig!

Großer Inventur-Ausverkauf
Sie haben noch nie so billig gekauft!

- | | | | | | | | | | | |
|--|---|---|---|---|--|---|---|---|--|--|
| Waschkleiderzüge aus Leinen, Velle und Batist M. 68.-, 20.50 | Gestriifte Waschkleider M. 56.- | Vollvolle-Kleider, reich bestickt . . . M. 98.- | Schwarze Kleiderzüge M. 39.50 | Jackenkleider in grau, braun u. blau . M. 78.50 | Fesche Sommermäntel . . . M. 78.-, 39.50 | Imprägnierte Regenmäntel . . . M. 197.- | Katzenkende Mantelkleider, früher . . . M. 200.- jetzt . . . M. 675.- | früher . . . M. 1000.- jetzt . . . M. 475.- | früher . . . M. 800.- jetzt . . . M. 375.- | früher . . . M. 671.- jetzt . . . M. 285.- |
|--|---|---|---|---|--|---|---|---|--|--|

- | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|---|--|--|--|---|--|---|---|---|------------------------------|---|
| Gabardine, in verschiedenen Farben, 140 cm breit Meter M. 87.50 | Reine wollene Stoffe, in schwarz und farbig, 110 cm breit, Meter M. 87.50 | Waschstoffe in besten Qual. u. hübschen Mustern Meter M. 16.50, 18.50, 11.50 | Seidenblusen in verschiedenen Macharten und vorzüglicher Verarbeitung M. 78.00 | Weisse Waschlinsen aus prima Stoffen und neuesten Formen M. 75.00, 55.00, 39.50, 25.00, 17.75 | Damenhemden, mit Roll-säumen, Langsetts . . . M. 19.75 | Damenbeinkleider mit Stückerl M. 19.50 | Rockbeinkleider, prima, reich verziert . M. 49.50, 38.25 | Fertige Bettlaken M. . . 49.50, 42.50 und 33.50 | Prima Hemden- und Bettstoffe M. . . 19.50, 11.50, 9.75 | Mousselin-Baumwollstrümpfe Paar M. 11.50, 10.50, 7.50, 5.90 | Herren-Socken, schwarz und farbig M. 8.75, 8.25, 7.00, 6.65, 5.00 | Damen-Trikot-Schlepper M. 25.50, 23.50, 19.75 | Make-Einsatz-Hemden M. 28.50 | Trikot-Badeanzüge, Frottier-Mäntel u. -Laken. |
|---|---|--|--|---|--|--|--|---|--|---|---|---|------------------------------|---|

Teppich, gute Qualität, ohne jede Papiermischung
236x370 cm früher M. 3600.- jetzt M. 1550.-
274x368 cm früher M. 4800.- jetzt M. 2250.-
320x411 cm früher M. 8200.- jetzt M. 2950.-

Tournay Velour-Teppich ohne jede Papiermischung
206x274 cm früher M. 3600.- jetzt M. 1950.-
274x368 cm früher M. 5200.- jetzt M. 3600.-
343x411 cm früher M. 7200.- jetzt M. 5100.-

Brautpaare achten Sie auf folgende Artikel, hier kommt Ihre Gelegenheit für Ausstern:
Leibwäsche, Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Hemdenstoffe, Bettstoffe, Lakenstoffe, Trikotagen, Handschuhe und Strümpfe, Klöppelspitzen, Stickereien.
Konservierungs-Annahme von Pelz-Konfektion.

DEUTSCHER
AUTOMOBIL-KONZERN(DAK)
G.M.B.H.



LEIPZIG
DUX
MAGIRUS PRESTO
TRÖNDLINRING



Verkaufsstelle
Berlin NW 7
Unter den Linden 42
Personen- und
Lastkraftwagen,
Spezialfahrzeuge
für alle Zwecke

HERMANN TIETZ

Leipziger Strasse • Alexanderplatz
Frankfurter Allee

SAISON-AUSVERKAUF

6 Waggons Emaille enorm billig

500 Emaille-Einkochapparate 39⁰⁰

komplett, mit Einsetz, Federn und Thermometer

- Kaffeelöffel 35^{pl} 45^{pl}
- Aluminium
- Esslöffel 75^{pl} 85^{pl}
- Aluminium
- Vorleger 5⁷⁵
- Aluminium
- Schmortöpfe 13⁵⁰ 16⁰⁰
- Aluminium, mit Deckel
- Kasserollen 9⁰⁰ 9⁷⁵
- Aluminium, mit Holzgriff

- Wasserkessel 42⁵⁰
- Aluminium, 20 cm Durchmesser
- Weinkühler 44⁵⁰
- Aluminium
- Zinkwannen 65⁰⁰
- mit Holzboden, in guter Ausführung
- Zinkzuber 85⁰⁰
- mit Holzboden, in guter Ausführung
- Volks-Badewannen 165⁰⁰
- verzinkt

Restbestände
vernickelter Waren
Butterdosen, Körbchen, Kaffeekannen, Untersätze, Aufsätze, Zuckerstreuer sowie
Bestecke
Alpaka und versilbert
bedeutend herabgesetzt

- Schmortöpfe 4²⁵ bis 9⁷⁵
- Emaille
- Kasserollen 2⁸⁵ bis 5⁵⁰
- Emaille
- Wasserkessel 14⁷⁵ bis 25⁰⁰
- Emaille
- Wassereimer 12⁵⁰
- Emaille, zirka 25 cm Durchmesser
- Waschgarnituren 52⁵⁰
- Emaille, weiß

- Waschschüsseln 18⁵⁰
- Emaille, Porzellanform, weiß/weiß
- Toilettefeimer 37⁵⁰
- Porzellanform, weiß/weiß, mit Rohrbügel
- Fleischmaschine 29⁵⁰
- verzinkt, mit 4 Scheiben
- Spiritusplättchen 57⁵⁰
- für die Reine, gutes Fabrikat
- Gaskocher 95⁰⁰
- geschlossen, 2 Flammen

Elektrische Bügeleisen 48⁵⁰
m. 2 Mtr. langer Kupfersdm.

Karbidlampen 7⁵⁰
für Garten-, Lauben- u. Balkonbeleuchtung
lackiert, mit Glasglocke
vernickelt 17⁵⁰

Restposten Blumen- und Gartengiesskannen
zum Teil bis zur Hälfte des Wertes erniedrigt

Brot Schneidemaschinen 34⁵⁰
mit Rundmesser

Waschkleiderröcke 29⁵⁰

Reise-Mäntel 165⁰⁰

Tramaseid. Strümpfe 38⁰⁰

Waschblusen 17⁵⁰
weiß und farbig gemustert
jetzt

Voll-Voile-Blusen 37⁵⁰
jetzt

Übergangs-Mäntel 98⁰⁰

Seiden-Mäntel 390⁰⁰
imprägniert

Damen-Sportjacken 225⁰⁰
reine Wolle, moderne Farben

Hemdblusen 27⁵⁰
weiß und gestreifte Zephestoffe
jetzt

Voll-Voile-Blusen 67⁵⁰
darunter wertvolle Handstickerei
jetzt

Damenstrümpfe u. Herrensocken 4⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵
Baumwolle, schwarz und farbig
Serie I Serie II Serie III

Lack-Schnürschuhe 178⁰⁰
für Damen
neue moderne Form

Boxkalfstiefel 98⁰⁰
für Knaben
Grösse 36 bis 39

Preuß. Staats-Lotterie
Ziehung I. Klasse am 12. und 13. Juli 1921
Orig.-Los 1/2 Los = 10 M. 1/4 Los = 20 M. Porto
zusätzlich
Preis 1/2 Los = 40 M. 1/4 Los = 80 M. M. 1, 20
LEIPZIGER, Staats-Lotterie-Einnehmer
Berlin NW 87, Gotzkowskystraße 37
Fernsprecher: Moabit 7379
Postcheck-Konto Berlin 31 135

Kaufe ständig zu höchsten Preisen
Gold - Platin - Silber - Münzen
Bruch Ketten Ringe Uhren
Neuhaus, Roßstr. 8 Nähe Spittelmarkt
Einkauf nur im Laden, nicht im Hof

Handwagen
mit und ohne Pedalen in verschieden. Größe u. Ausführung.
Grobes Lager. Mäßige Preise.
Georg Wagner, Cöpenicker Str. 71. Kein Ladengeschäft

Alle Metalle Preiserhöhung!
Zinn! Lötzin! Weißmetall! Zahn- u. 100, Platinabfälle!
Blei! Dring! Spezialgebrauch! Kupfer, Rotguld, Gold- u. Silberbruch.
Messing, Nickel, Aluminium, Zink, Stannolpapier, Glühstrumpfasche bis 100 M.
kauft zu Tageskursen
Edelmetall-Einkaufsbureau Weberstraße 31.

Fortsetzung des Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe

großen Saison-Ausverkaufs auf breitester Grundlage

Restbestände der Saison zu beispiellos billigen Preisen.

Ein großer Posten modernster Wintermäntel jetzt 175.- bis 475.- schwere Qualitäten	1 Posten Weißer Voll-Frotté-Röcke ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis 75.-	1 Posten Reinwollener Kleiderröcke blau u. schwarz, moderne Formen 98.- u. 125.-
Seiden-Kostüme, moderne Formen, früher bis 1500.-, jetzt 375.- bis 675.-	Moderne helle Wollene Mäntel jetzt 150.- bis 375.- vorzügliche Qualität, auch große Wellen, früher bis 875.-	Reinwollene Strickjacken viele Farben 175.- 225.-
Wollene Damenkleider früher bis 1600.-, jetzt 195.- 375.- bis 675.-	Wollene Kostüme, blau, schwarz und farbig auf Seide, feinste Qualität, früher bis 2100.-	Morgenröcke guter Waschstoff, früher bis 375.-, 60.- 75.- bis 95.-
Moderne Voile-Kleider 95.-	Seidene Gesellschafts-Kleider jetzt 175.- bis 575.- helle u. dunkle, z. T. leicht beschädigt, früher bis 1500.-	Knaben-Sportbeinkleider aus blauem Waschstoff, unsort. Gr., 5-13 J. jetzt 20.- bis 30.-
1 Posten div. Waschblusen am Lager etwas gelitten 15.- u. 20.-	Helle und dunkle Seidenblusen teils angestaubt, auch Crêpe de Chine 95.- 125.-	1 Posten Wasch-Kinderkleider 45 bis 60 cm lang 15.- u. 20.-
Damen-Nachthemden mit Stickerei gute Qual. 79.-	Damen-Taghemden mit Stickerei, etwas angestaubt 35.- 45.-	Weißbeinkleider 20.-
Herren-Nachthemden mit farb. Besätzen, 125 lang, 36-44 75.-	Baumwollene Kinderstrümpfe 4-12 Jahre, unsort. Größen 4.- 5.- u. 6.-	
1 Posten hochfeiner Sommer- u. Winter-Herren-Ulster (Schlüpfer-Form) bedeutend unter Preis 850.- u. 950.-		

Staatsberatungen im Reichstag.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages ging das Gesetz zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Ausland ohne Aussprache an den Reichsausschuß. — Ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen wurden folgende Gesetze: Gesetz über die Ausübung von Hilfsämtern beim Reichsfinanzhof, Gesetz über die Ausgabe von Schuldscheinen, Gesetze zur Sicherung und Erhebung der Reparationsverpflichtung Deutschlands, Gesetz betr. Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel.

Es folgt die zweite Beratung eines Nachtragsetats vom Reichswirtschaftsministerium.

Abg. Dr. Helfferich (Dnt.) und v. Rheinbaben (D. Vn.) beantragen, die Erhöhung des Reichsausschusses für die Werke in Frankfurt a. M., Breslau und Stuttgart, die der Ausschuß gestrichen hatte, wiederherzustellen.

Ein Regierungsvertreter bittet im Hinblick auf die Rolle des Reiches, den Antrag abzulehnen.

Abg. Schäffling (Dem.) bittet um Annahme des Antrags. Der deutsch-nationale Antrag wird mit den Stimmen der Deutsch-nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten angenommen.

Präsident Ober: Es besteht hier die Möglichkeit, daß in der dritten Lesung ein besser beschütztes Haus diesen Beschluß absändert. Die Ausschußentscheidung über die Kriegsgesellschaften wird angenommen.

Abg. Dr. Ducas (D. Vp.): Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die Geschäftsgesbarung der Kriegsgesellschaften vom Reichstag nicht kontrolliert werden kann.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Eine Reichskontrollkammer überprüft das Geschäftsgebarung der Kriegsgesellschaften in Verbindung mit dem Rechnungshof des Deutschen Reiches. Ueberprüfungen der Kriegsgesellschaften gehen an die Reichsverwaltung über. Mitteilung darüber sind häufig gemacht worden. Es besteht ein Ausschuß von 21 Reichstagsmitgliedern und 7 Regierungsmitgliedern, der das Geschäftsgebarung sämtlicher Kriegsgesellschaften untersucht.

Abg. Dr. Ducas (D. Vp.): Wir haben noch nie eine Gesamtabrechnung über die Mittel bekommen, die das Reich in den Kriegsgesellschaften steckt hat, und noch nie haben wir etwas Zusammenhängendes über die Verwendung der Mittel gehört.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Eine Uebersicht über den gesamten finanziellen Abschluß der Kriegsgesellschaften finden Sie im Etat des Reichsministeriums. Der Unter Ausschuß des Reichstages prüft sämtliche Bilanzen nicht nur in einer Sitzung, sondern er hat eine Anzahl von kaufmännischen Sachverständigen eingesetzt, die alle Einzelheiten nachprüfen. Damit ist doch das Kontrollrecht des Reichstages gewahrt. Das Mißtrauen gegen die Geschäftsführung des Reichstages ist unberechtigt, denn sie steht dauernd unter Kontrolle.

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs Schröder und des Abg. Ducas (D. Vp.) wird der Haushaltsplan angenommen. Das Haus verlegt sich auf Montag 5 Uhr: Nachtragsetats, Antrag der bürgerlichen Parteien auf Veränderung der Handelsflagge. Schluß 102 Uhr.

Der Vorkonferenzrat des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, vor der Plenarsitzung am Montag die Frage der Handelsflagge und um die Frage der Zulassung der Frauen zum juristischen Studium im Plenum zur Besprechung zu bringen. Am Dienstag soll über das Grubenunfall von „Mont Cenis“ verhandelt werden. Der Mittwoch bleibt wegen des katholischen Feiertages sittingsfrei. Ueber die weiteren Dispositionen wird sich der Vorkonferenzrat am Dienstag abend schlüssig machen. Es wird jedoch an der Hoffnung festgehalten, den jetzigen Tagungsabschnitt am 2. Juli abzuschließen zu können.

Wenn die oberschlesische Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt werden kann, steht noch nicht fest. Zunächst wird sich der Auswärtige Ausschuß am Dienstag mit der oberschlesischen Frage beschäftigen. Der Vorkonferenzrat verhandelte endlich in der heutigen Sitzung noch über die Frage der Diäten für die Reichstagsmitglieder. Voraussetzungsweise wird eine Regelung dahin getroffen, daß die Aufwandsentschädigung für die in Berlin anwesenden und die auswärtig wohnenden Abgeordneten verschieden bemessen wird.

Abschied vom Wein. In den bekannten Weinorten der Haardt (Eifel) haben die großen Weinversteigerungen ihren Anfang genommen. Wer in weinfremden Gegenden die Preise hört, der wird mit Bewundern dem Weine die Freundschaft aussagen. Für je ein tausend Liter eines guten Weines 1920 der Jahrgangs wurden durchschnittlich bezahlt 14 000, 15 000, 17 000 und 22 000 M. Der wertvollere 1917er Tropfen bewegte sich zwischen 22 000 und 43 000 M. Die Auslese ergab 65 000 und 78 000 M., ja, die allerbesten Gewächse in Diesheim und Dürkheim kamen auf 103 000, 133 000 und 250 000 M. Wer trinkt nun diese kostbaren Weine, von denen die Flasche etwa 100 und 200 M. kostet? Selbst den Schiedsmännern im allgemeinen diese Weinpreise zu hoch und es heißt, daß unsere edelsten Gewächse ins Ausland wandern.

Der Jahresbericht der Deutschen Schifferflotte für 1920 zeigt das ganze Elend des deutschen Schifferberufs. Trotz der weitgreifenden Not konnten von der Zentralkasse und den Zweigvereinen nur 99 365 M. als Pension und Unterhaltungen dargeboten werden. Die Schifferflotte brachte von Verlegern und „bezüglichen Privatpersonen“, vom Bühnenverein u. a. 50 224 M. Mehr Erfolg hatte ein Aufruf in den Vereinigten Staaten, insgesamt kamen 700 000 M. ein, wovon ein großer Teil sogleich zur Verteilung an notleidende Seefahrer kam. (Die Abrechnung darüber erfolgt erst im nächsten Jahr.)

Das größte Luftschiff der Welt, „R. 38“, das in England gebaut wurde, hat in der Nacht zum Freitag seine Probefahrt mit 45 Passagieren gemacht. „R. 38“ ist von einer amerikanischen Gesellschaft gekauft worden und wird auf dem Luftwege nach Amerika geführt werden. Die Probefahrt hat den besten Erfolg gezeigt. „R. 38“ ist 231 Meter lang mit einem Durchmesser von 28 Metern und einem Inhalt von 7 000 Kubikmetern. Es übertrifft also die Zeppelinluftschiffe „Z. 51“ und „Z. 52“ um 8000 Kubikmeter. Es besitzt sechs Motoren von je 350 Pferdestärken und hat 28—32 Personen Besatzung.

So erhebt Zeppelins Idee, die angeblich durch das Flugzeug überholt ist, neue Triumphe. Zunächst im Zustande, da die Entente die Erfindung in ihrem Mutterlande brachgelegt hat.

Schauführungen der Woche. Da. Schiller-Theater: Mein Frau. St. Staatsoper: Die Strohkatze. Königstheater: Die Gläubige und Heimat. Volkstheater: Kaiserjäger.

Das Volkstheater soll vom 1. September an in den Dienst der künftigen Opertheater gestellt werden.

Die Ausstellung im Kaiserlich-Robinson-Club zur Geschichte der Abrechnung wird am 27. Juni geschlossen. Am 4. Juli wird dort eine Ausstellung eröffnet. Sie — zur Dank-Geste — u. a. botanische Zeichnungen zur Geschichte des Kommodore enthält.

Von Drehlers Kunsthandbuch ist nun auch der dritte Band erschienen (Verlag von Ernst Rowohlt, Berlin). Er ist den deutschen Kunstschaffenden, Malern, Bildhauern, Architekten, sowie den Kunstgelehrten und Kunstschreibern der Gegenwart gewidmet. Außer Texten und Bildern sind zum Teil auch Gebrauchs- und -Kunstgegenstände und Werke angehängt. Sämtlich sind kontrolliert worden, sind die Angaben des sehr sorgfältig aufgemachten Bandes durchaus zuverlässig.

Schutzpolizei im Preußenhaushalt.

Der Hauptausschuß des Landtages beendete am Sonnabend die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Zu einer längeren Aussprache kam es noch über die Verhältnisse bei der Schutzpolizei. Abg. Krüger (Soz.): Die Organisation der Schutzpolizei ist nicht auf richtiger Grundlage aufgebaut, hier muß eine wesentliche Änderung eintreten. Der Redner tritt entschieden für den Antrag seiner Partei auf Abänderung der Anstellungsbedingungen für Beamte der Schutzpolizei ein. Minister Dominicus wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, der die Zurückziehung des Gesetzes vom 10. Mai bedeuten würde. Durch seine Annahme würde große Unruhe in die Beamenschaft getragen werden. Der älteren Beamten soll der Hebergang in den Verwaltungsdienst, besonders in den Dienst der Polizeiverwaltung ermöglicht werden, soweit Stellen vorhanden sind. Eine parteipolitische Beidigung der Beamten der Schutzpolizei kann nicht gebildet werden. — Abg. Ruchke (Dem.) fragt an, ob nicht die Verlegung von Polizeischulen für besonders qualifizierten Nachwuchs nach Universitätsstädten möglich ist. — Ministerialdirektor Hebeag: Die Kleinstädte haben bessere Unterbringungsmöglichkeiten und sind auch mehr frei von Verunreinigungen für Polizeischüler. — Unter Ablehnung der übrigen Anträge werden die Anträge, die einen genaueren Nachweis der Opfer in Mitteldeutschland im März 1921 verlangen, wobei sich die Untersuchungen auf Angehörige aller Klassen erstrecken soll, angenommen, ebenso die Anträge auf bessere Versorgung der Beamten nach ihrem Ausscheiden. Durch besonderes Gesetz soll geregelt werden, inwieweit im Falle des Ausscheidens eines Beamten nach Ablauf der 12jährigen Dienstzeit eine Entschädigung oder Versorgung gewährt werden soll. Ein sozialdemokratischer Antrag, das Berliner Polizeipräsidium im Haushalt für 1922 zum Rang einer Oberbehörde zu erheben, wird abgelehnt, gleichfalls wird ein unabhängiger Antrag abgelehnt auf sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Ostpreußen. Ein Antrag Heilmann (Soz.), das

Verbot der Orgeß

ungeachtet entgegenstehender ortsinstanzieller Urteile auf das strengste durchzuführen und auf alle gleichgerichteten Eschorgorganisationen auszuweiten, findet Annahme. Für den Fall, daß die früheren Verbote durch das Obergericht aufgehoben werden sollten, soll rechtzeitig für ein Reichsgesetz Sorge getragen werden, das generell alle Selbstschutzorganisationen verbietet und unter Strafe stellt. — Ferner wird angenommen ein Zentrumsantrag für die Landesbehörden, denen durch Erlass des Reichsministeriums vom 24. März 1921 zum 1. April 1921 genehmigt werden ist, trotzdem mit ihnen dreijährige, beiderseits un kündbare Dienstverträge bis Ende 1922 abgeschlossen worden waren, besondere Maßnahmen anzuordnen: 1. Ersatz für Umzug und für Führung eines doppelten Haushalts zu leisten; 2. möglichst die Landesbehörden in geeignete Staatsstellungen einzustellen; 3. sollte diese Einstellung nicht möglich sein, die Einweisung in alle Anwärterlisten für diejenigen Beamtenstellungen zu veranlassen, die ehemaligen Offizieren im Reichs- und Staatsdienst offenstehen. Ein Zentrumsantrag, der besonderen Jugendschutz im Vergleich an die Bestimmungen des Lichtspielgesetzes, Befestigung der Rummelplätze usw. verlangt, wird unter Ablehnung des Abg. Hebeag, der eine Verringerung der Strafbestimmungen bezüglich unzüchtiger Handlungen fordert, angenommen. — Weiterberatung Montag: Haushalt der Bergverwaltung.

Das „Mordinstrument“

Mit großem Pomp hat die „Rote Fahne“ die „Eisenstange“ abgebildet, mit der Sabath auf die Arbeitlosen eingedrungen haben soll. In der Tat würde dieses Instrument eine Beweigung verdienen, denn es hat noch mehr geleistet als während der berühmten Gefesselschändung, mit dem Simson hundert Hölzer erschlug.

Kun stellt sich aber obenbrein heraus, daß diese „Eisenstange“ noch nicht einmal eine Eisenstange war, sondern — der harmlose Draht eines Zeitungshalters! Die „Freiheit“, die dies „Mordinstrument“ aus der Abbitdung wiedererkennt hat, kann darüber folgendes berichten: Als die Demonstration am Montag in das Restaurationszimmer des Gewerkschaftshauses eindrang, ärgerte sich einer von ihnen über eine an der Wand hängende Zeitung und rief sie während mit solcher Wucht aus dem Halter, daß der Drahtspanner gleich mit herausging. Diesen Drahtspanner schlang dann später einer der Demonstranten und nachträglich wurde er als „Eisgenbeute“ auf die Redaktion der „Roten Fahne“ getragen. Sabath hat ihn überhaupt nicht in der Hand gehabt.

Wissenschaftler aber wird die „Rote Fahne“ nun behaupten, daß Sabath aus einem Behälter der Restauration einen Jahnscher genannt und mit diesem die 12 000 Demonstranten in die Flucht geschlagen habe. Ein Kommunist ist ja verpflichtet, alles zu glauben, was in der „Roten Fahne“ steht, — warum nicht auch das!

Orgeß wird lyrisch.

Ein Leser unseres Blattes überleudet uns folgende „Verse“, die in einem D. Jug. Abteil von Jünglingen mit homöopathischem Hakenkreuz am Westerntor gesungen und von unserem Gewährsmann festgehalten wurden:

Du tapferer Held, Du schloß den Greis nieder,
Du brachst allen uns Verzeiung wieder
Von einem saubern Soldat.
Reich! Nicht in unserer Trauerstund.
Ruch Rathenau, der Walter,
Erreicht kein hohes Alter.
Die Rache, die ist nah.
Hurra! Hurra! Hurra!

Laßt uns froh und munter sein,
Schlagt dem Wirth den Schädel ein.
Lustig, lustig, trällerlos,
Sollt ihr Wilhelm wieder dal!
Wenn einst der Kaiser kommen wird,
Schlagen wir zum Krüppel Dr. Wirth,
Knallen die Gewehre los, los, los,
Aufs schwarze und das rote Rad.
Haut immer feste auf den Wirth!
Heut seinen Schädel, daß er kitzelt
Knallt ab den Walter Rathenau,
Die gottverfluchte Judenau!

Schillers „Iph“ und Kleists „Hermannsschlacht“ verblieben neben dieser patriotischen Dichtkunst.

Entente für Kapitalisten.

Eingriff in die bulgarischen Hoheitsrechte.

Paris, 25. Juni. (W. Z.) Die der Korrespondent des „Temps“ in Sofia meldet, hat die Interalliierte Kommission der bulgarischen Regierung zu verstehen gegeben, daß sie gegenüber der Einführung einer Kapitalsteuer, die das Kapital bis zur Hälfte seines Betrages in Rente versetzt, nicht gleichgültig bleiben könnte, da eine derartige Maßnahme die im Besitz der Alliierten befindliche Anzahl auf Bulgarien gefährden und die Wiedererhebung des Landes behindern würde. Die Interalliierte Kommission habe also die Regierung ersucht, die Beratungen über diesen Entwurf vorläufig aufzuheben.

Wirtschaft

Die sinkende Mark.

Berfolgt man die Kursbewegung der deutschen Mark im Laufe der letzten Woche, so fällt es auf, mit welcher Stetigkeit die Kurse zurückgehen. Es sind jeden Tag nur wenige Punkte, um die die Markkraft der Reichsmark im Ausland nachläßt. Im Ganzen aber zeigt sich die fortschreitende Abnahme der deutschen Zahlungsmittel mit erschreckender Deutlichkeit. Man schätzte für

	am 17. 6.	20. 6.	22. 6.	23. 6.	24. 6.
100 holl. Gulden	2297.—	2297.—	2283.—	2268.—	2270.—
1 holl. Sterling	261.70	262.20	264.45	268.20	269.07
1 Dollar	68.55	68.80	70.62	71.54	72.04
100 franzöf. Fr.	589.40	589.40	567.40	571.40	578.40
100 Schweiz. Fr.	1176.—	1182.—	1198.—	1200.—	1218.—
100 österr. Kr.	19.58	18.55	18.23	17.73	18.48
100 tschech. Kr.	95.50	95.50	96.20	97.49	98.40

Die Kurse vom letzten Freitag wurden gestört, wo infolge des Besenraketentages keine amtlichen Devisenkurse notiert wurden, im freien Verkehr bereits wieder ein wenig überboten, da an den ausländischen Börsenplätzen die Reichsmark weiter zurückgegangen war.

Diese Bewegung wird und muß anhalten, so lange es nicht gelingt, die Kriegsschuld aus Erträgen der deutschen Produktion oder aus der Substanz des deutschen Volkseinkommens zu bestreiten. Für 10 Millionen Goldmark muß die deutsche Reichsregierung täglich Devisen einkaufen, um an dem Fälligkeitstage die eingegangenen Verpflichtungen an die Entente auszahlen zu können. Bislang haben diese Ausgaben von 160 Millionen Papiermark täglich, kleinerer Einnahmen gegenüber, da die Steuererläge noch nicht einmal ausreichen, um die laufenden Ausgaben des Reiches zu decken. Daher können letzten Endes die für die Reparation nötigen Beträge vorläufig nur durch die Notendrücke aufgebracht werden und es ist nicht abzusehen, wann das aufhören wird, wenn man sich nicht schleunigst zu einem großzügigen Steuerprogramm entschließt. Mit Recht hat daher die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages vor der Bewilligung einzelner indirekter Steuern, die Vortage eines Gesamtprogramms gefordert, das auch über die Erfassung des Besitzes zur Wiedergutmachungszahlung Auskunft gibt.

An dem Niedergang der deutschen Mark ersieht sich das Verfallkapital wie jemals früher. Die Kurse gehen in die Höhe; die Gewinnmöglichkeiten des Aktienbesizers und der Spekulantens waren während des Krieges und in der Revolutionskonjunktur selten so gut wie in der letzten Zeit. Die Kosten des Verbrauches der breiten Massen aber steigen mit jedem weiteren Rückgang der Mark, da Deutschland in hohem Maße von dem Lebensmittelpreis aus dem Ausland abhängig ist. Doppelt schwer werden diese Preissteigerungen wirken, wenn, wie es beabsichtigt ist, die Zuschüsse zur Verbilligung der Lebenshaltung seitens des Reiches abgebrochen werden und die Getreidewirtschaft so gut wie völlig aufgehoben wird. Es gibt sich doch kein Mensch ernsthaft einer Täuschung darüber hin, daß das Unlagenerfahren nur von kurzer Lebensdauer ist und auch für Brotgetreide die freie Wirtschaft bald erreicht sein wird, die Landwirtschaft und Handel seit langem fordern und zu der das Unlagenerfahren überleiten soll.

Wenn dem aber so ist, so bahnt sich bereits von neuem die Vermögensumkehrung an, die während des Krieges und der Revolution zugleich mit der Geldentwertung beobachtet wurde. Wer viel hat, dem wird noch mehr gegeben und wer wenig hat, dem wird noch das Wenige genommen. Ein erschreckendes Maß indirekter Steuern wird die allgemeine Preissteigerung beschleunigen helfen, ohne daß man ihnen ganz aus dem Wege gehen kann. Es hat keinen Zweck, vor dieser Ansicht den Kopf in den Sand zu stecken. Der verantwortliche Politiker, der zur Vermeidung eines neuen Krieges mit all seinen vernünftigen Folgen dem Ultimatum der Entente zugestimmt hat, mußte und mußte es wissen, daß die breiten Massen das schwerste Opfer dabei zu bringen hätten. Aber auch die schärfste Anspannung der indirekten und der Einkommensteuern reicht nicht aus, um die gesamte Wiedergutmachungsschuld zu verzinsen und zu tilgen. Auf der einen Seite steht die Masse der Arbeiter, Angestellten und kleinen Beamten, deren Lebenshaltung auf das äußerste herabgedrückt wird. Auf der anderen Seite stehen die Besitzer von Sach- und Goldwerten, die aus dem Umwachsen der Arbeitslosigkeit, aus der Not der hungernden Kinder, aus der zunehmenden Verelendung noch Riesengewinne schlagen können. Es ist einfach unfasslich, wenn es noch Besitzende gibt, die sich gegen eine scharfe Heranziehung des Sachvermögens zu den Wiedergutmachungszahlungen sträuben. Der deutsch-nationale Steuerdemagog Hefferich hat erst kürzlich wieder in der „Deutschen Tageszeitung“ mit einem ganzen Aufgebot unschälicher Kampfmittel die Erfassung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, bekämpft. Er vertritt sich dabei zu der Behauptung, daß der landwirtschaftliche Grundbesitz gar keinen Goldwert darstelle, obwohl ihm bekannt ist, daß trotz des landwirtschaftlichen Produktionsrückganges eine bedeutende Steigerung der Gelderträge und des Bodenwertes erfolgt ist, und obwohl er weiß, daß eine weitere Wertsteigerung nach der Forderung der Zwangswirtschaft bedroht. Man gewinnt aus solchen Äußerungen den Eindruck, als ob es den konservativen Politikern jetzt darum zu tun sei, der Entente mit allen Mitteln zu der Befreiung des Ruhrgebietes zu verhelfen. Einen anderen Sinn kann es nicht haben, wenn man ohne Rücksicht auf die ungeheure Finanznot des Reiches jeden ernsthaften Schritt zur Durchführung des Steuerprogramms bekämpft und so die Erfüllung der Wiedergutmachungspflicht praktisch unmöglich zu machen sucht. Herr Hefferich hat gute Bundesgenossen nicht nur in den Kommunisten, die sich die bevorstehende Verteuerung der Lebenshaltung sehr zu Range ziehen werden, sondern auch in denjenigen französischen Politikern, die noch immer nicht gewonnen sind, Deutschland von drückenden wirtschaftlichen, für die Weltwirtschaft unproduktiven Kosten zu befreien. Noch immer liegen die Sanktionen auf dem Rheinland. In Oberschlesien hat man die Produktion durch die Begünstigung des polnischen Aufwandes auf das Schwerste beeinträchtigt, und es scheint sogar, daß man allen Warnungen zum Trotz zu einer Teilung des zentralen Industriegebietes diktieren will. Wenn mit den Wirtschaftskräften Deutschlands so freivoluntarisch umgesprungen wird, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands heute mehr als je in Frage gestellt ist. Darüber hilft kein Optimismus, wie ihn die verantwortlichen Führer des Reiches haben müssen, um ihren Aufgaben gerecht zu werden, hinweg. Die internationale Finanzwelt sieht das denn auch, und schon deshalb muß die Mark fallen, bis ein vernünftiges Zahlungsprogramm aufgestellt wird. Wir können aber vom Ausland wenig Einflüsse erwarten, solange im Innern Männer wie Herr Hefferich bemüht sind, zu beweisen, daß es noch Bolschewisten gibt, die an der Erhaltung des Friedens nicht das geringste Interesse haben und jedes Opfer für ihn von vornherein ablehnen.

Gewerkschaftsbewegung

25 Jahre Tarifgemeinschaft der Buchdrucker.

Der Tarifausschuss der Deutschen Buchdrucker trat gestern im Ingenieurhaus in Berlin mit der Tagesordnung: „Erhöhung der Feuerungszulagen und Selbsthaltung der Wirtschaftshilfe und der Entschädigung für Kurzarbeit“ zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der 25jährigen Wiederkehr der Gründung der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker von dem Prinzipalvorsitzenden, Stadtrat Heenemann, gedacht und bei dieser Gelegenheit die 25jährige verdienstvolle Tätigkeit des Geschäftsführers des Tarifamtes für das Deutsche Buchdruckgewerbe, Schliebs, gewürdigt. — Die Verhandlungen dürften einige Tage dauern. Hoffentlich wird das Werk der Tarifgemeinschaft durch gute Beschlüsse getront!

Die Lage der Angestellten im Versorgungswesen

beschäftigte eine Versammlung, einberufen von der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte-Bereinigungen des Versorgungswesens Groß-Berlins und der Provinz Brandenburg, am Freitag in der Buchbindererei. Die Frage war: „Wie kann die Lage der Angestellten im Versorgungswesen verbessert werden?“ Schlenker als Referent ging in seinen Ausführungen auf die Bewegung der Angestellten ein und hob hervor, was bisher erreicht worden sei. Für die Gehaltszulagen gilt der am 4. Juni 1920 abgeschlossene Reichstarif. Der Redner brachte dann eine Reihe von Klagen über die Behandlung der Angestellten vor. Die Betriebsräte gingen mit Ernst und Eifer an die Arbeit, doch wurde das nicht gewürdigt. Man erklärte, die Betriebsräte hätten kein Recht, sich in die inneren Geschäfte der Verwaltungsmänner einzumischen, da es sich nicht um Betriebe „zu wirtschaftlichen Zwecken“ handele. Dagegen sind wir der Ansicht, daß hochwichtige wirtschaftliche Zwecke für das ganze Reich in Frage kommen. In einer Verfügung wird gesagt, daß Wert auf Beamte mit hohem Verständnis gelegt werde. Dann müßte aber auch den Betriebsräten mehr Entgegenkommen bewiesen werden und weniger Wert auf die Einstellung früherer Offiziere gelegt werden. Man wolle die Kosten der Beamten verringern, lasse andererseits jedoch ganz überflüssige Arbeiten verrichten. So die Herstellung der Personalbogen, auf denen der ganze Lebenslauf von Geburt an verzeichnet werde. Wir wollen tüchtige Arbeitskräfte im Betriebe haben, sie sollen aber auch ihren Leistungen entsprechend bezahlt werden. „Befinnungstüchtigkeit“ darf nicht mit Leistungsfähigkeit verwechselt werden. (Beifall.) Unsere Bezahlung muß so sein, daß uns die Arbeitsfreudigkeit verleiht. Auch die überflüssige Bequemlichkeit für die höheren Beamten sollte aufgehoben und darauf gehalten werden, daß diese ebenso pünktlich ihre Dienststunden anzutreten haben, wie die anderen Angestellten. In der Umgruppierung bzw. der anderen Nummerierung auf Anweisung des Finanzministeriums habe die Angestelltenschaft eine erhebliche Benachteiligung erlitten. Sie sei deshalb klagbar geworden, und so habe man jetzt die Löhne zu verzeichnen, daß sich etwa 18 Juristen mit dem Für und Wider beschäftigen. Dabei haben die Angestellten bereits zwei günstige Urteile erreicht. Augenscheinlich gehe das Bestreben um, die Löhne abzubauen, statt sie zu erhöhen. Die Angestellten müssen die Augen offen halten und sich gegen solche Bestrebungen wehren. Sie müssen sich zusammenschließen und solidarisch zu ihrer Organisation halten. Nur auf diesem Wege werden sie eine Verbesserung ihrer Lage erreichen können. (Lebhafter Beifall.)

An der Aussprache beteiligten sich mehrere Redner, auch von

den Organisationsleiter der Reichsbuchdrucker. Zwei Resolutionen, die erste gegen eine Stimme, die andere einstimmig, wurden beschlossen. In der ersten wird scharfster Protest gegen die Ablehnung des Antrages Müller-Franken, welcher die Sicherung eines Jahreseinkommens der Angestellten und Beamten verlangt, durch die bürgerlichen Parteien des Reichstages erhoben, und die Gewerkschaften aufgefordert, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um die Erhöhung der Feuerungszulagen zu erwirken, damit der bestehende Ruhezustand wenigstens einigermaßen gemildert werde. Die zweite Resolution erhebt Protest gegen die geplante Erhöhung der Einkommensgrenze bei der Angestellten-Versicherung. Die Angestellten seien nicht in der Lage, die hohen Beiträge von ihrem Einkommen zu bezahlen. Im Falle der Entlohnung seien diese Beiträge für sie verloren. Die Versammlung nahm einen ruhigen und würdigen Verlauf.

Kaspar aus der BAPD. ausgeschlossen.

Der Aktionsausschuss und die Untersuchungskommission der BAPD. haben gestern beschlossen, den bisherigen Genossen Peter Kaspar sofort aus der Partei auszuschließen. Was hat Kaspar, der Vorsitzende der Berliner Jahrestage des Buchbinderverbandes, der schon auf der Reise nach Moskau war, denn nun eigentlich verbrochen? Das wird in der Begründung des Beschlusses ausführlich gesagt. Er hat der Wahrheit die Ehre gegeben, hat als Mitglied des Ausschusses der Berliner Gewerkschaftskommission unter deren Aufrufe anlässlich der kommunistischen Aktionen im Gewerkschaftshaus seinen Namen gesetzt. Das, was er mit eigenen Augen sah, wollte er nicht wie die „Rote Fahne“ ins Gezeiher verzerren. „Eine solche Handlungsweise ist eines Kommunisten unwürdig.“

Für jeden anständigen Menschen, zumal für einen Gewerkschaftsangehörigen ist es eine Ehre, aus der BAPD. ausgeschlossen zu werden. Wie aber wird es Kaspar beim nächsten Besuch im Gewerkschaftshaus ergehen? Er dürfte aber nach allem schon jetzt von Moskau gründlich kuriert sein.

Ueberstunden im Eisenbahnbetriebe.

Kürzlich wurde im Reichstag am 1. März über die Ueberstundenwesen bei der Eisenbahnverwaltung Berlin erörtert. Die Verwaltung stützt sich auf die Ministerialverordnung vom 24. März 1919, wonach geleistete Ueberstunden nicht abgeleitet zu werden brauchen. Es handelt sich jedoch darum, daß Ueberstunden nicht erst gemacht, sondern aufs äußerste vermieden werden. Das würde zweifellos mehr beachtet, wenn die Ueberstunden abgeleitet werden. Die Stichproben des Bezirks-Betriebsrats ergaben, haben im Mai 10 Bahnmehrereien 5290 Ueberstunden geleistet, d. h. 110 48 Stunden Ueberstunden. — Im April hat ein Kottenführer der 32. Bahnmehrerei außerhalb seiner Dienstzeit Gleisneubauten bei der Transportgesellschaft Hanja ausgeführt. Der Bezirksrat hat deswegen an die Eisenbahndirektion verschiedene Anfragen gerichtet, die dahin beantwortet wurden, daß dieser Kottenführer, weil er Privatarbeiten ohne Genehmigung der Eisenbahnverwaltung ausgeführt hat, ernstlich zur Rechenschaft gezogen werden. Der Ueberstundenwirtschaft muß ganz gehörig gesteuert werden.

Achtung! Betriebsräte der Metallindustrie der Hauptgruppen V und VI alle Kollegen der BAPD. und die mit ihr sympathisierenden Kollegen werden ersucht, Montag 5, Uhr im Saale des Arbeiternachweises zu einer Vorbesprechung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Verbindlich erklärter Tarifvertrag. Der am 14. Februar 1921 abgeschlossene Nachtrag zu dem allgemein verbindlichen Tarifvertrag vom 31. Juli 1920 zur Regelung der Gehaltsbedingungen für die kaufmännischen Angestellten im Kolonialwaren- und Feinlebensmittelhandel ist seitens des Reichsarbeitsministeriums

für allgemein verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. Februar 1921.

Angestellte, welche bei Arbeitgebern beschäftigt sind, die nicht zum Arbeitgeberverband gehören, können nunmehr die geldlichen Leistungen vom 1. Februar 1921 ab beanspruchen. Nachträge sind zu haben beim Zentralverband der Angestellten, Vellealliancestr. 7/10.

Ueber die Vorgänge im Berliner Gewerkschaftshaus wurde eine Betriebsversammlung der Firma Drenstein u. Koppel A.-G. Reparaturwerkstatt Spandau total falsch unterrichtet. Anders ist es nicht erklärlich, daß diese Versammlung, nach Berichten des Betriebsrats (Aus der „Rote Fahne“? D. Red.) mit allen gegen zwei Stimmen eine Entschließung faßte, laut der die anwesenden Mitglieder der Belegschaft gegen die provozierende Handlungsweise der Gewerkschaftsführer protestieren, die die Arbeitslosen als verächtliche Subjekte beschimpfen. Es ist mindestens sehr leichtfertig, die Gewerkschaftsführer darauf zu beschuldigen, lediglich auf Grund der lügnischen und verleumdenden Berichte der „Rote Fahne“. Auch der Versammlung stellt es kein gutes Zeugnis aus, daß sie sich beratt und falsch berieten läßt und daraufhin einfach beschließt. Freilich, die Entschließung ist, von dieser unsinnigen Einleitung abgesehen, derart abgefaßt, daß sie ohnehin von jedem Gewerkschaftler gutgeheißen werden kann. Es spricht den Arbeitslosen im allgemeinen ihre volle Sympathie aus und tritt für die Durchführung der 10 Punkte ein. Auf diese Weise ist es einigermaßen erklärlich, daß, wie die BAPD.-Betriebsfraktion versichert, auch die Vertreter der BAPD. die Resolution unterschrieben haben. Wenn diese BAPD.-Leute nicht einmal den Berichten ihres Parteiorgans glauben schenken und sich von den BAPD.-Leuten so schmählich hereinlegen lassen, dann möchte man schon sagen: „Das Böllchen spürt den Teufel nie, selbst wenn er es beim Krogen hätte.“

Transportarbeiter-Verband. Gewerkschaft Angestellte der Reichsorganisations-Kontag, 5 Uhr, bei Henjane, Reichsstr. 15. Funktionär-Versammlung. — Betriebs- und Arbeiterkreise. Dienstag, 6 Uhr, bei Schweifach, Alte Jakobstr. 34; Sitzung.

Grünhain-Verband der Angestellten. Ortsgruppe Berlin, Dienstag, 7 Uhr. Betriebsrat-Versammlung, Sophienstr. 17-18. Bericht vom Verbandstag. — Angestelltenrat. Die für Mittwoch angelegte Mitgliederversammlung fällt in diesem Monat aus.

Verkehrswirtschafts-Verband. Ortsgruppe Metall-Industrie. Obsteu- und Betriebsrat-Versammlung Mittwoch, 6 Uhr, Restaurant Schlichting, Neue Fohstraße, 24-25. Abhaltung des Tarifvertrages.

Abteilung Holzarbeiter. Mittwoch, 6 Uhr. Fortsetzung der Generalkonferenz im Saal 4 des Gewerkschaftshauses. Die Diskussion über den Verbandstagsbericht. — Möbel- und Fabrikarbeiter. Die Verbandstagsversammlung am Mittwoch findet nicht statt.

Verbandsrat für den rehbalt. Teil: Dr. Werner Weiser, Charlottenburg; für Angestellte: H. Glöck, Berlin. Verlag: Buchverlag G. W. S. G., Berlin. Prof. Forstner-Buchverlag & Verlagsgesellschaft Carl Ermer & Co., Berlin, Lindenstr. 2. Hierzu 3 Beilagen.

Wie befreie ich mich von Rheumatismus?

Rheumatismus und Gicht sind Stoffwechselkrankheiten. Das Blut ist bei diesen schmerzhaften Leiden nicht imstande, alle Schlacken, die aus dem Verbrennungsprozess des Körpers als Rückstand bleiben, hinwegzuspielen. Deshalb lagern sich diese Rückstände, besonders die schädliche Harnsäure, in den Muskeln und Gelenken ab. Dort erzeugt sie die so schmerzhaften, in den Bewegung hindernden Gichtknoten oder rheumatischen Verdickungen. Sie sind nur dauernd zu beseitigen durch die Abtragung der Harnsäure-Ablagerungen. Zweckmäßig geschieht das durch die auf die alten unschädlichen und bewährten Vorschriften des verstorbenen Dr. med. Olof Toft zurückgehenden Levathol-Tabletten. Diese Levathol-Tabletten haben folgende Zusammensetzung: rad. sarcaparillae 5, amm. spiric 5, potass. jodid 5, t. leg. art. tabl. 100. Derselben sind leicht und bequem zu nehmen. Fordern Sie ausdrücklich Levatholpräparate, weisen Sie Nachahmungen zurück. Levathol ist in den Apotheken zu haben. Alleinige Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

A. Wertheim
Leipziger Straße • König-Strasse • Rosenhafer Str. • Moritzplatz
Versand-Abteilung, Berlin W. 9

Saison-Ausverkauf

Große Preisherabsetzung
Hervorragend billige Gelegenheitsposten

- Damenkleider aus bedrucktem baumwoll. Musseln, jugendliche Form **89 Mk.**
- Voll-Voile-Kleider verschied. Formen, weiß mit farbig gestickt..... **125 Mk.**
- Frottékleider fesche jugendliche Formen, weiß, blau, rosa, mode 190.— **165 Mk.**
- Kleiderrock reinw. Kammgarn-Cheviot... **69 Mk.**
- Kleiderrock Plüschform, reine Wolle.... **98 Mk.**
- Morgenjacke guter Waschstoff..... **39 Mk.**
- Morgenrock guter Waschstoff..... **59 Mk.**
- Unterrock guter Waschstoff..... **24 Mk.**
- Unterrock Waschstoff, gute Ausführung **32 Mk.**
- Hemdblusen aus Zephir, Perkal, Fianell, gestickten Batist usw., früherer Wert bis 98.—, jetzt 48.— **29 50**
- Jabots-Blusen l. flott. Form., m. Filottspitzen u. Hohlsäumen reich garn., la Voll-Voile, früh. Wert bis 198.—, jetzt 98.— **49 50**
- Elegante Voile- u. Crêpe de chine-Blusen für die Hälfte des Preises
- Matrosenhüte für Mädchen und Knaben **6 75**
- Groß. Südwest für Damen, weiß..... **14 75**
- Schw. Litzenhüte f. Dam. m. Tageelntaß **24 50**
- Schw. Hutformen mit farbig. Tagelrand **36 50**
- Kinderkleider Länge 45 bis 55 cm. aus karliertem Barchend und gepunktetem baumwoll. Musseln..... **15 75**
- Kindermäntel aus verschiedenen Stoffen..... **31 50**
- Backfischkleider aus dunklem bestickt. Batist und hellem gepunkt. Voile.. **69 Mk.**

- Hauskleiderstoffe gestreift und kariert, dunkle Farben..... Mtr. **12 50**
- Blusenstoffe heller Grund, m. farb. u. röm. Streifen, Mtr. **18 75**
- Linienkaro f. Kinderkleider u. Röcke, doppeltbreit, nur marine und weiß..... **29 50**
- Schottenstoffe hell und dunkel, vorzügliche Qualität, doppeltbreit..... Mtr. **38 50**
- Dirndlstoffe..... Mtr. **12 75**
- Opalbatiste weißer Grund, farbig bedr., 110 cm br., Mtr. **19 Mk.**
- Bedr. Bourreteseide verach. Ausführungen, Mtr. **29 Mk.**
- Pongéseide bedr. weiß Grund m. Bandstreifen Mtr. **39 Mk.**
- Tussahseide 80 cm breit, in vielen Farben..... Mtr. **47 50**
- Damen-Handschuhe**
- Leinenersatz farbig, mit schwarzer Ausstat., 2 Drkk. **7 50**
- Leinenersatz farbig..... **12 50**
- Leinenersatz weiß, gute Qualität, 2 Druckknöpfe.... **13 50**
- Leinenersatz farbig, sehr gute Qualität, mit moderner Aufnah., 2 Druckknöpfe.... **18 50**

- Glatter weißer Batist für Gardinen Mtr. **6 75**
- Weißer Seidenbatist..... Mtr. **13 75**
- Weißer Voll-Voile..... Mtr. **14 75**
- Weißer Voll-Voile 100 cm breit Mtr. **21 50**
- Schalfaltenkragen aus Glasbatist m. Stick. **4 80**
- Direktoire-Kragen Opal, in Falten mit feiner Tüllgarnierung..... **7 25**
- Direktoire-Kragen Batist, mit Tüllspitze.... **9 75**
- Direktoirekragen mit breiter Stickerei u. Leiterstich..... **11 75**
- Batist-Schalkkragen in Falten mit Stickereistreifen u. Valenciennes-Einsatz..... **13 75**
- Klöppelspitzen oder Einsätze Maschinenarbeit 4 Serien..... **2 25 2 75 4 25 8 50**
- Valenciennes-Spitzen oder Einsätze Stück 11 Mtr. 4 Serien.... **9 25 15 75 17 50 22 50**
- Große Posten Spitzenreste und Abschnitte
- Imprägn. Regenmantel für Damen aus gutem gewirmt. Covertcoat l. verach. Farben, mod. Form **195 Mk.**
- Damen-Regen-Mantel aus imprägn. reiner Seide versch. Farb. offen u. geschlossen zu tragen **368 Mk.**
- Großer Posten Damen-Kostüme einfarbige und gemusterte Stoffe, 3 Serien **195 Mk. 390 Mk. 590 Mk.**
- Hutblumen Blüten u. Früchte, große Farbensortimente, 3 Serien **50 Pf. 1 50 2 50**

Im Maß-Salon Leipziger Straße
Modelle
Kleider, Kostüme, Mäntel
bis zu **50%** im Preise herabgesetzt